Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Land. 1866-1938
34 (1900)

286 (8.12.1900)

urn:nbn:de:gbv:45:1-646128

Visual Library

Die „Nachrichten" erscheinen täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. ¼jährlicher Abonnementspreis 2 Mk. resp. 2 Mark 25 Pfg. — Man abonniert bei allen Postanstalten, in Oldenburg in der Expedition Peterstraße 5.

Fernsprechanschluss Nr. 46.

Nachrichten für Stadt und Land.

Zeitschrift für oldenburgische Gemeinde- und Landes-Interessen.

№ 286. Oldenburg, Sonnabend, den 8. Dezember 1900. XXXIV. Jahrgang

Inserate finden die wirksamste Verbreitung und kosten pro Zeile 15 ₰, ausländische 20 ₰.

Annoncen-Annahmestellen: Oldenburg: Annoncen-Expedition v. F. Büttner, Mottenstraße 1, und Ant. Paruffel, Haarenstr. 5. Zwischenahn: H. Sandstede, sowie sämtliche Annoncen-Expeditionen.

Hierzu fünf Beilagen.

Die Unruhen in der Kapkolonie.

* **Oldenburg**, 8. Dezember.

Monate sind bereits darüber hingegangen, seit der Krieg in Südafrika offiziell als beendet erklärt und die Annexion der beiden Republiken proklamiert, wenn auch vorsichtigerweise einstweilen noch nicht den Mächten notifiziert wurde. Seit dieser Zeit aber hat die Pacificierung des Landes nicht nur keine Fortschritte gemacht, sondern die Engländer sehen ihre Stellung mehr als je bedroht und gefährdet. In allen Teilen der formell annektierten Gebiete stehen noch Burenkommandos, die den Engländern viel zu schaffen machen und sich wenig daran kehren, ob sie von ihnen als reguläre Truppen anerkannt werden, oder nicht. Und von Tag zu Tag steigt drohender die Gefahr eines Aufstandes im eigenen Lande, einer allgemeinen Erhebung der Kapholländer, empor. Am Donnerstag wurde in Worcester in der Kapkolonie die große Versammlung eröffnet, in der Tausende der holländischen Farmer ihre Sympathie für die Buren bekundeten und für die Unabhängigkeit der Republiken eine Resolution annahmen. Daß die Kapregierung diese Gefahr keineswegs unterschätzte, bewies die Verstärkung der dort stehenden regulären Truppen. Aber wenn diese Maßregel vorläufig vielleicht verhütet hat, daß die Versammlung mit der Proklamierung des Aufstandes endigte — die Redner wiesen den Gedanken an einen Aufstand von sich —: das wird sie nicht hindern, daß die einzelnen Teilnehmer mit den gewonnenen Eindrücken in die Heimat zurückkehren und hier die Flammen entfachen, die rasch einen Brand über die ganze Kolonie verbreiten können.

Die drakonische Strenge, mit der die Engländer die um ihr Land kämpfenden Buren zur Unterwerfung zu zwingen wähnten, hat ihnen üble Früchte getragen. Sie hat nicht nur die bereits im Felde Stehenden erbittert und zum Ausharren bewogen, sondern sie hat endlich auch den lange, leider zu lange bewahrten Gleichmut ihrer Stammesgenossen in den englischen Kolonien erschüttert. Hätten die Buren in der Kapkolonie und in Natal schon zu Beginn des Krieges, statt daß nur einzelne derselben in die Reihen der Kämpfer eintraten, sich in ihrer Gesamtheit erhoben und mit den Republiken gemeinsame Sache gemacht, so wären die Engländer in eine sehr prekäre Lage geraten. Daß dieser Zeitpunkt damals verpaßt wurde, hat seinen Grund wohl in der Schwerfälligkeit, die den Holländern einmal anhaftet und auch in ihrer Kriegsführung oft genug hervorgetreten ist, wo es sich um die Ausnutzung einer gegebenen Situation handelte. Aber auch jetzt noch könnte eine gemeinsame Aktion den Engländern sehr ernste Ungelegenheiten bereiten und namentlich die Lage der im Norden stehenden Truppen, die dadurch von ihren Verbindungen abgeschnitten würden, zu einer recht kritischen gestalten.

Es ist schwerlich ein Zufall, daß diese Bewegung mit dem Erscheinen Dewets im Süden des Oranje-Freistaats, und daß beides mit Krügers Reise nach Europa zusammentrifft. Kommt die Erhebung zum Ausbruch, so wird England vielleicht eher geneigt sein, Vermittelungsvorschlägen Gehör zu geben. Die Erbschaft, die Lord Roberts seinem Nachfolger hinterläßt, ist jedenfalls keine beneidenswerte.

Die Wirren in China.

* **Oldenburg**, 6. Dezember.

Die gemeinsame Note.

Aus London wird gemeldet: Nach einer Meldung aus Peking nahmen die Gesandten die „Verbesserung" des amerikanischen Vertreters zu der Kollektivnote einstimmig an, nämlich an Stelle des Wortes „Todesstrafe" einzufügen „strengste Strafe, welche dem Verbrechen angemessen ist" und statt „unwiderruflich" zu sagen „absolut unerläßlich". Die Namen der Schuldigen werden nicht genannt, es heißt nur: Diejenigen Beamten und Prinzen sind zu bestrafen, welche die chinesische Regierung als Schuldige anerkannt und durch Edikt bereits nominell bestraft hat, außerdem die später von den Gesandten noch etwa zu bezeichnenden Personen.

Vom Hofe.

gen chinesischer Blätter ist die Kaiserin-Witwe der Ansicht, daß, wenn der Kaiser nach Peking zurückkehrt, es für sie unzweckmäßig sein würde, ihn zu begleiten. Sie erteilte daher neuerdings dem Vizekönig von Szechuan den Befehl, eine Residenz für sie vorzubereiten. Die Gesundheit und die Stimmung des Kaisers sollen sich seit der Ankunft in Singanfu gebessert haben. Er nimmt jetzt aktiven Anteil an den Beratungen des Staatsrats und flößt den Ministern respektvollen Gehorsam ein.

Die Russen in der Mandschurei.

In einem russischen Generalstabsbericht wird gemeldet: In der Nacht vom 28. zum 29. Oktober hatte eine Dragonerpatrouille vom Primorski-Regiment, bestehend aus 13 Mann unter dem Kommando des Stabsrittmeisters Wolkow, einen Zusammenstoß mit einer überlegenen feindlichen Abteilung in der Nähe von Jiguntscho. Die Patrouille verteidigte sich sechs Stunden lang, um sich nach Daguschan durchzuschlagen. Ihr Verlust betrug fünf Tote und fünf Verwundete, unter letztern befindet sich der Stabsrittmeister Wolkow.

Plünderungen.

Ueber Plünderungen seitens der Truppen der Mächte zwischen Taku und Tientsin berichtet die „Frankf. Ztg.": Man habe einen Säbel, der unter anderen Umständen nicht für 5000 Mk. käuflich gewesen wäre, schon für eine Flasche Whisky, und 25 Yards des schönsten Seidenstoffes für eine halbe Flasche Sodawasser erstehen können. Auch Diamanten habe man von den Truppen für einen Spottpreis erhandeln können. Ueberhaupt sei alles, was nur irgend Wert besessen, „kommandiert" und hinterdrein zu geradezu lächerlichen Preisen losgeschlagen worden.

Ueber Plünderungen in Peking wird der „Deutschen Ztg." aus Shanghai berichtet: „Als nach der Einnahme der chinesischen Residenzstadt zwei deutsche Offiziere die Wohnräume des kaiserlichen Palastes durchschritten, fiel ihnen auf, daß von chinesischen Kults Tragbahren mit Tüchern überdeckt und anscheinend schwer beladen hinausgetragen wurden. Die Offiziere vermuteten darunter Leichen und kümmerten sich nicht weiter darum. Wie erstaunten dieselben aber, als sie in einem Zimmer des Kaiserpalastes den englischen Botschafter Sir Claude Macdonald nebst Gattin emsig damit beschäftigt fanden, die Kunstschätze des Palastes auf Tragbahren zu legen und zur Aufbewahrung nach ihrer Wohnung tragen zu lassen!" (Wenn so etwas am grünen Holze geschieht . . .)

Bestrafung deutscher Soldaten.

Das gestern erwähnte Anbenpfahlbinden von Soldaten in China ist eine Strafe, die für militärische Vergehen auch während des Krieges 1870/71 gegen deutsche Soldaten angewendet worden ist. Das Anbinden an Bäume oder Pfähle ist eine im Felde zulässige Form der Bestrafung an Stelle von Arrest dort, wo die geeigneten Lokalitäten fehlen. Auch während des Manövers kann es vorkommen, daß bei besonders schweren Ausschreitungen mangels eines Arrestlokals Soldaten angebunden werden. Das Anbinden auch der übrigen Soldaten muß allerdings eine Schädigung erleiden, wenn diese Strafe im Angesichte von Chinesen vollzogen wird.

Kurze Meldungen.

Die Rückkehr des Grafen Waldersee wird aus Wien angekündigt. In „gut unterrichteten Kreisen" hält man es nicht für „unwahrscheinlich", daß Graf Waldersee noch vor Ablauf des Friedens China verlassen werde. — Bei der Bestattung des Obersten Grafen York von Wartenburg ließ Li-Hung-Tschang durch einen Vertreter einen Kranz am Sarge niederlegen. — Eine internationale Chinakonferenz wird von Amerika angeregt. Wie aus London gemeldet wird, schlägt Staatssekretär Hay die Berufung dieser Konferenz nach Washington vor. — Im pekinger Lazarett ist der Seesoldat Anton Wiesel aus München-Gladbach am Typhus gestorben. — Der Fähnrichtransport für das Kreuzergeschwader, Transportführer Kapitänleutnant Blomeyer, ist auf dem Dampfer „Prinz Heinrich" am 5. ds. in Hongkong eingetroffen und hat am 6. ds. die Reise nach Shanghai fortgesetzt. — Alle amerikanischen Truppen, mit Ausnahme der Wache für die Gesandtschaft, haben China jetzt verlassen. — Der Befehl zum Rücktransport von 5000 Mann russischer Truppen nach Odessa wurde widerrufen. — Graf Waldersee hat angeordnet, an der Stelle, wo der Gesandte Freiherr v. Ketteler ermordet wurde, eine Kirche zu bauen.

Der südafrikanische Krieg.

* **Oldenburg**, 8. Dezember.

Präsident Krüger.

Präsident Krüger ist am Donnerstag auf seiner Fahrt nach dem Haag auf allen Stationen stürmisch begrüßt worden. In Zevenaar, Arnheim und Utrecht hielten die Bürgermeister namens ihrer Gemeinden Begrüßungsansprachen und gab Krüger in seiner Erwiderung seinem zuversichtlichen Vertrauen auf die gerechte Sache der Buren Ausdruck. In Arnheim bat Krüger, man möge zu Gott beten: „Denn wo die Gerechtigkeit ist, da ist Gott, und unsere Sache ist gerecht. Gott straft sein Kind, verstößt es aber nicht."

Bei der Ankunft im Haag hielt weit über das Weichbild der Stadt hinaus eine dichtgedrängte Menschenmenge mit niederländischen und transvaalischen Fahnen beide Seiten des Bahndammes besetzt. Ein Vertreter des Hofes war nicht zugegen, als der Zug um 3 Uhr 50 auf dem Bahnhof einlief, angeblich weil Krüger inkognito reist. Der Bürgermeister hieß Krüger im Namen der Hauptstadt willkommen. In seinem Dankeswort zog Krüger einen Vergleich zwischen dem Krieg in Südafrika und dem Krieg, den Holland vor 80 Jahren gegen Spanien geführt. Der Unterschied sei der, daß Transvaal einer großen Macht gegenüber ein kleines Kind sei. Er vertraue dem Einfluß eines Volkes, wie des holländischen, und hoffe, daß mit solcher Unterstützung der Tag der Gerechtigkeit kommen werde. Er werde alle Mittel anwenden, um zu seinem Ziele zu gelangen. Zum Schluß sprach Krüger die Hoffnung aus, daß ganz Holland, dessen Sprache dieselbe wie die seines Volkes sei, sich mit ihm zu dem Werke der Befreiung vereinen werde. In feierlichem Zuge wurde Krüger nach dem „Hotel des Indes" geführt. Von der ersten holländischen Station aus, in Zevenaar, hatte Krüger ein Telegramm an die Königin Wilhelmina gesandt. Nach seiner Ankunft empfing Krüger die Besuche mehrerer Minister. Leyds machte dem Minister des Aeußeren amtlich Mitteilung von der Ankunft des Präsidenten.

Afrikanderkongreß.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Worcester nachträglich noch über den Afrikanderkongreß gemeldet: Cronwright Schreiner sagte in einer heftigen Rede, es sei unmöglich, die Haltung Englands gegenüber Südafrika zu rechtfertigen. Seit dem Einfall Jameson's seien die britischen Minister Werkzeuge der Kapitalisten. England zwinge jetzt die britischen Truppen, mit einer Unmenschlichkeit und Barbarei Krieg zu führen, welche die zivilisirte Welt in Erstaunen setze.

Vom Kriegsschauplatz.

Aus Alliwal North, 6. Dez. wird gemeldet: In verflossener Nacht stieß eine Patrouille nahe bei der Stadt auf die Vorposten von Dewet's Hauptmacht, welche dort lagert. Dewet ist hart bedrängt und scheint unter dem fortgesetzten Trecken zu leiden. Ein von der Patrouille gefangen genommener Bure berichtet, Dewet habe an dem Südufer des Caledonflusses ein Kruppsches Geschütz zurücklassen müssen. Alle nach Dewetsdorp gebrachten gefangenen Engländer sind befreit, mit Ausnahme der Offiziere.

Politischer Tagesbericht.

Deutsches Reich.

— Dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, Freiherrn v. Richthofen, ist vom Sultan der Osmanieorden zweiter Klasse mit Brillanten verliehen worden.

— Als Nachfolger des auf den Botschafterposten in Petersburg berufenen kaiserlichen Gesandten in Brüssel Grafen Alvensleben ist der Gesandte in Stockholm Graf Wallwitz ausersehen. An dessen Stelle in Stockholm wird der Gesandte Graf Leyden, bisher in Tokio, treten. Für den Gesandtenposten in Tokio ist der Gesandte in Rio, Graf Arco-Valley, in Aussicht genommen, der seinerseits durch den Legationsrat im Auswärtigen Amt v. Treutler ersetzt werden wird.

— Wie die „Germania" schreibt, soll die Feier des 200jährigen Bestehens des Königreichs Preußen dadurch ihre schöne Weihe erhalten, daß der Kaiser an diesem Tage eine allgemeine Amnestie erlassen wird. Majestätsbeleidiger hätten indes auf keine Begnadigung zu rechnen. Für die berliner Garnison wird große Parade sein.

— In der Budgetkommission des Reichstages suchte der Reichskanzler die Indemnität nach, und zwar sowohl für die Aufstellung der nach Ostasien entsandten, in der Reichsverfassung und den Reichsmilitärgesetzen nicht vorgesehenen Truppenkörper, wie auch für alle durch die China-Expedition entstandenen, im Reichshaushalt nicht vorgesehenen Ausgaben. Es könne auch keinem Zweifel unterliegen, daß die nach China entsandten Truppenkörper, für die eine gesetzliche Basis nicht bestehe oder nicht geschaffen werde, aufzulösen seien, sobald ihre Mission in China erfüllt sei. Im Verlaufe der Beratung

Landesbibliothek Oldenburg

bemerkt Abg. **Richter**, daß wenn der Vertrag mit China dem Reiche die Pflicht der Unterhaltung von Schutzwachen in Peking auferlegen würde, diese Bestimmung des Vertrages der Zustimmung des Reichstages bedürfe. Staatssekretär Frhr. von Richthofen erwidert, der Vertrag mit China werde voraussichtlich dem Reiche keine derartige Verpflichtung auferlegen, sondern lediglich das Recht gewähren, Schutzwachen zu halten. Soweit für diesen Dienst Neuformationen von Truppenteilen in Frage kommen würden, wäre eine gesetzliche Regelung erforderlich. Würde er dagegen durch Teile der vorhandenen Truppenkörper versehen, so wäre selbstverständlich die Bereitstellung der Mittel durch den Reichshaushalt angebracht. Abg. Müller-Fulda bringt einen Antrag ein, nach dem Indemnität zu gewähren sei für die Aufstellung der Truppenkörper und für die Ausgaben. Der Reichskanzler Graf Bülow erklärt, er könne sich mit dem Antrage einverstanden erklären, da derselbe nichts enthalte, was nicht seinen früher abgegebenen Erklärungen, wie seinen staatsrechtlichen Auffassungen entspreche. Die Kommission nimmt darauf den Antrag Müller-Fulda an.

— In der gestrigen Reichstagssitzung bedauerte Dr. Rösicke-Kaiserslautern (Bund der Landwirte) die Behandlung des Präsidenten Krüger durch die deutsche Regierung und erklärte, der Kaiser müsse falsch unterrichtet sein über die Volksstimmung. Staatssekretär Graf Posadowsky sprach demgegenüber sein Bedauern aus, daß der Reichskanzler nicht zugegen sei. Für einen unverantwortlichen Reichstagsabgeordneten sei es leicht, einer populären Strömung Ausdruck zu geben. Der verantwotliche Kanzler habe die Verantwortung für den Frieden nicht nur Deutschlands, sondern unter Umständen der ganzen Welt. Populäre und sentimentale Strömungen können für ihn nicht ausschlaggebend sein. (Siehe Reichstagsbericht.)

— Die Wahlprüfungskommission des Reichstags beschloß gestern, entgegen dem Antrag des Referenten, die Wahl des Abg. Hänel in Kiel für ungiltig zu erklären, weitere Beweiserhebung über die in dem sozialdemokratischen Protest behaupteten Unregelmäßigkeiten anzuordnen.

— Vom preußischen Kultusminister ist es für zulässig erklärt worden, wenn der Lehrer auf dem Lande eine drängende Haus- oder Feldarbeit, die er ohne Heranziehung fremder Arbeitskräfte nicht bewältigen kann, in ortsüblicher Weise und gegen Gewährung des ortsüblichen Tagelohnes in schulfreier Zeit von solchen Kindern ausführen läßt, deren Eltern sich vorher ausdrücklich mit einer Verwendung ihrer Kinder zu einer bestimmten Arbeit für den Lehrer einverstanden erklärt haben.

— Eine Vereinigung zur Aufklärung des konitzer Mordes hat sich nach einem uns zugegangenen Rundschreiben in der Stadt Konitz gebildet. Diese Vereinigung wendet sich an alle Deutschen jeder Parteirichtung mit der Bitte, nach Kräften zur Ansammlung eines ausreichenden Fonds beizutragen, der für eine sachgemäße Verfolgung der Spuren des Mordes verwendet werden soll. Geldsendungen sind zu richten an den Kaufmann und Stadtrat Julius Klotz in Konitz, Westpreußen. Unterzeichnet haben den Aufruf u. a. der katholische Pfarrer Boenig, der evangelische Pfarrer Hammer, der Landtagsabgeordnete für Konitz-Schlochau-Tuchel und Reichstagsabgeordnete für Schlochau-Flatow, Hilgendorf, der Landtagsabgeordnete für Konitz-Schlochau-Tuchel, Ostlander, der Kreisdeputierte und Mitglied des westpreußischen Provinziallandtages, v. Parpart.

Ausland

Italien.

* **Rom**, 6. Dez. (Tel.) (Befinden des Papstes). Der „Messaggero" versichert, daß der Papst seit einiger Zeit sich infolge der Anstrengungen, die ihm das heilige Jahr auferlegte, und infolge der ersten Winterkälte nicht wohl befinde. Außer den gewöhnlichen Ohnmachten, hätten sich in den letzten Tagen anormale Beschwerden bemerkbar gemacht, die zu der Feststellung führten, daß in der Gegend, wo der Papst vor zwei Jahren operiert wurde, Schmerzen bestehen. Der Papst, der gestern und vorgestern von den Aerzten Mazzoni und Lapponi besucht wurde, soll sich auch einer leichten Operation unterworfen haben, infolge deren die Beschwerden verschwunden seien. Die Aerzte hatten sich darauf beschränkt, dem Papst einige Tage Ruhe zu empfehlen. Zu Befürchtungen, bemerkt das Blatt schließlich, gebe der Zustand des Papstes keinen Anlaß. (S. letzte Depeschen).

Frankreich.

* **Paris**, 7. Dez. (Tel.) (Vermehrung der Flotte). Im Senate steht zur Beratung eine Vorlage betreffend Vermehrung der Flotte. Combes vertritt einen Abänderungsantrag, dahingehend, 20 Kreuzer mehr zu bauen, zwecks Kaperkrieges. Redner erklärt, er halte den Kaperkrieg für erlaubt. Er betont, daß ein solcher dem englischen Handel schaden würde. Der Marineminister erwidert, die in der Regierungsvorlage geforderte Zahl von Kreuzern sei genügend. Combes zieht seinen Antrag zurück. Mercier erklärt, er könne sich nicht durch seine letzte Rede hervorgerufene Erregung erklären, er meine aber, man müsse sich auf einen Krieg vorbereiten, er verwahre sich aber dagegen, eine feindselige Sprache gegenüber England geführt zu haben. Die Regierungsvorlage wird einstimmig angenommen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.

Oldenburg, 8. Dezember.

* **Armeepersonalien.** Wir werden von geschätzter Seite aufmerksam gemacht, daß der frühere Hauptmann vom 91. Inf.-Regt. Rasmus schon seit drei Jahren Generalmajor ist.

* **Veränderungen im höheren Staatsdienst.** Se. K. H. der Großherzog hat geruht, den Geheimen Oberregierungsrat Mücke zu Eutin auf sein Ansuchen zum 1. Januar 1901 zur Disposition zu stellen und ihn gleichzeitig von seinen Funktionen als Mitglied der großherzoglichen Güteradministration zu entbinden; ferner zum 1. Februar 1901 den Direktor der Strafanstalten zu Vechta, Ruhstrat, zum Regierungsrat und ordentlichen Mitgliede der Regierung in Eutin, und den Staatsanwalt Landgerichtsrat Ramsauer in Oldenburg zum Direktor der Strafanstalten in Vechta zu ernennen.

* **Personalien.** Disch, Postsekretär in Oldenburg und Leutnant der Reserve des Infanterie-Regiments Nr. 91, ist dem deutschen Feldpostpersonal in China zugeteilt. Derselbe befindet sich bereits auf der Reise nach seinem neuen Beschäftigungsort Shanghai.

* **Militärisches.** Von dem oldenburgischen Infanterie-Regiment Nr. 91 wurde vor einigen Tagen ein Kommando von mehreren Unteroffizieren und Mannschaften zum Truppenübungsplatz des 10. Armee-Korps in Münster kommandirt, die im Verein mit Kommandierten anderer Regimenter der Korps zur Aufrechterhaltung des Lagers, welches bekanntlich im Winter von geschlossenen Truppenteilen nicht bewohnt wird, verwandt werden. Das Kommando dauert mehrere Monate.

* **Spielplan des Großherzoglichen Theaters.** Sonntag, den 9. Dezember, 36. Vorstellung im Abonnement. Novität: „Johannisfeuer", Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann, Anfang **7** Uhr. — Dienstag, den 11. Dez., 37. Vorstellung im Abonnement: „Die große Glocke", Lustspiel in 4 Akten von O. Blumenthal, Anfang 7½ Uhr. — Donnerstag, den 13. Dezember, außer Abonnement, zu gewöhnlichen Kassenpreisen. Freiplätze haben keine Giltigkeit, erstes Gastspiel der Frau Marie Reisenhofer vom Deutschen Theater in Berlin, zum ersten Male: „Rosmersholm", Schauspiel in 4 Akten von H. Ibsen, deutsch von M. v. Borch, Anfang 7½ Uhr. — Freitag, den 14. Dez., außer Abonnement zu gewöhnlichen Kassenpreisen, Freiplätze haben keine Giltigkeit, zweites und letztes Gastspiel der Frau Marie Reisenhofer vom Deutschen Theater in Berlin: „Der Widerspenstigen Zähmung", Lustspiel in 5 Akten von Shakespeare, Anfang 7½ Uhr. — Sonntag, den 16. Dezember, 38. Vorstellung im Abonnement, zum letzten Male: „Königskinder", Märchen in 3 Akten von E. Rosmer, Musik von E. Humperdinck, Anfang 7 Uhr.

S. **Bei dem großherzoglichen Marstall** wird eine eigene Schmiede eingerichtet. Ein im Hufbeschlag besonders ausgebildeter und erfahrener Hufschmied soll von der Marstallverwaltung angestellt werden.

S. **Infolge des trockenen und milden Herbstwetters** konnte man auf den Weiden unserer Marschen bis in die ersten Tage dieses Monats zahlreiches Jungvieh grasen sehen, das trotz der langen Nächte sich recht wohl befand und gut aussah. Die Regengüsse der letzten Tage haben viele Landleute veranlaßt, das Vieh aufzustallen.

S. **Am Friedensplatz** beabsichtigt der Kaufmann Wempe an Stelle des von der Witwe Pape bewohnten Hauses, das er für 35000 Mk. gekauft hat, ein großes modernes Geschäftshaus zu erbauen.

? **Die schwarzweissseidenen Fahnenbänder** der drei Bataillonsfahnen des oldenburgischen Infanterie-Regiments Nr. 91 wurden auf höheren Befehl von den Feldzeichen entfernt und nach Berlin eingesandt. Die Fahnen des Regiments erhielten, wie alle übrigen der Armee, am Tage der Wiederkehr des 100jährigen Geburtstages des Kaisers Wilhelm neue Fahnenbänder.

* **Ungültig werdende Thaler.** Die in Oestereich bis zum Schlusse des Jahres 167 geprägten Vereinsthaler und Vereinsdoppelthaler gelten vom 1. Januar 1901 ab nicht mehr als gesetzliches Zahlungsmittel. Es ist von diesem Zeitpunkt ab außer den mit der Einlösung beauftragten Kassen niemand verpflichtet, diese Münzen in Zahlung zu nehmen. Die Thaler werden bis zum 31. März 1901 bei den Reichs- und Landeskassen zu dem Wertverhältnisse von drei Mark sowohl in Zahlung als auch zur Umwechselung angenommen. Die Verpflichtung zur Annahme und zum Umtausch findet auf durchlöcherte und anders als durch den gewöhnlichen Umlauf im Gewichte verringerte, sowie auf verfälschte Münzstücke keine Anwendung.

* **Die gestrige Hauptprobe zum heutigen Singvereinskonzert** („Samson" von Händel) verlief in musikalischer Hinsicht äußerst zufriedenstellend. Chor und Orchester erwiesen sich unter Leitung des Hofmusikdirektors Manns ihrer schwierigen Aufgabe völlig gewachsen, und die vier Solisten, die sich dem Publikum vorstellten, dürfen, alles in allem, als ganz hervorragend bezeichnet werden. Das recht gut besetzte Haus folgte mit großem Interesse der Ausführung, deren Wirkung in Anbetracht solcher Leistungen heute, ohne die unvermeidlichen Wiederholungen und die allerdings zu umgehenden Auseinandersetzungen über die Striche resp. verschiedenen Notenlesarten, zweifellos eine weihevolle sein wird.

* **Bilder von Marie Reisenhofer,** die hier kommende Woche gastiert (siehe unter „Großherzogliches Theater") sind im Schaufenster der Kunsthandlung von Landsberg ausgestellt.

* **Arbeitsnachweis der Herberge zur Heimat,** Mühlenstraße 17. Gesucht für hier: 1 Schmied, 1 Schneider. Nach auswärts: 1 jüngerer Bäcker, 4 Maurer, 2 Möbeltischler.

* **Die Bestimmung der im nächsten Jahre zu zahlenden Bauschgebühr für Telephon-Anschlüsse** richtet sich danach, wie viel Anschlüsse am 1. Januar 1901 vorhanden sind. Nebenstellen rechnen hierbei nicht mit. In Fernsprechnetzen bis zu 50 Teilnehmer stellt sich die Bauschgebühr auf 80 Mk., bei 100 Teilnehmern auf 100 Mk., bei 200 Teilnehmern auf 120 Mk. Letzterer Satz gilt bisher für Oldenburg. Vom 1. April ab tritt hier eine Aenderung ein, weil bereits jetzt mehr als 200 Anschlüsse vorhanden sind. Es müssen alsdann 140 Mk. Bauschgebühren bezahlt werden. Dieser Satz gilt jedoch dann solange, bis die Zahl der Teilnehmer nicht über 500 gestiegen ist. Die Grundgebühr, neben der die einzelnen Gespräche mit 5 Pfg. bezahlt werden müssen, bleibt stets mit 60 Mk. bestehen. Bis zum 1. Februar muß sich jeder Teilnehmer entschieden haben, ob er Bauschgebühr oder Grundgebühr bezahlen will. Am ratsamsten wird es sein, wenn jeder bei seinem alten Modus verbleibt, weil man stets beim Uebergang von einem System zum andern eine neue Nummer erhält.

* **In der Weser gesunken** ist Dienstag Abend die Tjalk „Anna" aus Ostrhauderfehn, Kapt. Bergmann, auf der Reise von Stade nach Wangerooge, mit Ziegelsteinen beladen. Das Fahrzeug war bereits unter Wangerooge angekommen, konnte aber des stürmischen Wetters halber nicht in das Fahrwasser und zur Rhede gelangen und mußte umkehren mit der Absicht, in der Weser Schutz zu suchen. Unterwegs fing das Schiff stark zu lecken an, und der Sturm zwang den Kapitän, nördlich vom Feuerschiff „Bremen" zu ankern. Hier wurde es mit der Notflagge im Topp von dem einkommenden Fischdampfer „Neck", Kapt. Backhaus, angetroffen, und es hat, man möge es mitnehmen. Der Fischdampfer nahm das Schiff ins Schlepptau, aber bald rief die Besatzung der Tjalk, daß das Schiff nahezu voll Wasser sei und gleich sinken würde, man möge sie abholen, worauf die Leute auf dem Dampfer an Bord genommen wurden. Die Tjalk machte bedenkliche Bewegungen, so daß Kapt. Backhaus ihr Sinken jeden Augenblick befürchtete. Er machte daher alle Anstrengungen, sie wenigstens aus dem Fahrwasser zu bringen und kam bis 300 Meter südlich der Tonne H auf 7 Faden Wasser, wo die Talk sank. Die auf derselben befestigte Stahlleine mußte abgerissen werden, wodurch der Mast, um den sie festgemacht war, mit herausriß. Das gesunkene Fahrzeug liegt zwischen den Tonnen H und J, etwas außerhalb der Tonnenlinie, und ist der Schiffahrt nicht gefährlich.

?? **Oberbaurat Rodenberg zu Eutin,** der leitende Vermessungsbeamte und Wegebaubeamte für das Fürstentum Lübeck, ist gutem Vernehmen nach aus Gesundheitsrücksichten um seinen Abschied eingekommen. Der Oberbaurat hatte in den letzten Jahren wiederholt derart unter Krankheit zu leiden, daß im Sommer 1899 seitens des Staatsministeriums der damalige Bezirksvermessungsbeamte in Westerstede zur Unterstützung bei den dortigen Geschäftsobliegenheiten nach Eutin beordert wurde. Der Landtag des letzten Winters sah sich indes nicht veranlaßt, hierzu die erforderlichen Gelder zu bewilligen, sodaß der betreffende Beamte schon zum 1. Mai dieses Jahres nach hier zurückberufen werden mußte. Es bleibt abzuwarten, ob man auch in Zukunft dem Vermessungsbeamten des Fürstentums die Dienstgeschäfte eines Wegebaubeamten übertragen wird. In Anbetracht der bisher in dieser Hinsicht gemachten guten Erfahrungen erscheint dies als wahrscheinlich, zumal die auf dem Gebiete des Wegebaues dort vorkommenden Arbeiten verhältnismäßig nicht erheblich sein sollen, so daß die Aufstellung eines besonderen Baubeamten — insbesondere auch mit Rücksicht auf die angekündigten Bemühungen der Staatsregierung auf Verminderung der Beamtenstellen — überhaupt nicht in Frage kommen dürfte.

*** **Der osternburger Turnverein** macht morgen eine Turnfahrt über Tungeln, Wardenburg und weiter dann nach Sandkrug und versammelt sich zu diesem Zweck nachmittags 2½ Uhr bei Dreisers Gasthaus zu Osternburg. Das Datum, der 9. Dezember, ist insofern für den Verein bemerkenswert, als an diesem Tage vor 25 Jahren die erste Vorbesprechung zur Gründung des Vereins stattfand. Die Gründung selbst erfolgte dann einige Wochen später, nämlich am 1. Februar 1876.

*** **Der Verein oldenburger Rosenfreunde** hat seine monatlichen Versammlungen aus dem Restaurant zum Rosengarten auf dem Gerberhofe nach dem Neuen Hause verlegt, und der Inhaber des Neuen Hauses, welcher selbst Rosenfreund ist, hat in entgegenkommender Weise dem Verein einen Teil seines Gartens zur Anpflanzung von besonders schönen, zum Teil neueren Rosensorten zur Verfügung gestellt. — In dem vergangenen Jahr hat der Verein von bekannten Rosenzüchtern Edelreiser bezogen, und haben verschiedene Mitglieder des Vereins sich das Vergnügen gemacht, 100 Stück im Frühjahr gepflanzte Wildlinge zu veredeln. Jetzt kann das erfreuliche Resultat konstatiert werden, daß davon 83 Hochstämme gut veredelt und angewachsen sind. Bis jetzt besteht der Verein nur aus 30 Damen und Herren. Hoffentlich wird aber durch die Wahl des neuen besseren und günstiger belegenen Vereinslokals die Mitgliederzahl bald wachsen, und der gute Zweck des Vereins, in unserer Rosenstadt die Rosenkultur noch zu fördern, erreicht werden. Mittel zu diesem Zweck sind gegenseitiger Austausch von Beobachtungen und Erfahrungen in den Vereinsversammlungen, Vorträge, Bezug von Fachschriften und Werken über Rosenkultur und Pflege, Anlegung eines Rosengartens, gemeinschaftlicher Ankauf von Edelreisern, Wildlingen, Deckmaterial ꝛc., demnächstige Veranstaltung von Rosenausstellungen, Vergnügungen u. s. w. Der Jahresbeitrag beträgt 2 Mark. — Die Aufnahme neuer Mitglieder, welche sich beim Vorstande oder bei dem Inhaber des Neuen Hauses anzumelden haben, erfolgt in den Vereinsversammlungen, welche jeden zweiten Montag im Monat, abends 8½ Uhr, abgehalten werden. Die Einladung hierzu erfolgt durch eine Anzeige in den „Nachrichten für Stadt und Land". — Wir wünschen dem Verein oldenburger Rosenfreunde ein kräftiges Blühen und Gedeihen zur Erreichung seines löblichen Zwecks.

(—) **Einen glücklichen Fang** that der Schäfer des Landmanns Bödecker zu Wehnen durch das Einfangen des einen der Hunde, welche so vielen Schaden unter den Schafen der umliegenden Ortschaften angerichtet haben. Als der Schäfer vorgestern Morgen in den Stall kam, fand er außer toten und lebendigen Schafen einen kleinen graugelben Hund in einer Ecke sitzen. Die noch lebenden Schafe standen in einer anderen Ecke dicht zusammengedrängt. Der Hund, welcher sich von dem in etwa 1 bis 2 Metern Höhe den Stall umfassenden Plaggenwall aus durchgezwängt hatte, konnte von innen die steile Höhe nicht wieder erklimmen und hatte sich daher selbst gefangen. Nachdem er zurzeit in sicheren Gewahrsam gebracht, wurde er mit einer langen Leine versehen und dann, gefolgt von einer wachtsamen Schar von Menschen, in Freiheit gesetzt. Der Hund schlug die Richtung nach Hartenstroth bei Zwischenahn ein und wurde dort von dem Köter J. D. Schmidt als Eigentum erkannt. Der Hund ist jedenfalls in Begleitung eines zweiten gewesen, da ein Fuchseisen, welches aufgestellt war, um die Schafmörder zu fangen, verschleppt und an demselben Haare von einem anoersfarbigen Hunde gefunden wurden. Leider ist dieser entkommen. Dieser letztere ist größer als der gefangene — beide sind häufiger zusammen gesehen worden — und hat sich deshalb durch die Latten nicht durchbringen können. Der Besitzer Schmidt wird den § 833 des B. G. bei dieser Gelegenheit kennen lernen.

(-) **Verschwunden** ist seit vorgestern ein hiesiger Photograph, ohne sich von seinen Freunden ꝛc. zu verabschieden. Seine Frau ist wieder zu den Eltern gezogen.

-r- **Osternburg**, 8. Dez. Der hiesige Schützenverein hält am heutigen Abend eine Generalversammlung abends 8½ Uhr im „Schützenhof zur Wunderburg" ab. — Ferner hat der Vorstand des osternburger Kriegervereins eine Monatsversammlung auf Sonntag, abends 7 Uhr, im Schützenhof angesetzt. Nach Beendigung derselben wird im Saale der Wunderburg ein Vortrag über den Krieg 1870/71 gehalten,

Landesbibliothek Oldenburg

der um 8 Uhr seinen Anfang nehmen soll und zu welchem alle osternburger Bürger freien Eintritt haben. Dem Vortrag folgt ein von der oldenb. Dragonerkapelle ausgeführtes Streichkonzert. Endlich tagt am Sonntagnachmittag um 4½ Uhr in der „Harmonie" der hiesige Bürgerverein.

-e- **Osternburg,** 8. Dez. Unter den Kindern hiesigen Ortes tritt seit einiger Zeit ziemlich heftig die Diphtheritis auf. Einige Erkrankte sind leider schon an der heimtückischen Krankheit gestorben. — Der osternburger Turnverein unternimmt am morgigen Sonntag die von der Novemberversammlung beschlossene Turnfahrt über Wardenburg nach dem Sandkrug. Wie derzeit berichtet, wurde an diesem Tage (dem 9. Dez.) vor 25 Jahren von mehreren jungen Leuten unseres Ortes der Plan gefaßt, einen Turnverein ins Leben zu rufen. Zu dieser Gedenkfeier wird aus der Vereinskasse ein Faß Bier gespendet. Eine allseitige Beteiligung an der Turnfahrt ist dringend erwünscht. (Abmarsch 3 Uhr nachmittags von Dreisers Wirtschaft.)

○ **Kirchengemeinde Eversten,** 8. Dez. Das für Dienstag geplante Richtfest unserer Kirche muß noch verschoben werden.

†) **Westerstede,** 7. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt herrschte ein ziemlich flotter Handel. Für Sechswochenferkel wurden gezahlt 11—13 Mk. Für fette Schweine zahlt man z. Zt. in hiesiger Gegend pro 100 Pfd. Lebendgewicht 40—41 Mk.

* **Rodenkirchen,** 6. Dez. Die Einwohnerzahl unserer Gemeinde beträgt nach der diesjährigen Volkszählung 2451, und zwar 1295 weibliche und 1156 männliche Personnen, 13 weniger als 1895.

* **Strückhausen,** 5. Dez. Die Seelenzahl der Gemeinde beträgt 2583, und zwar 1278 männlichen und 1305 weiblichen Geschlechts. Die Zahl hat sich seit 1895 um 89 verringert. Die Vieh- und Obstbaumzählung weist folgende Zahlen auf: Pferde 746; Rindvieh 6253; Schafe 957; Schweine 1550; Ziegen 307; Gänse 67; Enten 878; Hühner 8536; Puter 65; Bienenstöcke 138; Apfelbäume 6199; Birnbäume 1528; Zwetschen 937; andere Pflaumen 1323 und Kirschen 373.

// **Immer,** 7. Dez. In unserem Orte ist seit einiger Zeit eine Posthülfsstelle in Wirksamkeit, der der Verkauf von Wertzeichen, die Annahme von Paketen ꝛc. übertragen ist. Eine Telegraphenanstalt ist damit nicht verbunden, Telegramme werden vielmehr wie bisher von Ganderkesee aus bestellt, wenn nicht ausdrücklich in der Adresse angegeben ist, daß die Bestellung von der Station Immer aus erfolgen soll. Im letzteren Falle bestellt die Eisenbahnbehörde das Telegramm.

X **Brake,** 7. Dez. Am 1. Dezember d. Js. betrug die Einwohnerzahl Brakes 4708 gegen 4515 bei der Zählung am 1. Dezember 1895. Die Zahl der Wohnungen ist von 598 auf 640, die der Haushaltungen von 1068 auf 1128 gestiegen.

* **Holle,** 7. Dez. Nach der Zählung vom 1. Dez. d. J. waren in hiesiger Gemeinde anwesend 676 männliche und 675 weibliche Personen, zusammen 1351, 5 weniger als am 1. Dez. 1895.

* **Eutin,** 7. Dez. Nach der vorläufigen Festellung der diesjährigen Volkszählung hat Eutin im ganzen 5203 Einwohner; vor fünf Jahren hatte Eutin 4738 Einwohner, also jetzt 465 Personen mehr. — In den Flecken Ahrensbök beträgt die Einwohnerzahl in diesen Jahre 1640 Personen, vor 5 Jahren hatte der Flecken 1700 Einwohner, jetzt also 60 weniger.

Kleine Mitteilungen.

Die Hinrichtung des Doppelmörders Gönczi ist Freitag Morgen 7¼ Uhr auf dem Hofe der Strafanstalt zu Plötzensee durch den Scharfrichter Lorenz Schwietz aus Breslau vollzogen worden. Eine Stunde später wurde sie der Bevölkerung durch Säulenanschlag bekannt gegeben. — Bei einem Pistolenduell mit einem Oberleutnant vom Schulschiff „Friedrich Karl" wurde in Kiel ein Student am Arm verwundet. — Volkszählungsergebnisse liegen vor aus Berlin: 1,884,345 Einwohner gegen 1,677,304 im Jahre 1895. Bremen: 160,823 (141,894). Frankfurt: 287,813 (229,279). Nürnberg: 260,743 (162,386?). Göttingen: 30,180 (25,513). (Wo bleibt nur Oldenburg, fragen wir nochmals? D. R.)

Letzte Depeschen.

* **Haag,** 7. Dezember. Das vom Präsident Krüger gestern von Zevenaar an die Königin Wilhelmina gerichtete Telegramm hat folgenden Wortlaut: „Indem ich meinen Fuß auf niederländischen Boden setze, habe ich die Ehre, Euerer Majestät meine Huldigung darzubringen."

* **London,** 7. Dezember. Im Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär des Auswärtigen, Cranborne, die Annexion von Transvaal und dem Oranje-Freistaat sei keiner fremden Macht notifiziert worden. Chamberlain führt aus, das erste Ziel der Regierung sei, den Kleinkrieg in Südafrika zum Ende zu bringen. Uebergehend auf die Frage der Niederbrennung der Farmen sagt Chamberlain, sowohl die Regierung als auch die englischen Generale seien einig darin, daß die Bestrafungsart so sparsam als möglich anzuwenden sei und sie bedauerten, daß Anlaß zu ihrer Anwendung vorhanden sei. England sei ohne Rachegefühl gegen die tapferen Buren. Das Ziel müsse eine vollkommene Selbstregierung sein. Healy spricht über die Chinapolitik Englands. Der Unterstaatssekretär erklärt, er hoffe, am Montag Schriftstücke über die chinesischen Angelegenheiten vorlegen zu können. Das deutsch-englische Abkommen würde veröffentlicht werden, sobald die anderen Mächte die Erlaubnis dazu erteilt hätten.

* **Rom,** 7. Dez. Der Papst, welcher sich wieder vollkommen wohl fühlt, empfing mittags in der Peterskirche eine Anzahl Pilger, dann die Marinesoldaten des amerikanischen Schulschiffes „Dixie".

Oertliche Getreidepreise in der Stadt Oldenburg am 8. Dezember 1900.

	Mk.		Mk.
Hafer, hiesiger	7,20	Gerste, amerikanische	—
„ russischer	7,20	„ russische	6,70
Roggen, hiesiger	—	Bohnen	7,80
„ Petersburger	7,70	Buchweizen	7,90
„ südrussischer	7,70	Mais	6,40
Weizen	8,—	Kleiner Mais	6,60
		Lupinen	—

pro Centner.

Tageskalender.

An dieser Stelle werden alle in den „Nachrichten für Stadt und Land" angezeigten Versammlungen, Festlichkeiten, Vereinssitzungen und ähnliche Veranstaltungen unentgeltlich aufgeführt.

Sonnabend, den 8. Dezember.

Großherzogliches Theater. Singvereins-Konzert. Anfang 8 Uhr.
Doodts Etablissement. Spezialitäten-Vorstellung. Anfang 8 Uhr.
Gabelsberger Stenographenverein Oldenburg. Monatsversammlung im Landesgewerbemuseum.
Osternburger Schützenverein. Generalversammlung. Anf. 8,30 Uhr.
Marine-Verein. Monatsversammlung im Kaiserhof. Anfang 9 Uhr.

Sonntag, den 9. Dezember.

Großherzogliches Theater. „Johannisfeuer". Schauspiel von H. Sudermann. Anfang 7 Uhr.
Osternburger Kriegerverein. Oeffentlicher Vortrag, darauf Streichkonzert, Anfang 8 Uhr. Monatsversammlung, Anfang 7 Uhr. Schützenhof zur Wunderburg.
Ziegelhof. Adventkonzert. Anfang 4 Uhr.
Zum grünen Hof. Großes Streichkonzert. Anfang 4 Uhr.
Klub Stadt und Land. Generalversammlung im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.
Dilettantenverein vor dem Heiligengeistthor. Oeffentlicher Gesellschaftsabend im Hotel zum Lindenhof. Anfang 7 Uhr.
Bürgerverein Donnerschwee, Nadorst, Ohmstede. Versammlung im „Krahnenberg". Anfang 4 Uhr.
Schützenverein Eversten. Generalversammlung im „Tivoli". Anfang 5 Uhr.
Osternburger Bürgerverein. Generalversammlung in der „Harmonie".
Klub „Vereinigung", Eversten. Humoristischer Abend im Vereinslokal. Anfang 7 Uhr.
„Zum Grunewald", Eversten. Konzert mit humoristischen Vorträgen. Anfang 7 Uhr.
Klubgesellschaft „Odeon", Eversten. Gesellschaftsabend im Klublokal. Anfang 7 Uhr.
Junggesellenklub Ohmstede. Großer Gesellschaftsabend im Vereinslokal. Anfang 6,30 Uhr.
Kriegerverein Borbeck. Versammlung im Vereinslokal. Anfang 4,30 Uhr.
Gewerkverein. Versammlung der Maschinenbauer bei Hilgen. Nachmittags 4 Uhr.
Kriegerverein Ohmstede. Generalversammlung beim Kameraden Denker. Abends 6 Uhr.
Beckers Etablissement. Figuren-Theater, Kindervorstellung, Anfang 4 Uhr. Abendvorstellung Anf. 8 Uhr.
Doodts Etablissement. Spezialitäten-Vorstellung.
Osternburger Turnverein. Turnfahrt. Nachm. 2,30 Uhr.

Unserer heutigen Gesamtauflage liegt eine Extra-Beilage der Firma Gebr. Alsberg, Oldenburg, betreffend Weihnachts-Verkauf, bei.

Anzeigen.

Gefundene Sachen.

1 Kanarienvogel, 1 Bund Schlüssel (5 Stück mit Etikette), 1 Trauring, 5 Portemonnaies mit Inhalt, 1 silberne Uhr, 1 neue Herrenhose, 1 lederner Kinderschuh, 2 Geldstücke, 2 Regenschirme, 1 Schlüssel, 2 Pfd. Kaffeebohnen, 1 goldenes Herz, 1 Damengürtel, 2 Kinder-Unterkleider, 1 Manschette mit goldenem Knopf, 1 weißes Taschentuch, 1 Handstock, 1 Strickzeug.

Ansprüche sind im städtischen Polizeibureau, Rathaus, Zimmer Nr. 4, anzumelden bis zum 24. Januar 1901.

Holzhändler **Heinr. Brand,** Stau Nr. 34 hier, ist heute als Armenvater für die Jahre 1901—1904 verpflichtet worden.

Oldenburg, den 4. Dezbr. 1900.
Stadtmagistrat.
Tappenbeck.

Aufrichtiger Dank.

Seit längerer Zeit quälte meine Frau ein hochgradiges Nervenleiden; Tag für Tag heftigste Kopfschmerzen bis ins Genick und Stechen in beiden Schläfen mit Schwindelanfällen, Angstgefühle, Herzklopfen, Magenschwäche, Appetitlosigkeit, Gemütsverstimmung, Schmerzen in den Gliedern, schwere Unterleibsschmerzen, allgemeine große Schwäche, Müdigkeit und Mattigkeit machten meiner Frau das Leben unendlich schwer und qualvoll. Alle nachgesuchte Hilfe blieb erfolglos, bis wir endlich durch die Zeitung auf **Herrn A. Pfister, Dresden, Ostraallee 7,** aufmerksam wurden. Mit Gottes Hilfe wandten wir uns vertrauensvoll an diesen Herrn, und nach neunwöchentlicher brieflicher Behandlung ist sie von all ihren lästigen Leiden befreit, wofür wir Herrn Pfister unsern innigsten Dank aussprechen und diese vortreffliche Methode allen Nervenleidenden aufs Wärmste empfehlen. **Hermann Behnken und Frau in Grüppenbühren II bei Telmenhorst.**

Tannenbaumständer mit Musik u. Drehwerk, **Baumschmuck u. Lichte,** Kinder-Turngeräte — Schweberinge, **Rundlauf, Zimmer-Karussells, Geräuschlos** schaukelnde **Schaukelpferde** Roll- u. Kastenwagen mit Gespann, **große Kasten- und Leiterwagen, Gesellschaftsspiele** in größt. Ausw., **Puppenstuben — Küchen, Puppenmöbeln,** Kinderkochherde mit emaill. Geschirren, **Martha-Kochherde, Eureka-Schießsport,** gefahrloses Scheibenschieß. **Kaufläden — Festungen, Richters Anker-Steinbaukasten** und **Ergänzungskasten,** Werkzeugkasten, — Laubsägekasten, Kerbschnitzkasten, Brandmalapparate empfiehlt **Meyer am Markt.**

Die zu **Bürgerfelde** am Neddernendsweg belegene, weil. Hellbusch Erben gehörige

Besitzung,

bestehend aus zum Landwirtschaftsbetrieb eingerichtetem Hause, Hofraum, Garten und ca. **13 Sch.-S. Weide- und Ackerland,** habe ich auf sofort oder später zu **vermieten.**

Wilh. Müller, Rechnungssteller, Oldenburg, kl. Kirchenstr. 9.

Aufrichtiges Heiratsgesuch!

Zwei **Freunde, Kaufleute,** von angenehmen Aeußeren, denen es an Damenbekanntschaft fehlt, wünschen sich zu **verheiraten.** Der eine, **35 Jahre alt,** ist seit längeren Jahren **selbstständig,** der andere, **26 Jahre alt,** mit **disponibl. Vermögen,** wird sich in nächster Zeit **etablieren.** Damen, mit einigem Vermögen, welche geneigt sind, auf dieses ernstgemeinte Gesuch einzugehen, werden gebeten, unter Angabe ihrer näheren Verhältnisse, sowie Beifügung ihrer Photographie Offerten unter **L. 9653** an **Herm. Wülker,** Ann.-Exped. **Bremen** zu senden. Anonyme w. nicht berücksichtigt.

Ofen. Zu verk. schöne **Tannen,** zu **Weihnachtsbäumen** pass. **Köster.**

Ludolf Levys Luxus-Wagenfabrik,

Hamburg, **nur** Drehbahn 6, Tel. I, 4098
(vormals: Gebr. Levy).
Grosses Wagen-Magazin
daselbst.
Stets ca. 150 neue, sowie gebr. Wagen vorrätig.

Ferdinand Hoyer,

Elektrische Beleuchtung. Fernsprecher Nr. 120.
Porzellan-, Steingut- u. Glaswaren-Geschäft
Baumgartenstrasse Nr. I, 2, 3 u. 3a.
Grosse Auswahl
von
Kinder-Spielsachen.

Börsen-Interessenten!

Ueber **Kapitalanlagen** u. **Geschäfte in Börsenpapieren** giebt erschöpfende Auskunft die „Neue Börsenzeitung" in Berlin, Zimmerstr. 100. Probenummern gratis und franko.

Zu verkaufen mehrere
gut erhaltene Möbel.
Näheres Kurwickstr. 3.

Naethers Arbeitspulte für **verstellbare** Kinder, **verstellbare Kinderstühle** empfiehlt **Meyer am Markt.**

Spezialität: E30-Fabrikate.
E. Sander
Oldenburg,
Gaststrasse 3,
empfiehlt
phot. Apparate
in jed. Preislage
u. Ausführung.

Wüsting.

Am **Sonntag,** den **16. Dez. d. J.,** abends 6 Uhr anfangend:
Großer öffentlicher
Gesellschaftsabend
mit reichhaltigem Programm.
Auftreten
sehr empfohlener Spezialitäten.
Entree 30 Pfg.
Es ladet freundlichst ein
H. Claußen.

Großherzogl. Theater.

Sonntag, den 9. Dezbr. 1900:
36. Vorstellung im Abonnement.
Novität „Johannisfeuer."
Schauspiel in 4 Akten von H. Sudermann.
Kassenöffnung 6, Einlaß 6½, Auf. 7 Uhr.

Familiennachrichten.

Todes-Anzeige.
Statt Ansage.

Eversten, 6. Dez. Abends 6 Uhr entschlief nach kurzer heftiger Krankheit unser innigst geliebter einziger Sohn **August** im Alter von 13 Monaten. Um stilles Beileid bitten die trauernden Eltern
Aug. Hülsebusch u. Frau,
geb. Thormählen, nebst Angehörige.
Beerdigung am 11. Dez., nachm. 3 Uhr, auf dem Eversten Kirchhof.

Osternburg. Freitag früh entschlief sanft nach längerer Krankheit mein lieber Mann, unser guter Vater, Groß- und Schwiegervater **August Konnopka** im Alter von 53 Jahren.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Die trauernden Hinterbliebenen.
Die Beerdigung findet am Montag, den 10. d. Mts., nachm. 3 Uhr, von Kirchhofstraße 3 aus statt.

Weitere Familiennachrichten.

Verlobt: Anna Hullmann, Oldenbrok, mit Landwirt August Gerdes, Bürgerfelde. Gesine Maas, Eckfleth, mit Landwirt Hinrich Schwarting, Neuenfelde. Louise Rolfs, Oldenbrok-Niederort, mit Johann Gollenstede, Oberhammelwarden. Gesine Schweers, Bardenfleth, mit Gerhard Hincke, Lesum.

Geboren: (Sohn) K. Harders, Emden. D. J. Riggena, Jemgum. O. Smit, Jemgum. Forstauditor Becker, Stühe. (Tochter) H. Lühring, Weeketborg.

Gestorben: Ww. Helene Harms, geb. Stahmer, Leuchtenburg, 70 J. George Riese, Dunwarden, 19 J. Marie Oppermann, geb. Langenbuch, Oldenburg, 52 J. Johanne Hemken, geb. Martens, Oldenburg, 49 J. Haje Franz Heinrich ten Hoor, Büinen (Holland). Schiffszimmermann H. G. Meinen, Kopperhörn, 75 J. Sattlermeister F. Holler, Eutin.

Landesbibliothek Oldenburg

Streng feste Preise. | Nur gegen Barzahlung.

Leo Steinberg.

Mein

Weihnachts-Verkauf

hat begonnen.

Ganz besondere Vorteile bieten in diesem Jahre die ✱✱✱✱ Weihnachts-Einkäufe. ✱✱✱✱

Grosse Posten! weit unter Preis!

Grosse Posten! weit unter Preis!

Grosse Posten! weit unter Preis!

Kleiderstoffe!
Baumwollwaren!
Aussteuer-Artikel!

Die Preise hierfür sind unerreicht billig!!

Bei der riesigen Auswahl und infolge der erstaunlich billigen Preise, welche ich meiner werten Kundschaft biete, ist es jedem möglich, Geschmackentsprechendes zu finden.

Gelegenheitskäufe in Kleiderstoffen jeder Art.

Ein Posten gemusterter Kleiderstoffe, doppelte Breite Meter 18 ₰

Ein Posten gemusterter Kleiderstoffe, doppelte Breite, Mtr. 25 und 28 ₰

Ein Posten Halbtuche, doppelte Breite . . Mtr. 35 ₰

Ein Posten reinwollener Cheviots, doppelte Breite, Mtr. 38 ₰

Ein Posten Hauskleiderstoffe, gute Muster, doppelte Breite, Mtr. 48 ₰

Ein Posten Herbst-Loden in melierten Farben, dopp. Breite, Mtr. 40 ₰

Ein Posten 110 cm Winter-Loden, . . . Mtr. 83 ₰

Ein Posten doppeltbreite Damentuche. . . Mtr. 62 ₰

Ein Posten doppeltbreite Loden . . . . . Mtr. 52 ₰

Ein Posten doppeltbreite Hauskleiderstoffe, in neuen und schönen Mustern, Mtr. 88 ₰

Ein Posten doppeltbreite gezwirnte Hauskleiderstoffe, Mtr. 92 ₰

Ein Posten Schotten, zu Kinderkleidern am besten geeignet, in den neuesten u. schönsten Mustern, Mtr. 38 ₰

Ein Posten reinwollene doppeltbreite Cheviots, in allen Farben, Mtr. 80 ₰

Ein Posten reinwollene Beiges, doppelte Breite Mtr. 90 ₰

Ein Posten reinwollene Jacquards, doppelte Breite, in allen Farben, Mtr. 85 ₰

Ein Posten reinwollene Beiges in besserer Qual., dopp. Breite, Mtr. 120 ₰

Weiteres billiges Angebot in Kleiderstoffen.

Schwarze Kleiderstoffe, reine Wolle, dopp. Breite,

riesige Auswahl!!

Schwarze Cheviots in gediegenen Qualitäten, sehr haltbare Ware, Mtr. **55**, 95 Pf.

Schwarze Crêpe-Mohairs, elegant aussehend, Mtr. **65**, 95 Pf., 1.05, 1.25, 1.35, 1.40, 1.60, 1.90, 2, 2.25, 2.50, 3 Mk. usw.

Die hochfeinsten schwarzen Stoffe in Tuch, Armüre, in wunderbaren Dessins, Mtr. **1.65**, 2, 2.50, 2.60, 3.20 Mk. usw.

Gemusterte und schlichte schwarze Alpaccas, 120 cm breit, Mtr. **2.35**, 2.70, 3.20 Mk.

Einfarb. Kleiderstoffe, reine Wolle, dopp. Breite.

Farbige Cheviots, nur neue Farben, Mtr. **38** Pf.

Farbige Foule-Cheviots, Mtr. **50**, 60 Pf.

Farbige ganz schwere Cheviots, in allen nur denkbaren Farben, außerordentlich haltbar, Mtr. **98** Pf.

Einfarbiger kleingemusterter Kleiderstoff, Mtr. **85** Pf.

Farbiger Armüre-Crêpe, in allen denkbaren Farben, zäher Stoff, Mtr. **1.30** Mk.

Farbige, ganz vorzügliche Qualitäten Cheviots 110/115 cm breit, Mtr. **1.85**, 2.30 Mk.

Homespun, in schönen Effekten, vorzüglich im Tragen, Mtr. **1.50** Mk.

Kleiderflanelle, Fantasiestoffe etc.

Kleiderflanelle, gute Muster, dopp. Breite, Mtr. **88** Pf.

Kleiderflanelle, haltbare Stoffe, dopp. Breite, Mtr. **95** Pf.

Reinwollene bessere Lamas, nur Neuheiten, Mtr. **1.65**, 1.95, 2.10, 2.30 Mk.

Genoppter Fantasiestoff, Mtr. **85** Pfg.

Extra schwere Whip-Cords, reine Wolle, in den feinsten Farben, 110/115 cm breit, Mtr. **1.95** Mk.

Granit-Beiges u. Satin-Cheviots, reine Wolle, 110/115 cm breit. Mtr. **1.75** Mk.

Neuheiten in englischem Geschmack, gestreift und karriert, Mtr. **95** Pf., 1.25, 1.40, 1.60, 2 Mk. usw.

Neuheiten Frisé, sehr vorteilhaft, Mtr. **1.25** Mk.

Reizende Schotten und Streifen für Blousen und Kinderkleider, enorm gr. Auswahl, Mtr. **38**, 45, 55, 70, 95 Pf. 1.05, 1.20, 1.40, 1.60, 2 Mk. usw.

Wie im vorigen Jahre, so auch dieses Mal, gebe ich einen **großen Posten künstlicher Blumen** weit unter Preis ab; es kosten z. B.: **Rosen** mit Knospe St. 7 Pf., **Flieder** St. 14 Pf., **Goldregen** St. 40 Pf., **Mohn** (groß) St. 33 Pf., **Chrysantemum** St. 33 Pf., rein. **Muscheln** St. 33 Pf., **Muscheln mit Engel** St. 65 Pf., **Blumenständer** St. 27 Pf. fern. einen gr. Posten **Glassachen**; es kosten: **Schmuckkästchen** St. 33 Pf., **Taschentuchkasten** St. 65 Pf., **Handschuhkasten** St. 72 Pf.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Damen-Hemden, vollst. groß, mit Besatz, Stück **50** Pf.

Damen-Hemden, aus gutem Hemdentuch, mit Besatz, St. **95** Pf.

Damen-Hemden, a. fein. Hemdentuch, m. Languette, St. **1.45** Mk.

Damen-Hemden, aus extra grobfädigem Hemdentuch, extra groß und weit, mit Passe, St. **1.55** Mk.

Damen-Hemden, mit gestickter Passe, St. **1.40** Mk.

Damen-Hemden, mit Handlanguette, St. **2.25** Mk.

Damen-Hemden, mit reich gestickter Passe, **1.80** Mk.

Damen-Nessel-Hemden, St. **75** Pf.

Mädchen-Hemden, gute Qualität:

Größe: cm	40	45	50	55	60	65	70	75	80	90	100
Pf.	38	48	52	56	64	67	74	80	86	105	115

Herren-Hemden, aus starkem und grobfädigem Hemdentuch, Stück **1.25**, 1.55, 1.80, 2.10, extra groß u. weit 2.30, 2.40 Mk.

Damen-Beinkleider, aus gutem, starkfädigem Hemdentuch, St. **85** Pf., 1.35, 1.55, 1.65, 1.85 Mk.

Damen-Beinkleider, aus gutem weißem Barchend, St. **1.25**, 1.65, 1.80, 2, 2.35 Mk.

Damen-Nachtjacken, aus weißem Piquee und buntem Barchend, St. **85**, 98 Pf., 1.30 Mk. usw.

Alle Arten Unterziehzeuge, grosses Lager.

Frauen-Barchend-Hosen, in dunklen u. helleren Farben, St. **75**, 98 Pf., 1.10, 1.15, 1.40 Mk.

Normal-Hemden, nur gute Qualitäten, für Herren und Knaben, St. **95**, 1.10, 1.35, 1.50 Mk. usw.

Herren- u. Damen-Hautjacken, St. **50**, 70, 90 Pf. usw.

Frauen-Barchend-Unterröcke, vollständig weit, **95** Pf.

Bessere Zwischenröcke, in Tuch und Moiree, St. **1.60**, 1.95, 2.25, 2.40, 3, 3.75, 4, 5, 6, 7, 8, 10, 12, 14 Mk.

Seidene Zwischenröcke, St. **8**, 10, 12, **15** Mk. usw.

Großes Lager in fertigen Schürzen!

Große Hausschürzen, St. **50**, 60, 70, 75, 85 Pf.

Reizende Tändel-Schürzen, in dunkel, bunt und weiß, St. **10**, 20, 25, 35, 40, 50, 60, 70, 80, 90 Pf., 1, 1.20, 1.50 Mk.

Große Auswahl in schwarzen Schürzen, St. **65**, 75, 90 Pf., 1. 1.20, 1.40, 1.60, 2, 2.50 Mk.

Damen- und Kinder-Kapotten, überraschende Auswahl, entzückende Façons, St. **40**, 50, 60, 70, 90 Pf., 1, 1.20, 1.50, 1.60, 1.80 bis 5 Mk.

Damen-, Herren- und Kinder-Regenschirme in großer Auswahl.

St. **90** Pf., 1, 1.25, 1.40, 1.60, 1.90, 2, 2.50, 3, 3.50, 4, 5 Mk. ꝛc.

Als praktische Weihnachts-Geschenke empfehle ich:

½ Dutzend Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch, das halbe Dutzend Mk. **6.30.**

½ Dutzend Damen-Hemden aus gutem Hemdentuch und mit reich gestickter Passe, das halbe Dutzend Mk. **8.40.**

½ Dutzend Damen-Hemden aus ganz starkfädigem Hemdentuch, extra groß und weit, mit Herzpasse, das halbe Dutzend Mk. **9.30.**

Damen-Winter-Blousen, Neuheiten, Stück **2.75**, 3, 3.75, 4.90, 5.25, 6, 7 Mk.

Seidene Damen-Lavalliers, begehrtester Artikel der Saison, reizende Sachen, Stück **65** Pfg., 1, 1.40 Mk. bis zu den feinsten.

Damen-Muffen in riesiger Auswahl, Stück **95** Pf., 1.20, 1.50, 1.80, 2, 2.50, 4, 5, 6, 7 Mk. usw. **Kinder-Muffen Stück 50**, 60, 95 Pf.

Grosses Lager in Teppichen und Läuferstoffen.

Holländer-Teppiche, in allen Größen am Lager, neue Dessins, St. **5.65**, 8.95, 12 bis 24 Mk.

Peluche-Teppiche, in den schönsten Mustern, St. **4.50**, 5, 8, 12, 19, 23, 27, 35, 38, 46 Mk. usw.

Felle, in weiß, grau und dunkel.

Peluche-Vorlagen, 45, 60, 70, 85 Pf., 1.50, 2, 2.50, 3 Mk. usw.

Tischdecken in Jute, Stück **75** Pf., 1 Mk.

Tischdecken in Coteline, Crêpe ꝛc., St. **1.55**, 2.25, 2.35, 3, 4.40, 5, 6, 8, 9 Mk.

Tischdecken in Tuch und Peluche, große Auswahl, St. **9**, 10.50, 12.50, 14, 15, 20, 21 Mk. usw.

Portièrenstoffe (Neuheiten) Mtr. **45**, 55, 75, 90 Pf. 1.15, 1.50 Mk.

Reisedecken St. **5.50**, 7, 8, 10, 12 Mk.

Schlafdecken St. **2.25**, 2.80, 3, 3.50 Mk.

Wollene Schlafdecken St. **3.25**, 4.50, 5.25, 6.25, 7, 8, 9, 10 Mk.

Weiße Schlafdecken, extra schwer, St. **10.50**, 12 Mk.

Kamelhaar-Schlafdecken, extra groß, St. **12.50** Mk.

Streng reelle Bedienung. | **Jeder Gegenstand wird auch noch nach Weihnachten bereitwilligst umgetauscht.** | Jeder Gegenstand wird bereitwilligst umgetauscht.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg

Landesbibliothek Oldenburg

1. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Dezember 1900.

27. Landtag des Großherzogtums.

Vorlage 16.

Regierungsgebäude in Eutin.

Der letzte Landtag bewilligte für den Bau einer Dienstwohnung sowie eines Nebengebäudes für den Vorstand der Regierung in Eutin 43 000 Mark. Die Regierung ersucht um Nachbewilligung von weiteren 4000 Mark, mit der der Provinzialrat des Fürstentums sich schon gutachtlich einverstanden erklärt hat.

Vorlage 17.

Turnhalle und Aula für das Seminar in Oldenburg.

Der letzte Landtag bewilligte zum Ankauf des dem hiesigen Seminar benachbarten Geerkenschen Hauses 14 500 Mark. Auf diesem Grundstück soll nunmehr, und zwar der vielfachen Vorteile wegen als Verlängerung des südlichen Seminarflügels, eine Turnhalle (im Erdgeschoß) und eine Aula (darüber im ersten Stock) angebaut und zu Ostern 1902 fertiggestellt werden. Dabei muß die vorhandene Treppenanlage beseitigt und in größeren Abmessungen an der Seite des Neubaues wieder hergestellt werden, so daß sowohl Aula wie Turnhalle auch vom Spielplatz zugänglich sind. Die dadurch wegfallenden drei Klassen werden ersetzt in einer Verlängerung des Flügels um 4 Meter. Der Bau kostet 68 000 Mark. Ferner sind für Ausrüstung und Beleuchtung der Turnhalle 4550 Mark, der Aula 4300 Mark und für Anschaffung einer neuen Orgel 6300 Mark veranschlagt. Die nähere Begründung wird im Finanzausschuß erfolgen. Die Regierung beantragt, daß die Gesamtsumme von 83 150 Mark nachträglich in den Voranschlag für 1900—1902 (außerordentliche Ausgaben) eingestellt wird.

Ein selbständiger Antrag

des Abg. Althorn (Osternburg), unterstützt durch die Abgg. Tantzen, Wild, Aſts, Sommer, Gerdes und Hanken, ersucht den Landtag, zu beschließen, die Regierung zu der Aenderung des Art. 3 des Gesetzes vom 6. Jan. 1885 zu veranlassen, daß die Abgaben für Tanz, Schaustellungen, Musikaufführungen usw. den Gemeinden direkt überwiesen werden. Jetzt fließen diese Gelder erst in die Stadt- resp. Amtskassen und kommen den Gemeinden erst indirekt zu gute. Wenn diese aber mit den auf sie entfallenden Beträgen bestimmt rechnen könnten, so könnten sie Maßnahmen und Einrichtungen treffen, die bei der Unsicherheit der jetzigen Ueberweisungen unterbleiben müssen.

Aus dem Großherzogtum.

Der Nachdruck unserer mit Korrespondenzzeichen versehenen Originalberichte (es nur mit genauer Quellenangabe gestattet. Mitteilungen und Berichte über lokale Vorkommnisse sind der Redaktion stets willkommen.)

Oldenburg. 8. Dezember.

(Fortsetzung der Notizen aus dem Hauptblatte.)

* **Vortrag im Gewerbemuseum.** Gestern Abend hielt der Patentanwalt Sack-Leipzig im Auftrage des kaufmännischen Vereins „Soll und Haben“ im Gildesaal des Gewerbemuseums einen Vortrag über „Wie sind Patent-, Gebrauchsmuster- und Warenzeichenschutzgesuche anzufertigen, und wie gestaltet sich die behördliche Behandlung solcher Gesuche?“ In ausführlicher Weise erklärte der Vortragende an der Hand verschiedener Zeichnungen und Beispiele die Behandlung der Patent- ꝛc. Gesuche. Es würde zu weit führen, wenn wir alle Einzelheiten wiedergeben würden. Wir wollen nur bemerken, daß beim Einreichen solcher Gesuche viele Punkte zu beachten sind; dasselbe muß ganz bestimmte Angaben enthalten, und deshalb ist jedem, der die Einreichung eines solchen Gesuches beabsichtigt, zu empfehlen, sich vorher sachmännischen Rat einzuholen.

* **Die freie Vereinigung oldenburger Amateurphotographen** hatte gestern wieder eine Sitzung im Landesgewerbemuseum. Eine ganze Serie Strandbilder (ca. 40 Stück) unserer Nordseebäder war ausgelegt, eine andere Serie norwegischer Aufnahmen lag zur Bewertung vor. Für die nächste Versammlung (3. Januar 1901) ist ein interessanter Vortrag über künstlerische Photographien angekündigt. Erwähnt wurde noch, daß die Gebr. Hoffmeister, deren Bilder auf der letzten Ausstellung so viel Beifall fanden, keine Berufsphotographen sind, sondern Amateure (Jurist und Großkaufmann). Sie haben die wahrhaft künstlerischen Bilder in ihren Mußestunden angefertigt. Eine Würdigung des Herrn Karl Müller hier wegen seiner Verdienste um die Ansichtskartensache auf der pariser Ausstellung bildete den Schluß des Abends.

* **Kirchliche Nachrichten.** Für das evangelische Krankenhaus sind bei Pastor Wilkens eingegangen von C. A. 100 Mk. (der Oberschwester für die Weihnachtsbescherung überwiesen), ferner von einer dankbaren Großmutter 300 Mk. — Die Kirchenkollekte am letzten Sonntag für die Seemannsmission hat ergeben 161 Mk. 33 Pf. — Im Monat November sind beerdigt auf dem Gertrudenkirchhof 18, städtischen Kirchhof 9, Donnerschwerer Kirchhof 6 und auf dem Eversten Kirchhof 7 Personen. — Sonnabend, den 15. Dezember, abends 7½ Uhr, Vortrag des Konsistorialrats Professor D. Haupt aus Halle in der Aula des Gymnasiums über die Frage nach der Wirklichkeit der göttlichen Offenbarung.

* **Vereitelte Wasserpartie.** Zwei Handwerksburschen bestiegen im Wremer Tief bei Bremerhaven einen unbekannten Ewer, setzten die Segel auf und fuhren davon, in der Absicht, auf billige Weise nach Oldenburg zu gelangen; aber zu ihrem nicht geringen Erstaunen gerieten sie gar bald auf Grund. Da an ein Weiterfahren nicht zu denken war, nahmen sie dann bei Niedrigwasser auf dem Watt „Reißaus“ und flüchteten am Sonntag nach Cuxhaven, woselbst sie vom Nassen aufs „Trockene“ gerieten. Sie wurden noch am Sonntag verhaftet und in das Amtsgerichtsgefängnis zu Dorum transportiert.

B. **Naturheilverein.** Vor einer zahlreichen Zuhörerschaft, die den Saal des „Kaiserhofs“ bis auf den letzten Platz besetzt hatte, sprach am Donnerstag Abend der Direktor Wagner der großen Bilzschen Naturheilanstalt über „eine richtige und vernünftige Krankenbehandlung“. Redner ging von dem Umschwung aus, der in der gesamten Heilkunde in den letzten Jahrzehnten zu Tage getreten sei. Während man früher die Krankheiten fast nur mit Arzeneien bekämpfte, stellten jetzt die medizinischen Autoritäten die physikalisch-diätetische Therapie in den Vordergrund. Das sei aber nichts anderes als die Naturheilmethode. Sie wende sich keineswegs gegen die Aerzte und gegen die medizinische Wissenschaft; sie wolle vielmehr nur die Anschauung bekämpfen, als sei von Medikamenten allein Heilung zu erwarten. Ebenso wenig bestreite sie die Bedeutung der Chirurgie, sei aber der Ansicht, daß heute, insbesondere bei Frauenleiden, zu viel operiert werde, und daß manche Operation bei naturgemäßer Behandlung vermeidbar wäre. Nicht unbemerkt möge ferner bleiben, daß durch die Arzneibehandlung große Summen alljährlich verschlungen werden, die besser auf andere Weise zur Hebung der Gesundheit verwendet werden könnten. Ein Beispiel werde zu denken geben. Das von den höchster Farbwerken hergestellte Antipyrin, das seiner Zeit als Fiebermittel viel verordnet wurde, wurde von der Fabrik das Kilo zu 120 Mk. geliefert und erzielte im Kleinverkauf in den Apotheken etwa 600 Mk. Als nun die Fabrikation frei wurde und auch andere Fabriken das Präparat herstellten, setzte die Fabrik in Höchst den Preis plötzlich auf 11 Mk. für das Kilo herab. Auf die weiteren Ausführungen des Redners über die Anwendungsformen der Naturheilkunde einzugehen, ist hier nicht der Ort. — Seit dem 1. Juli sind dem Verein 62 Personen beigetreten.

* **Zigeuner** zogen vorgestern mit mehreren Wagen durch Eversten nach Edewecht. Sie waren besonders froh über das Freikommen ihres Genossen, der von dem Verdacht des Betrugs vom hiesigen Landgericht freigesprochen und aus der Haft entlassen war.

* * *

†) **Westerstede,** 7. Dez. In der gestrigen Generalversammlung des hiesigen Radfahrervereins wurden pro 1901 gewählt die Herren F. Wallrichs zum 1. Vorsitzenden, Ad. Meyer zum 2. Vorsitzenden und stellvertretenden Fahrwart, Aug. Höfft zum Fahrwart und J. Coldewey zum Schriftwart. Als Vertreter zu den Bezirks- und Gauversammlungen wurde Aug. Höfft und zu dessen Vertreter F. Wallrichs gewählt. Der Verein zählt gegenwärtig 37 Mitglieder, darunter 16 Damen. Vor einiger Zeit verlor der Verein durch den Tod seinen mehrjährigen Vorsitzenden Herrn Dr. med. Grabhorn, der sich um die Entwickelung des Vereins sehr verdient gemacht hat. Sein Andenken wird der Verein in Ehren halten. — Zu dem von hiesigen Dilettanten am Sonntag im Lindenhof zum Besten des Krankenhausbaufonds zu veranstaltenden musikalisch-humoristischen Unterhaltungsabend hat die Firma Hegeler und Ehlers in Oldenburg wiederum in entgegenkommender Weise einen Konzertflügel zur Verfügung gestellt.

// **Abbehausen,** 6. Dez. Zu der am verflossenen Sonntag vollzogenen Kirchenratswahl wurden wieder gewählt die bisherigen Aeltesten: Landmann Fischbek, Lehrer Müller, Rentmeister Janßen und Landmann Wiefelstede zu Moorsee. — Da die Dienstzeit der Kirchenausschußmitglieder Knabbe, Rodiek, H. Martens und Stuhldorer abgelaufen ist, so ist auf Sonntag, den 16. d. M. eine Neuwahl anberaumt. Dieselbe wird am Schlusse des Gottesdienstes in der Kirche vollzogen. — Das hier am 30. Nov. abgehaltene Fest des Butjadinger Turnerbundes bewährte wieder eine große Anziehungskraft, und der Rohme'sche Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Außer dem Abbehauser Verein, welcher das Fest arrangierte, nahmen auch noch Vertreter der Vereine von Nordenham, Esenshamm und Stollhamm am Turnen teil. Großen Anklang fanden die Stabübungen, desgleichen aber auch die Uebungen an den Geräten. Der fröhliche Ball bildete den Beschluß, und da dieser bis zum Morgen des 1. Dez. währte, wird wohl mancher der Nachzügler mit den Zählagenten in Konflikt gekommen sein, die in Zweifel gesetzt wurden, ob diese Turner auch auf der heimatlichen Schelde als ortsanwesend zu notieren seien, da sie doch in Abbehausen ihre Zählkarte hätten ausfüllen müssen, weil sie fast die ganze Nacht dort verbracht hatten.

Landessynode.

Schlußsitzung 7. Dezember, 10 Uhr.

K. Oldenburg, 8. Dezember.

Am Tische des Oberkirchenrats sämtliche Mitglieder der Behörde.

Synodale Wöbcken spricht das Eingangsgebet.

Synodale Schriftführer Haake verliest das Protokoll über die letzte Sitzung; dasselbe wurde genehmigt.

Die Abgeordneten Bücking und Wenke sind beurlaubt.

Der Präsident teilt mit, daß die von den Berichterstattern Siemer und Glendenberg aufgestellten Berichte im Vorzimmer zur Einsicht ausliegen; desgl., daß der Kirchenrat in Ofen ein Dankschreiben an die Synode für die wohlwollende Aufnahme seiner Petition betr. den Weg durch den Wald und die Einpfarrung einiger Eingesessenen in Bloherfelde von Eversten nach Ofen gerichtet habe.

Sodann wird die in der letzten Sitzung schon auf der Tagesordnung stehende Beschlußfassung über Anlage A des Kirchenverfassungsgesetzes in bündiger Form nachgeholt.

Darauf tritt die Synode in die Tagesordnung ein.

1. Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Centralpfarrkasse; Berichterstatter Strafanstaltsdirektor Ruhstrat. Der Voranschlag wird mit einziger Ausnahme der Position V der Ausgaben betr. Unkosten für Verwaltung der Pfründen genehmigt und balanzierte in Einnahme und Ausgabe mit 64,667 Mk.

2. Bericht des Finanzausschusses über den Voranschlag der Pfarr-Pensionskasse: Berichterstatter Kirchenrat Püschelberger. (Anlage V der Vorlagen). Der Antrag des Ausschusses betr. Annahme der Vorlage wird angenommen.

3. Bericht des Ausschusses betr. rückständige Beschlüsse in Betreff des Voranschlages zur Central-Kirchenkasse; Berichterstatter Lohse. Die Anträge des Ausschusses werden angenommen. Der Voranschlag für die betr. Kasse hat eine jährliche Einnahme für die kommende Finanzperiode von 100 664 Mk.

4. Bericht des Finanzausschusses betr. die Jahresrechnungen pro 1897 bis 1899 a) der Central-Kirchenkasse, b) der Central-Pfarrkasse, c) der Pfarrerpensionskasse, d) der oldenburger Prediger-Witwenkasse, e) der jeverländischen Prediger-Witwenkasse, f) der knyphauser Prediger-Witwenkasse, g) der delmenhorster Prediger-Witwenkasse, h) der gemeinsamen Verwaltung kirchlicher Fondskapitalien, i) der allgemeinen Pfarrwitwenkasse; Berichterstatter Ruhstrat. Der Antrag desselben, Landessynode wolle die gedachten Rechnungen für erledigt erklären, wird angenommen.

5. Es folgt sodann die Beratung über den Antrag des Synodalen Bultmann I, welcher großherzoglichen Oberkirchenrat ersucht, bei der Neuordnung des Versicherungswesens nach dem Jahre 1902 auf eine Waisenversorgung Bedacht zu nehmen. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen.

6. folgt die Beratung und Beschlußfassung über die Anträge der 3 Abteilungen betr. den Generalbericht. Der Oberkirchenrat stimmt in allen Fällen den gegebenen Anregungen zu, und die Synode beschließt den Anträgen gemäß.

7. In das Dienstgericht wird der Abgeordnete Professor Richter-Oldenburg gewählt.

8. Darauf macht der Präsident Brauer dem großherzoglichen Oberkirchenrate die Mitteilung, daß die Landessynode ihre Arbeiten erledigt habe. Der Oberkirchenrats-Präsident Schomann schließt darauf im Auftrage S. K. H. des Großherzogs die Landessynode und hält eine Ansprache an die Synodalen, in der er die arbeitsreiche Thätigkeit derselben würdigt und der Hoffnung Ausdruck giebt, daß die Arbeit der Synode der Landeskirche zum Segen sein werde. Der Alterspräsident Ahlhorn bringt darauf ein Hoch auf den Großherzog aus, in das die Synodalen begeistert einstimmten, und gedenkt der geschickten Leitung und Umsicht des Präsidenten Brauer. Geheimer Oberkirchenrat D. Hansen spricht das Schlußgebet.

Schluß der Sitzung 12½ Uhr.

Deutscher Reichstag.

* **Berlin,** 7. Dezember.

15. Sitzung.

Nach Verweisung des Gesetzentwurfs betreffend die Ausübung der freiwilligen Gerichtsbarkeit und die Leistung von Rechtshilfe im Heere an eine Kommission wird die Besprechung der Interpellation Heim über die

Kohlenteuerung

fortgesetzt.

Abg. Dr. **Böckel** (Antis.): Der springende Punkt der ganzen Frage sei die Ausbeutung der Kohlenschätze durch Private. So lange diese fortdauere, so lange werde immer von Zeit zu Zeit Kohlenmangel und Teuerung eintreten. Die Bildung von Einkaufsgenossenschaften sei nur ein Palliativmittel von beschränktem Wert. Sehr zu beklagen sei die Verschleuderung unserer Kohlen ins Ausland, keinesfalls dürfe die Ausfuhr noch gesteigert werden. Die Kohlen seien Nationaleigentum, an welches das Ausland kein Recht hätte. Durchaus zustimmen könne er dem gestern beim Hause eingebrachten Vorschlag des Abg. Heyl v. Herrnsheim, betreffend staatliche Ueberwachung der Syndikate, und noch besser einer Verstaatlichung des gesamten Kohlenbergbaues.

Abg. **Müller**-Fulda (Zentr.) nimmt das Zentrum gegen die gestrigen Vorwürfe des Abg. Sachse in Schutz. Das Zentrum stehe den Bergarbeitern freundlich gegenüber. Was die Ursachen der Kohlenteuerung anlange, so habe der Handelsminister zwar mit Recht auf die eingetretene gewesene förmliche Kohleuangst, eine wahre Panik, hingewiesen, aber zur Beseitigung dieser Panik habe er nicht beitragen können, da die staatlichen Saargruben einer um direkte Abgabe von Kohlen bittenden Innung dies verweigert haben. Im Gegensatz dazu habe das Syndikat, was ihm hoch anzurechnen sei, schon sehr bald in Düsseldorf eine Stelle eingerichtet, wo die Konsumenten direkt Kohlen mit nur geringem Aufschlag hätten bekommen können.

Staatssekretär Graf **Posadowsky** antwortet dem Abg. Richter auf dessen Verlangen nach einer ganz eingehenden Statistik über die gesamten Verhältnisse des Kohlenmarktes: Der Bundesrat habe bereits einen entsprechenden Beschluß gefaßt; im Reichsamt des Innern seien die Arbeiten in dieser Richtung bereits sehr weit gediehen und es sei demnächst eine Publikation hierüber zu erwarten.

Minister **Brefeld** äußert sich gegenüber einigen von dem Abg. Müller-Fulda den Staatsgruben gemachten Vorwürfen, z. B. daß die Fabrikbesitzer die gelieferten Kohlen nur im Betrieb verwenden, also nicht einmal an ihre Arbeiter abgeben dürfen, und daß, wer Kohlen als Konsument erhält, sie an niemand weiter verkaufen dürfe.

Abg. **Dr. Roesicke**-Kaiserslautern (B. d. L.) glaubt aufgrund einer Enquete des Bundes feststellen zu können, daß die Industrie bei der Verteilung von Kohlen immer noch vor der Landwirtschaft begünstigt werde. Die Ursache aller Mißstände liege in unserem ganzen wirtschaftspolitischem System, in den Handelsverträgen. Die ganze Nation leide unter diesem verkehrten Prinzip. Es kann bei uns nur anders und besser werden, wenn wir uns unabhängig vom Ausland machen, und wenn wir nicht immer fragen, was das Ausland denkt, wie es in beschämender Weise jetzt geschehen ist, wo das Oberhaupt eines tapferen, für seine Freiheit kämpfenden Volkes aus Furcht vor einem fremden Staat nicht einmal empfangen ist. Ich kann dem Herrn Reichskanzler den Vorwurf nicht ersparen, daß er Se. Majestät über die im Volke herrschende Stimmung nicht genügend unterrichtet hat, sonst würde er nicht in einer incommensurablen Frage, die die ganze Volksseele tief bewegt, dieselbe so vernachlässigen.

Landesbibliothek Oldenburg

Staatssekretär Graf **Posadowsky**: Meine Herren! Der Abg. Roesicke hat zum Schluß seiner Rede eine Abschweifung gemacht auf das Gebiet der äußeren Politik. Ich kann nur mein Bedauern darüber ausdrücken, daß er mir vorher keine Andeutung von dieser seiner Absicht gegeben hat, dann würde ich den Reichskanzler gebeten haben, hier in dieser schwierigen Frage selbst zu erscheinen, um Antwort zu geben. Ich habe aber angenommen, daß in allen Parlamenten der Welt so glühend heiße Fragen der äußeren Politik doch etwas anders behandelt werden als innere Fragen. Für einen unverantwortlichen Abgeordneten ist es ja ziemlich leicht, populären Strömungen Ausdruck zu geben, wer aber so verantwortlich ist für den Frieden Deutschlands und sogar unter Umständen für den Frieden der ganzen Welt, wie der Kanzler des deutschen Reichs (Beifall), für den dürfen populäre und sentimentale Strömungen nicht ausschlaggebend sein, sondern nur ein Punkt, das ist die Ruhe, Sicherheit, Wohlfahrt und die Interessen des eigenen deutschen Vaterlandes.

Abg. Frhr. **v. Heyl** (natl.) vertritt seinen Initiativantrag betreffend Staatsaufsicht über monopolistische Syndikate und verbreitet sich sodann über Lohnverhältnisse im Bergbau.

Abg. **Lenzmann** (fr. Vp.): Gegen die Uebernahme der Privatgruben in Staatsbetrieb müsse er sich entschieden aussprechen; denn da bekämen wir 3 oder 400 000 Staatssklaven mehr. Man habe ja auch bei den fiskalischen Bergwerken die Erfahrung gemacht, daß der Staat am wenigsten eine solche Industrie betreiben könne. Die Stetigkeit in den Kohlenpreisen sei vorhanden, und das sei ein Werk der Kohlensyndikate. Es sei auch kein Fehler, wenn diese Preise sich in aufsteigender Linie befänden; denn dies beruhe auf der allgemein steigenden Konjunktur. Daß aber die Syndikate sich weigerten, auch an Einkaufsgenossenschaften zu verkaufen, das sei verwerflich.

Abg. **Franken** (natl.) kommt nach längerer Rede zu dem Ergebnis, daß das Kohlensyndikat nicht nachteilig für unsere wirtschaftlichen, noch weniger für unsere sozialen Verhältnisse eingewirkt habe.

Abg. Dr. **Stephan** (Zentr.) verteidigt die oberschlesischen Gruben gegen die Angriffe des Abg. Sachse.

Ein Antrag auf Schluß der Debatte wird angenommen.

Das Haus vertagt sich.

Persönlich bemerkt

Abg. Dr. **Sattler** (natl.): Der Herr Abg. Dr. Rösicke hat mich als „Herr Geheimrat Dr. Sattler" angeredet. Ich mache ihn darauf aufmerksam, daß es nicht den Gepflogenheiten dieses Hauses entspricht, die Abgeordneten mit ihrem Amtstitel anzureden. Er hat sich dann ferner erlaubt, mich zur Entfernung aus diesem Saale aufzufordern. Es ist nicht das Recht des Abg. Rösicke, mich dazu aufzufordern. Wenn ich mich bei seiner Rede gelangweilt hätte, so würde er mir daraus keinen Vorwurf machen können, denn ob ich mich bei einer Rede langweile oder nicht, hängt nicht von mir ab.

Abg. **Rösicke**-Kaiserslautern bemerkt persönlich, er habe den Abg. Sattler nicht aufgefordert, den Saal zu verlassen, sondern ihm nur anheimgestellt, hinauszugehen, wenn er sich langweile.

Nach weiteren persönlichen Bemerkungen der Abgg. Lehr (nl.), Sachse (Soz.) und Lenzmann (fr. Vp.) schlägt

Präsident Graf **Ballestrem** vor, die nächste Sitzung am Montag um 1 Uhr abzuhalten und die erste Lesung des Etats auf die Tagesordnung zu setzen.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.): Die Budgetkommission hat mich beauftragt, den Wunsch auszusprechen, die Sitzung am Montag ausfallen zu lassen, damit die Budgetkommission Sitzung halten kann. Ich glaube voraussagen zu können, daß in den beiden Sitzungen morgen und am Montag die Vorlage über die ostasiatische Expedition wird zu Ende gebracht werden können. Ich mache darauf aufmerksam, daß eine ganze Anzahl von Abgeordneten, die zum Etat reden wollen, in der Kommission sitzen.

Präsident Graf **Ballestrem** bemerkt, daß er der Kommission genügend Zeit gelassen habe zur Beratung der Chinavorlage. Er habe kein Mittel, die Kommission zur Beschleunigung ihrer Arbeiten zu veranlassen. Vor kurzem habe er dem Seniorenkonvent die veränderte Sachlage vorgetragen und dieser habe sich damit einverstanden erklärt, daß am Montag die Etatsberatung beginne. Ja, meine verehrten Herren, eine Garantie haben wir nicht, daß der Nachtragsetat am Montag zu stande kommt, und dann könnten die Mitglieder der Budgetkommission auch verlangen, daß der Dienstag frei bleibt. Ich bin aber bereit, meinen Vorschlag dahin zu modifizieren, daß ich als Beginn der Sitzung 2 Uhr vorschlage.

Abg. Dr. **Sattler** (nl.): Ich unterstütze den Vorschlag des Präsidenten mit aller Wärme, zumal da die Budgetkommission ihre Beratungen bereits einmal um 8 Tage verschoben hat, und damit die Möglichkeit, daß die wichtige Vorlage vor Weihnachten erledigt wird, geschwunden ist. Morgen ist Festtag, Sonntag ist Sonntag, und wenn Montag nach Freitag ist (Heiterkeit), dann werden sich noch weniger Kollegen hier einfinden, als es jetzt schon der Fall ist.

Abg. **v. Kardorff** (Rp.) bemerkt, daß sich die Budgetkommission allerdings eine Woche vertagt habe; er habe sie aber den Wünschen des Seniorenkonvents entsprechend einberufen.

Abg. Dr. **Müller**-Sagan (fr. Vp.): Die Präsenz ist eine derartige, daß sie schlechter gar nicht werden kann (Heiterkeit). Aus Rücksicht auf die Mitglieder der Budgetkommission, die sehr angestrengt arbeiten müssen, sind wir dafür, die Sitzung am Montag ausfallen zu lassen. Es handelt sich um eine Notlage, der wir Rechnung tragen müssen.

Präsident Graf **Ballestrem**: Ich bemerke, daß den Mitgliedern der Budgetkommission von keiner Seite ein Vorwurf gemacht ist.

Es wird zur Abstimmung geschritten, die die Ablehnung des Antrags Kardorff ergiebt.

Die nächste Sitzung findet also statt am Montag um 2 Uhr mit der Tagesordnung: Erste Lesung des Etats.

Prozeß Sternberg.

Man schreibt uns aus Berlin, 7. Dezember:

Zu wohl noch nie dagewesenen Auseinandersetzungen hat die heutige Verhandlung des Prozesses Sternberg geführt. Schon seit Tagen war die Stimmung zwischen Gerichtshof und Verteidigung eine sehr schwüle; es kam zu Rügen des Präsidenten gegen einzelne Verteidiger und mehr oder minder erregten Erwiderungen derselben. Heute nun platzte die Bombe. Der Präsident berief sich auf das Geständnis des Kriminalkommissars Thiel: daß dieser Herrn Justizrat Dr. Sello bereits im März d. J. gestanden habe, er sei ein bestochener Beamter. Damit sei die feierliche Erklärung Sellos in diesem Prozeß nicht in Einklang zu bringen, daß die von dem Kriminalschutzmann Stierstädter gegen Thiel vorgebrachten Beschuldigungen „ein Märchen von Anfang bis zu Ende seien". Herr Dr. Sello hatte diese Erklärung allerdings nur abgegeben, soweit seine Person in Betracht komme. Es war eine beklemmende, jeden Hörer in Spannung haltende Szene, diese längere Zeit fortgesetzte Feststellung der Wahrheit, an der sich wiederholt auch Staatsanwalt Braut mit gemessenen, aber scharf eingreifenden Bemerkungen beteiligte. Justizrat Sello gab zu, daß Kriminalkommissar Thiel im Frühjahr ihn um Rat gefragt habe — aber er sei nicht, wie jetzt von der Pflicht der Amtsverschwiegenheit entbunden gewesen, und habe daher von der ihm anvertrauten Kenntnis vor dem Gericht keinen Gebrauch machen dürfen. Demgegenüber verwies der Vorsitzende darauf, Herr Dr. Sello hätte irgendwie auf diese Pflicht hinweisen müssen. Die Erklärung Sellos habe s. Zt. den Eindruck gemacht, als ob der Verteidiger von der Unschuld Thiels fest überzeugt sei. Herr Dr. Sello wie die übrigen Verteidiger des Angeklagten Sternberg verwahrten sich alsdann in entschiedener Weise dagegen, daß sie von den an den flüchtigen Bergwerksdirektor Luppa gelieferten Berichten Thiels Gebrauch gemacht haben sollten, in dem Bewußtsein, daß diese Berichte von einem bestochenen Beamten herrühren. Der Vorsitzende erklärte, er habe gar keine Vorwürfe gegen die Verteidigung erhoben, sondern nur pflichtgemäß die Dinge möglichst aufzuklären gesucht. Da, wie verlautet, Kriminalkommissar Thiel auf Veranlassung des Staatsanwalts Braut demnächst im Gerichtssaal und in diesem Prozeß sein vor dem Untersuchungsrichter gemachtes Geständnis wiederholen soll, so sind weitere Auseinandersetzungen über die peinliche Angelegenheit zu erwarten, eine Konfrontierung Thiels mit Justizrat Sello. Wie der Vorsitzende bemerkte, hat Thiel bei der Konfrontation mit Sello vor dem Untersuchungsrichter gesagt, er habe im März dem Dr. Sello gestanden, daß er bestochen sei. Der letztere bezeichnete diese Angabe wiederholt als unzutreffend und ersuchte den Gerichtshof, ihn als Zeugen zu vernehmen. Man wird also diese Gegenüberstellung und deren Resultat abzuwarten haben, bevor ein Urteil über die mysteriöse Affäre gestattet ist. Man darf nicht vergessen: auf der einen Seite steht ein schwerer Amtsverbrechen und des Meineids überführter Mann, auf der anderen Seite ein Verteidiger, an dessen Ruf und Vorleben keinerlei Makel haftet. Das Tragische des Falles liegt darin, daß Justizrat Sello in einen Konflikt geraten ist mit der Verpflichtung zur Verschwiegenheit, deren Verletzung vom Gesetz selbst streng geahndet wird. Das allerdings wäre wohl zweckmäßig gewesen, daß der Verteidiger seine damalige Erklärung über die Beschuldigungen Stierstädters gegen ihn, Sello selbst, und gegen Thiel in einer Form zurückgewiesen hätte, die nicht die Ueberzeugung bei vielen aufkommen ließ, es sei überhaupt an der ganzen Sache kein wahres Wort. Vielleicht — es ist das nur eine Vermutung — würde dann auch Kriminalkommissar Thiel nicht mit solcher Entschiedenheit sich verteidigt und noch rechtzeitig ein Geständnis abgelegt haben, statt seine Situation so furchtbar zu verschlimmern.

Vom Geld- und Warenmarkt.

Aus dem vor kurzem von dem Generalpostamt in Washington herausgegebenen Bericht über das letzte Etatsjahr ist zu ersehen, daß von den nach Europa aufgegebenen Postsachen reichlich 79 Millionen Gramm Briefe und Postkarten und 249 Millionen Gramm Drucksachen 2c. mit den Dampfern des Norddeutschen Lloyd befördert wurden, der von den kontinentalen Linien in der Beförderung von den Vereinigten Staaten nach Europa auch in diesem Jahre wieder an der Spitze sämtlicher Dampfergesellschaften steht.

Düsseldorf. Der Kohlenmarkt liegt unverändert günstig; der Eisenmarkt ist abwartend. Nächste Börse für Produkte am 20. ds. Mts.

Infolge der bekannten Vorgänge sind die Aktien der Preußischen Hypothekenbank auf 50, die der Deutschen Grundschuldbank auf 20 % gesunken. Beide Sorten notierten vor einigen Monaten noch weit über pari. Bei der Deutschen Grundschuldbank ist eine Konkurseröffnung wohl wahrscheinlich. Der Rückgang der Titres der Preußischen Hypothekenbank läßt darauf schließen, daß auch die Revision der Verhältnisse dieser Bank, wie dies übrigens zu erwarten war, mancherlei peinliche Resultate zu Tage fördert. Sollten die Pfandbriefe der Preußischen Hypothekenbank notleidend werden, so wäre das angesichts der Größe des umlaufenden Betrages für den Effektenmarkt ein harter Schlag.

Vom amerikanischen Eisenmarkt meldet der Iron Age allgemein ruhiges Geschäft. Die Lage wird als gesund angesehen; die Verkäufe in Roheisen nach Europa sind gering.

Der Generaldirektor der lothringer Eisenwerke äußerte sich in der jüngst stattgehabten Generalversammlung über die allgemeine Lage der Eisenindustrie sehr pessimistisch. Die meisten Werke seien zwar noch von früher her mit Abschlüssen versehen, neue Aufträge aber gingen nicht in dem Maße ein, daß ein regelmäßiger Betrieb aufrecht erhalten werden könne. Die Zukunft müsse wesentlich besser werden, wenn die Lage der Werke einigermaßen erträglich sein soll.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Oldenburg 8. Dezbr. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leih-Bank.

	Ankauf pCt.	Verkauf pCt.
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,90	95,45
3½ pCt. do. do.	94,90	95,45
3 pCt. do. do.	86,90	87,45
3½ pCt. Alte Oldenb. Konsols	92,50	93,50
3½ pCt. Neue do. do. (halbjährliche Zinszahlung)	92,50	—
3 pCt. do. do.	83	84
4 pCt. Schuldverschreibg. der staatl. Bodenkredit-Anstalt des Herzogtums Oldenburg unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte do. do.	99,50	100,50
8 pCt. Oldenb. Prämien-Anleihe	128,50	129,30
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, abgest., unkündbar bis 1905	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. do. do. do	86,70	87,25
4 pCt. Hamburger Staats-Anleihe	101,10	101,65
3½ pCt. Hessische Staats-Anleihe	92,70	93,25
4 pCt. Butjadinger, Wildeshauser, Stollhammer	98,50	—
4 pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	97,50	—
3½ pCt. Butjadinger, Goldenstedter	93	—
3½ pCt. sonstige Oldenb. Kommunal-Anleihen	92	—
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihe	99,90	100,20
4 pCt. Teltower Kreis-Anleihe, unkündbar und unverlosbar bis 1915	99,45	100
4 pCt. Westfälische Pfandbriefe 3. Serie	99,70	100,25
4 pCt. Sächsische landwirtschaftliche Kreditbriefe	98,95	99,50
4 pCt. Ludwigshafener Stadt-Anleihe	98,45	99
4 pCt. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen	98,50	—
4 pCt. Russische Südostbahn-Prioritäten, gar.	95,00	—
4 pCt. alte italienische Rente (Stücke von 4000 frk. und darunter)	—	—
3 pCt. Italienische Eisenb.-Prioritäten, garantiert (Stücke v. 500 Lire im Verkauf ¼ pCt. höher)	57,50	58,05
4 pCt. Pfdbr. der Preuß. Boden-Cred.-Akt.-Bank Serie XVIII, unkündbar bis 1910	99,70	100
3½ pCt. Pfandbriefe der Mecklenburg. Hypotheken- und Wechselbank, unkündbar bis 1905	90,20	90,75
4 pCt. do. do., Serie I, „ „ 1909	99,20	99,50
4 pCt. Glashütten-Prioritäten, rückzahlbar 102	99	—
4 pCt. Warps-Spinnerei-Priorit., rückzahlb. 105	102	103
Oldenb. Landesbank-Aktien (40 pCt. Einzahlung u. 4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	156,75
Oldenb. Glashütten-Aktien (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Oldenb.-Portug. Dampfsch.-Rhed.-Aktien (4 pCt. Zins vom 1. Januar)	—	—
Warpsp.-Prior.-Akt. III. Em. (4 pCt. Zins v. 1. Jan.)	—	—
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 L. „ „	20,365	20,465
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2175
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

An der Berliner Börse notierten gestern:

Oldenburgische Spar- und Leihbank-Aktien 166 pCt. bez. G.

Oldenburg. Eisenhütten-Aktien (Augustfehn) 130 pCt. bez. B.

Oldenb. Versicher.-Gesellschafts-Aktien per St. —

Diskont der Deutschen Reichsbank		5 pCt.
Darlehenszins do.	do.	6 pCt.
Unser Zins für Wechsel		5 pCt.
do. do.	Konto-Korrent	6 pCt.

NB. Die 4 pCt. Teltower-Anleihe bringen wir bis weiter regelmäßig zur Notiz.

Oldenburg, 8. Dezember. Kursbericht der Oldenburgischen Landesbank.

	Einkauf	Verkauf
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe, bis 1905 unkündbar	94,90	95,45
3½ pCt. Deutsche Reichsanleihe	94,90	95,45
3 pCt. dergleichen	86,90	87,45
3½ pCt. Oldenburg. konsol. Anleihe	92,50	93,50
3½ pCt. neue dergleichen mit halbjähr. Zinsen	92,50	93,50
3 pCt. dergleichen	83	84
3 pCt. Oldenburg. Prämien-Obligationen in pCt.	128,50	129,30
4 pCt. Oldenb. Bodenkreditanstalt-Obligationen, unkündbar bis 1906	99,50	—
4 pCt. abgestempelte dergleichen	99,50	100,50
3½ pCt. dergleichen, seitens des Inhabers kündbar	—	—
4 pCt. Oldbg. Amtsverbands- u. Communalanleihen	97,50	—
3½ pCt. dergleichen	92	93
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe, bis 1905 unkündbar	94,70	95,25
3½ pCt. Preußische konsolidierte Anleihe	94,70	95,25
3 pCt. dergleichen	86,70	87,25
4 pCt. Hamburger amort. Staatsanleihe	101,10	101,65
4 pCt. Rheinprovinz-Anleihescheine	99,90	100,20
4 pCt. Westfälische Provinzial-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1909 ausgeschlossen	—	100,25
4 pCt. Hannoversche Stadt-Anleihe, verstärkte Tilgung bis 1906 ausgeschlossen	—	100
4 pCt. Oesterreich. Goldrente, Stücke à fl. 1000.—	100,20	100,75
4 pCt. Ungarische Goldrente, Stücke à Mk. 2025.—	97,20	97,75
4 pCt. alte Italienische Rente, große Stücke	—	—
dergleichen kleine do.	—	—
4 pCt. gar. Eutin-Lübecker Prior.-Obligationen I. Em.	98,50	—
3½ pCt. Braunschweig. Landeseisenbahn-Obligat.	90,50	91,25
4 pCt. Crefelder Eisenbahn-Obligationen	98	—
3 pCt. steuerpflichtige Italienische garantierte Eisenbahn-Obligationen	57,70	58,05
3 pCt. dergleichen, kleine Stücke	57,70	58,30
4 pCt. gar. Wladikawkas Eisenb.-Priorit., verst. Verlosung u. Kündg. b. 1909 ausgeschlossen	95,45	96
3 pCt. Raab-Oedenburg-Ebenfurther Eisenbahn-Obligationen, III. Em.	69,90	70,25
4 pCt. Eisenbahn-Rentenbank-Obligationen	97	97,55
4 pCt. Eisenbahn-Bank-Oblg., bis 1903 unkündbar	97,70	98
3½ pCt. dergleichen, rückzahlbar à 104 pCt.	91,20	91,50
4 pCt. Frankfurter Hypoth.-Kredit-Verein Pfandbriefe, bis 1905 unkündbar	99	99,30
4 pCt. dergleichen, bis 1910 unkündbar	99,30	99,60
4 pCt. Preuß. Central-Boden-Kredit-Pfandbriefe von 1899, unkündbar bis 1909	99,70	100,25
3½ pCt. dergleichen von 1896, unkündbar bis 1906	89,90	90,45
3½ pCt. Preuß. Central-Kommunal-Obligationen von 1896, bis 1906 unkündbar	89,70	90,25
4 pCt. Preuß. Boden-Kredit-Pfandbriefe, unkündbar bis 1910	99,70	100
4 pCt. Hamb. Hyp.-B.-Pfandbriefe, unkündbar bis 1905	98,70	99
4 pCt. Schwarzburg. Hypotheken-Bank-Pfandbriefe, unkündbar bis 1902	98,20	98,50
4 pCt. dergleichen, unkündbar bis 1909	99,40	99,70
4½ pCt. Deutsche Gesellsch. für elektr. Unternehmungen (Frkft.) Obligat. rückz. à 103 pCt., unkündbar bis 1905	99,10	99,65
Wechsel auf Amsterdam kurz für fl. 100 in Mk.	168,80	169,60
„ „ London „ „ 1 Lstr. „ „	20,365	20,465
„ „ New-York „ „ 1 Doll. „ „	4,1675	4,2175
Holländische Banknoten für 10 Gulden „ „	16,87	—

Witterungsbeobachtungen in Oldenburg

von A. Schulz, Hof-Optiker.

Monat.		Thermometer ° Ré.	Barometer mm	Pariser Zoll u. Lin.	Lufttemperatur Monat.	höchste	niedrig
7. Dez.	7 U. Nm.	+ 1,8	772,2	28.6,4	7. Dez.	+ 4,3	— 2,4
8. Dez.	8 „ Vm.	— 1,7	772,8	28.6,6	8. Dez.	—	

Landesbibliothek Oldenburg

Grosser Saison-Ausverkauf.

Die noch vorrätige

Winterware

fertiger Herren- u. Knaben-Garderoben

werden von heute bis Weihnachten mit einem Rabatt von **10%** verkauft.

Wegen Räumung

älterer zurückgesetzter Sachen, als:

Nur gute Waren.

- Eine Partie **Herren-Anzüge,**
- Eine Partie **Jünglings- u. Knaben-Anzüge,**
- Eine Partie **reinwollener blauer Cheviot-Anzüge für Knaben von 3—8 Jahren,**
- Eine Partie **Knaben-Mäntel,** sowie
- Eine Partie **Hosen in jeder Grösse,**

habe ich dieselben im Preise **um ein Drittel bis zur Hälfte** herabgesetzt, bewillige also einen Rabatt von **33⅓—50%.**

Diese durchaus **reelle,** selten günstige Gelegenheit bitte beim Einkauf zu berücksichtigen.

J. H. Helmich,

Markt 9.

Bevorstehender Veränderungshalber bewillige bis auf weiteres mit Ausnahme von Parfum

20 Proz. Rabatt!

30 Proz. Rabatt

auf Theater- und Ballfächer und gebe ältere Ware zu jedem annehmbaren Preise ab.

Sögestr. 16. F. Wagner sen., Bremen, Ecke Wall.

Ausverkaufspreise!

100

Photographie-Albums

sollen, um damit zu räumen,

zu außerordentlich billigen Preisen

ausverkauft werden.

Diese Albums sind am 8., 9. und 10. Dezember, mit Preisen versehen, im Schaufenster ausgestellt.

J. Brader,

Haarenstraße 8.

Reith.

Zu verkaufen zu nächsten Frühjahr 300—400 Fiehm schönes Dachreith, per Fiehm 7,50 ℳ.

H. Gramberg, Markt 19.

Neusüdende. Zu verk. ein schw. **Bullenkalb.** **Joh. Thöle.**

Oldenburg. Zu vermieten mit Antritt am 1. Mai k. J. eine in der Stadt belegene größere

Milchwirtschaft

mit guter Kundschaft.

Edo Meiners, Aukt.

Zu verk. 2 jg. **Teckelhunde** (echte Rasse). **F. Stolle,** Ofener Ch. 5.

Diebessichere

Kassetten,

billigste und passendste **Weihnachts-Geschenke.**

W. M. Busse.

Die noch am Lager befindlichen

Kochherde,

gebe zum Selbstkostenpreise ab.

W. M. Busse,

Mottenstraße 7a—b.

Casseler Rippenspeer,

jetzt täglich vorrätig, à Pfd. 90 ₰.

Georg Müller, Schüttingstrasse 5.

Puppen! Puppen!

Große Ausstellung gekl. und ungekl. Puppen.

Bälge, Köpfe etc.

in großer Auswahl.

Puppenwagen

in sämtlichen Neuheiten.

Puppenstuben! Puppenmöbel!

Richters Anker-Steinbaukasten

Baumschmuck.

Weihnachtslichte.

Richters Anker-Steinbaukasten

Georg Freese,

Langestraße 62.

Die durch Vermeidung der großartigen Annoncen ersparten Summen kommen ausschließlich meinen Abnehmern zu Gute.

ff. ger. Kaffee, Pfd. 0.80—2.—

Erste oldenb. Kaffee-Rösterei mit Dampfbetrieb.

Georg Müller, Telephon 5.

Z. v. 1 beff. Sofa billig. Wilhelmstr. 5

Wegen Ankauf des jetzigen Bewohners ist die **bequem** eingerichtete **Oberwohnung** meines Hauses zu vermieten.

W. Drost,

38 Ziegelhofstraße 38.

Frau Kruse,

Bahnhofstraße 17.

Bureau 1. Ranges, Filiale Bremen.

Suche perfekte Köchin, bessere Hausmädchen, Mädchen f. Küche u. Haus, Hotel u. Restr., für Wilhelmshaven, Bremerhaven, Bremen, Hamburg, Hannover und hier, hohen Lohn, freie Reise.

Suche fixes Waschmädchen, 80—90 Thaler, sowie Zimmermädchen, suche auf sofort ein 15jähriges Mädchen b. e. Kind, sowie zum 1. Januar ein älteres Kindermädchen b. e. Kind geg. guten Lohn.

Suche f. Haushälterin im Alter v. 28—30 Jahren Stellung auf sofort o. später f. Stadt u. Landwirtschaft.

Suche für perfekte Kellner, Kutscher, Hausdiener Stellung auf sofort und später.

Suche Stellung auf sofort für 18jähr. Knecht a. d. Lande, a. liebst. Stedingerland.

Suche tüchtige junge Mädchen zum Kochenlernen, schlicht um schlicht, sowie Kellnerlehrlinge auf sofort u. zu Ostern.

Suche auf sofort fixe Mädchen für Landwirtschaft, hoh. Lohn;

sowie tücht. junge Mädchen zu Mai für größere Landwirtschaft nach der Marsch gegen hohes Salär.

Suche für junge Mädchen zu Mai Stellung in Landwirtschaft auf der Geest.

Suche f. einen guten Knaben von 11 Jahr. ein gutes Unterkommen auf d. Lande.

Suche umständehalber ein älteres Fräulein als Haushälterin nach Bremen.

Rinderdärme,

bund- und meterweise, empf.

H. Wefer, Rosenstraße 40.

Vereins- u. Vergnügungs-Anzeigen.

Bremer Dom!

Eröffnung:

Sonnabend, den 1. Dezember.

Tivoli-Theater.

Jeden Abend 8 Uhr,

Sonntags 7 Uhr:

Großartige Weltstadt-Spezialitäten-Vorstellungen.

Neu! Zum 1. Male: Neu!

Fliegende Menschen!

Die größte Attraktion der Erde, und die übrigen

10 Sensations-Nummern!

Gewöhnliche Preise!

In den unteren Räumlichkeiten bei freiem Entree:

Große China-Weihnachts-Ausstellung in Bremen!

Hippodrom, Karussell, Vergnügungs- wie Verkaufsstände aller Art!

Die Thüren werden nachmittags um 3 Uhr geöffnet!

Die Theaterkasse ist den ganzen Sonntag ununterbrochen geöffnet.

Oldenburger Schachklub.

Sonntag, den 9. Dezember, nachmittags **3 Uhr:**

Beginn des Turniers

— im Kaiserhof. —

Donnerschwee.

Zum grünen Hof.

Sonntag, den 9. Dezbr.:

Grosses Konzert

(Streichmusik),

ausgeführt vom **ganzen Trompeterkorps des Oldenburg. Dragoner-Regiments Nr. 19,** unter persönl. Leitung des königl. Musikdirigenten Herrn **Feuße.**

Anfang 4 Uhr. Entree 30 ₰.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Boysen.

Programm.

I.

1. Auf nach Osten. Marsch von Oertel.
2. Ouverture zur Oper „Stradella" von Flotow.
3. Fantasie a. d. Oper „Die Entführung" von Mozart.
4. Zwei ungarische Tänze Nr. 5 u. 6 von Brahms.
5. Fantasie-Ballett. Solo für Violine von Beriot.
6. Großes chronologisches Potpourri von Kaiser.

II.

7. Ouverture zur Oper „Die Zigeunerin" von Balfe.
8. Einleitung und Chor a. d. Oper „Lohengrin" von Wagner.
9. Loin du Bal von Gillet.
10. Zwei Seelen und ein Gedanke. Polka f. 2 Trompeten v. Mayer.
11. Aus dem Volke. Potpourri von Schreiner.
12. Aus schöner Zeit. Walzer von Waldteufel.

Osternburg.

Beckers Etablissement.

(Inhaber **G. v. Lienen.**)

Großes Kunst- u. Figuren-Theater.

Sonntag, den 9. Dezember d. J., nachm. 3½ Uhr:

Kinder-Vorstellung:

Schneewittchen.

Märchen in 4 Akten.

Abends 8 Uhr:

Medea und Jason,

oder **Der Zauberstrauss.**

Komisches Zauberspiel in 4 Akten.

Es laden ergebenst ein

G. v. Lienen. H. Genzel.

Doodts Etablissement.

Sonntag, den 9. Dezbr., in meinem großen Saal:

Spezialitäten-Vorstellung.

Unter anderen:

Auftreten von 2 Gebrüdern als musikalische Clowns.

Es kommt ein ganz vorzügliches Programm zur Aufführung.

Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Böseler.

Mittwoch, den 12. Dezember, in meinen Sälen:

Großes

Frei-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des **Oldenburgischen Inf.-Reg. Nr. 91,** unter perf. Leitung ihres Dirigenten Herrn Ehrich.

Restaurant zum roten Hause

(W. Sandbrink),

Donnerschwee,

empfiehlt seine vorzüglich eingerichteten **Lokalitäten** zur Abhaltung von allen vorkommenden

Festlichkeiten,

als: Hochzeiten, Bällen, Kaffeegesellschaften usw. usw. angelegentlichst.

Angenehmer Erfrischungsaufenthalt für Spaziergänger.

Gute Speisen und Getränke. Gut geheizte Räumlichkeiten. Aufmerksame Bedienung.

Verein Oldenburger Rosenfreunde.

Im Neuen Hause

Montag Abend 8½ Uhr.

Mittwoch, 12. Dezember:

II. Abend für

Kammermusik

im **Kasino** 7½ Uhr.

Beethoven: Streichquartett Op. 135, F-dur.

Brahms: Quintett für Klarinette und Streichinstrumente Op. 115. (Klarinette: Herr Broszeit.)

Schumann: Klavierquartett Op. 47, Es-dur.

Düsterbehn. Beutner. Kuhlmann. Klapproth. Kufferath.

Landesbibliothek Oldenburg

Leo Steinberg.

Die noch vorrätige

Damen- und Kinder-Konfektion,

bestehend aus **Jacketts, Kragen, Mänteln** ꝛc., wie **Kinderjacketts u. Kindermänteln,** werden von heute ab

zu und unter

Einkaufspreisen

verkauft.

Jacketts,

die früher kosteten Mk. 32, 28, 26, 22, 18, 12, 10
kosten **jetzt** Mk. 20, 18, 17, 12, 10, 8, 6

Kragen,

die früher kosteten Mk. 45, 40, 38, 30, 25, 20, 15
kosten **jetzt** Mk. 30, 28, 26, 20, 17, 13, 10.75

Als passendes Weihnachts-Geschenk

empfehle die berühmten

Pfaff-Nähmaschinen.

Pfaff B Familien-Nähmaschine mit Geradschiffchen. Pfaff K Familien-Nähmaschine mit Bogenschiffchen.

Die vielen Anpreisungen von „besten Nähmaschinen" sind nur geeignet, die Käufer irre zu führen. Wer beim Kauf einer Nähmaschine keine Enttäuschung erfahren will, wende sich an einen tüchtigen Fachmann und treffe nur unter solchen Fabrikaten seine Wahl, deren Güte und Zuverlässigkeit außer allem Zweifel steht. Die Pfaff-Nähmaschinen haben seit nahezu 40 Jahren ihre Ueberlegenheit bewiesen und gelten in Fachkreisen nach wie vor als Muster der Vollkommenheit.

Die Pfaff-Nähmaschinen eignen sich ganz vorzüglich zu Kunststickereiarbeiten.

Unterricht gratis. Mehrjährige Garantie.

Niederlage von Pfaff-Nähmaschinen bei:

H. Barelmann,

Maschinenbauer,

Oldenburg, 59 Achternstraße 59.

Das beste Weihnachtsgeschenk

für jede Hausfrau ist eine **praktische**

Haushaltungs-Maschine.

Wir empfehlen daher **zu billigen Preisen:**

Schmidts Patent-Waschmaschinen,

Zeugrollen,

Wringmaschinen,

Fleischhack-maschinen,

Brotschneidemaschinen,

Reibemaschinen,

Teppichkehr-maschinen,

sowie viele praktische Gegenstände für Küche und Haus.

D. B. Hinrichs & Sohn.

Inh. Fr. Hinrichs & H. Meyer.

Fernsprecher 352. Langestraße 22. Fernsprecher 352.

Sonntag, den 9. d. M., von 5 Uhr an:

Musikalische Unterhaltung,

wozu freundlichst einladet

Windhorst.

Osternburger Turn-Verein.

Am Sonntag, den 9. d. Mts.:

Turnfahrt nach Wardenburg.

Rückfahrt ab Station Sandkrug.
Abmarsch von Dreisers Gasthaus nachmittags 2½ Uhr.

Verlorene und nachzuweisende Sachen.

Zugelaufen eine **Hündin,** schwarz, braun und weiß gefleckt.
Ofener Chaussee 1, hinten.

Zu belegen u. anzuleihen gesucht.

Osternburg. Zu belegen auf sofort

10,000 Mk.

und zum 1. Januar

3000 Mark

Pupillengelder.

Otto Meyer,
Rechnstllr.

Darlehen

auf Wechsel, Schuldschein und Hypotheken reell und billig.
Grimm, Wiesbaden, Moritzstr. 42.

Geld. Wer **Darlehen** auf **Lebens-versich.-Police, Wechsel, Schuldschein,** sowie zu ander. Zwecken schnell u. verschwiegen sucht, verlange geg. Beifügung à 30 ₰ ausführl. Beding **Jul. Reinhold,** Bankt., Hainichen i. Sa.

Wohnungen.

Zu verm. e. gut möbl. **Zimmer m. Kammer.** 2. Dobbenstr. 18.

Zu vermieten die beiden

Oberwohnungen

im Hause Ziegelhofstraße Nr. 44.

Der Verwalter.

Bergstr. 5. **Rud. Meyer.**

Zu verm. möbl. **Wohn- u. Schlafzimmer.** Kurwickstraße 27.

Zu verm. auf sofort oder später eine freundl. Unterwohn., 2 St., 2 K., Küche, Wascht., Keller, Torfraum u. Gartenl. Pr. 300 Mk. Ziegelhofstr. 22.

Zu verm. **1 Arbeiterwohnung mit 8 Stücken Land in Bloherfelde. A. Grabhorn,** Donnerschweerstr. 7 I.

Eversten. Zu verm. auf Mai eine **Wohnung** mit Land.
Friedrich Herzog, Bloherfelder Ch.

Vakanzen und Stellengesuche.

Krügers B.-J., Mottenstr. 5, sucht Stell. für mehrere bess. Hausmädchen zu Mai, Mägde z. Melken zu Mai, eine tücht. Haushälterin für Landwirtschaft zu Mai, e. Mädchen mit feinst. Zeugnissen auf gl. und sp., tücht. Knechte, Kutscher u. Hausdiener, fixe j. Mädchen für Hausb. u. Laden, zuverlässige Stundenmädchen;

sucht eine perfekte Köchin f. herrsch. Haus, ein Mädchen für zwei einzelne Damen, ein Kinderfräulein f. ein Gut zu Mai, ein j. Mädchen f. e. landw. Haush., Salär 180 ℳ, voll. Familienanschluß, Kochlehrlinge schlicht um schlicht, Mädchen für die Küche, wo es sich im Kochen ausbilden kann, viele Lehrlinge aller Branchen, ein Gärtner für ein Gut.

Junge Leute erhalten **Logis.**

Frdl. möbl. Zimmer (Straßenseite) für ein oder zwei junge Leute.

Nadorst. Zum 1. Mai ein kl. **Knecht** v. 14—15 J. **vor Mohr.**

Gesucht zu Ostern oder Mai 1901

ein Lehrling

für meine Bäckerei und Konditorei unter günstigen Bedingungen.
G. Mittwollen.

Suche zu Ostern oder Mai einen **Lehrling. D. Harms,** Tischlermeister, Nadorst, Hochheiderweg.

Varel. Für einen landwirtschaftlichen Haushalt wird eine durchaus erfahrene

Haushälterin

zu Januar oder später gesucht.
Offerten erbittet **Hölscher.**

Gesucht a. sof. 2 **Tischlergesellen. Friedr. Meiners,** Wilhelmstr. 5.

Gesucht pr. sofort 2 junge gelernte **Kaufleute** (Materialisten) in eine Militärkantine. Offert. unt. **S. 680** an die Expedition d. Bl. erbeten.

Für mein Manufaktur- und Modewarengeschäft suche ich zu Ostern einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen.

Wilh. Altona, Lehe.

Ges. für Bremen zum 1. Jan. ein tüchtiges **Mädchen** bei hohem Lohn. Zu melden Sonntag Lambertistr. 5.

Für ein gewerbliches Unternehmen wird ein zuverlässiger, möglichst unverheirateter **Arbeiter** gesucht, der neben eigener Mitarbeit Aufsichtführung zu übernehmen hat.

Dauernde Stellung, guter Lohn, freie Wohnung.

Adresse zu erfahren bei **Heinr. Tandstede, Zwischenahn.**

Ein junger Mann in reiferen Jahren, welcher sich allen Arbeiten unterz., möchte gern in eine **Molkerei** mit Käsebetrieb als **Volontär-Lehrling** unter günstigen Bedingungen auf ½ Jahr sof. oder zum 1. Jan. eintreten. Off. unt. **S. 681** a. d. Ztg. erbeten.

Gesucht auf Mai **zwei Mägde** gegen guten Lohn. **A. Warnecke,** Sandkrug.

Ein erfahrenes junges Mädchen zur Stütze der Hausfr. auf gleich gesucht. Salär nach Uebereinkunft. Off. u. P. L. postl. Oldenburg erb.

Osternburg. Gesucht zu Ostern oder Mai

1 Tischlerlehrling.

H. Westerholt,
Tischlermstr.

Gesucht 2 junge Mädchen, welche das Kochen zu erlernen wünschen, pr. Janr., gegen mäßiges Lehrgeld. Freie Station im Hause.
H. Oelschläger, Bremen,
Sögestraße 4.

Auf sofort **1 Gehilfe.**
C. Kroog, Schneidermeister,
innerer Damm Nr. 16.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von G. Stalling in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

2. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Dezember 1900

Eier- und Geflügelverwertungs-Genossenschaft in Zwischenahn.

□ **Zwischenahn**, 7. Dezember.

Einer großen politischen Volksversammlung glich die außerordentliche Generalversammlung der Eier- und Geflügelverwertungs-Genossenschaft. Etwa dreihundert „Genossen“ waren erschienen, um über den gegenwärtigen Stand der Geschäftslage sichere Kunde zu erlangen. Es hatte sich nämlich das Gerücht verbreitet, daß ein großes Defizit festgestellt worden sei, und die unten folgenden Zahlen liefern auch leider den Beweis, daß die Wagschale sich bedenklich nach der unangenehmen Seite neigt.

Der Vorsitzende, Pächter H. Wittjen-Querenstede, bestimmte den Verbandsrevisor Axen aus Oldenburg zum Schriftführer und übertrug Hausmann D. zur Loye-Garnholz und Hausmann H. zur Loye-Querenstede die Funktionen der Stimmzähler. Es waren auch einige „Genossinnen“ erschienen: sie haben nach dem Statut kein Stimmrecht, aber die Versammlung war so rücksichtsvoll, ihnen den Aufenthalt im Lokale zu gestatten; die Nichtgenossen dagegen wurden aufgefordert, den Staub von ihren Füßen zu schütteln. Ausnahmen bildeten selbstredend die Vertreter der Presse, sie wurden als Genossen angesehen, obwohl sie zum teil keinen Ar und keinen Halm und weder Huhn noch Hahn ihr eigen nennen konnten.

Schulvorsteher Rose erhielt das Wort zu einer Darlegung der bisherigen Thätigkeit der Genossenschaft. Danach sind seit Bestehen derselben — September 1899 — 712,762 Eier umgesetzt worden; der Durchschnittspreis für ein Ei betrug 5½ Pfg., auf ein Kilo kamen durchweg 18 Eier. Rose wurde seinerzeit als Geschäftsführer der Genossenschaft gewählt, er übertrug aber seine Arbeiten dem Buchhalter Berg, der seinerseits eigentlich der Direktor der Genossenschaft war und also beides in seiner Hand vereinigt, die Thätigkeit des Direktors und des Geschäftsführers (Rendanten). Der Vorsitzende erstattete darauf Bericht über eine Sitzung des Aufsichtsrats, die der Versammlung vorausgegangen war und die sich mit der Klarstellung der heutigen Geschäftslage befaßt hatte. Die vorläufige Durchsicht der Bücher ergab eine Einnahme von 88,700 Mk., eine Ausgabe für den Einkauf von 83,400 Mk., die rückständigen, fälligen Beträge für die Monate Oktober und November sind mit 1749 Mark darin schon enthalten, dem Ueberschuß von 5300 Mk. stehen Geschäftskosten mit 5545 Mk. gegenüber, von einem großen Defizit kann hier noch nicht die Rede sein. Ein anderes Bild bot die aufgestellte Bilanz, sie ergiebt einen Ueberschuß von 4103 Mk. Wie sich nun die Sache in Wirklichkeit verhält, darüber kann man erst ein Urteil fällen, wenn Direktor Willers und Revisor Axen in Oldenburg die genaue rechnerische Prüfung der Bücher beendet haben.

Vom Aufsichtsrat wurde nun der Versammlung vorgeschlagen, den Geschäftsanteil der Genossen auf 15 Mk. zu erhöhen, von Jedem einen sofortigen Zuschuß von 10% dieses Anteils einzuziehen, also 1,50 Mk. und künftig alljährlich kleine Beträge zu heben und damit nach und nach die Unterbilanz, falls sie wirklich in der genannten Höhe vorhanden sei, zu decken, einstweilen sei es jedoch ratsam, eine Anleihe von 2000 Mark aufzunehmen, um für die Bezahlung der rückständigen Guthaben der Eierlieferanten — 1749 Mk. für die Monate Oktober und November, zu 1,15 und 1,25 für das Kilo Eier berechnet, — Mittel zur Hand zu haben. Die Versammlung beschloß, die Anleihe bei der Spar- und Darlehnskasse in Zwischenahn zu erheben. Eine Verteilung des Defizits zur Zahlung auf einmal ergiebt für jeden der 357 Genossen ca. 11,50 Mk., und erst die nächste Versammlung, die stattfinden soll, sobald die Prüfung der Bücher beendet ist, kann über die Deckungsfrage endgiltig beschließen.

Der Vorsitzende, der mit bekannter Ruhe und Sachlichkeit die Verhandlungen leitete, sprach sein Bedauern über die jetzige schlechte Geschäftslage aus, im übrigen befolgte er die Taktik, die Graf Bülow im Reichstage anwandte, er gab unumwunden zu, daß Fehler in der Geschäftsführung vorgekommen seien, man werde sie aber in Zukunft zu vermeiden wissen. Nach Ueberwindung der Kinderkrankheiten sei die Genossenschaft an Erfahrungen reicher geworden, und es seien wohl sichere Bürgschaften dafür vorhanden, daß ein solches „Rührei nicht wieder angerichtet werden könne.

Der nächsten Generalversammlung wird der Vorschlag gemacht werden, den Geschäftsführer der hiesigen Molkerei H. Teelmann mit der Geschäftsleitung für die Eierverwertungs-Genossenschaft zu beauftragen, weil auch in Westerstede und Wiefelstede die Genossenschaften sich den Molkereien angeschlossen haben. Man hofft, die Ausgaben für Frachten, Sammelstellen ꝛc. sehr einschränken zu können. In Bezug auf die Sammelstellen wurde aus der Versammlung die Ansicht laut, man könne sie öffentlich an den Meistbietenden — wohl verstanden, nicht wie bisher an den Mindestfordernden — ausverdingen, dann würde die in diesem Jahre gezahlte Provision von etwa 1000 Mark nur wegfallen, sondern es käme noch ein Ueberschuß heraus.

Von der Versammlung gewann man im allgemeinen den Eindruck, daß das Spiel durchaus nicht als verloren angesehen wird; es soll mit allen Kräften darauf hingearbeitet werden, die Genossenschaft zu einer dauernden und einträglichen zu gestalten. Nun dann, Glück auf!

Erklärung.

Sitzung des Vereins der Hengsthalter, Sonnabend, den 1. Dezember, betr.

Zu Punkt 1 der Tagesordnung: Jahresbericht und Rechnungsablage, teilte der Vorsitzende mit, daß er nicht in der Lage sei, hierüber Rechenschaft abzulegen, da, wie schon bemerkt, der bisherige Schrift- und Kassenführer sein Amt niedergelegt habe.

Hierzu bemerke ich: Durch Einschreibebrief vom 4. Dezbr. d. Js. habe ich Herrn Hergens aufgefordert, nachstehende Erklärung zu diesem Bericht zu veröffentlichen. Da Herr Hergens meiner Aufforderung nicht nachgekommen, habe ich die „Nachrichten für Stadt und Land“ ersucht, die Erklärung, wie ich dieselbe forderte, zu veröffentlichen:

„Seitens des bisherigen Schriftführers, Herrn Bulling-Schlüte, war in einem motivierten Schreiben vom 27. Juli 1900 dem Vorsitzenden, Herrn Hergens-Bloxen, mitgeteilt, daß er sich veranlaßt fühle, aus dem Verein auszutreten. Mit diesem Schreiben waren dem Vorsitzenden sämtliche, auf den Verein, resp. die Vereinsangelegenheiten sich beziehende Akten und Schriftstücke eingesandt. Brief und Sendung sind in die Hände des Vorsitzenden gelangt. Der Brief ist dem Verein schon in einer Ende Juli (richtiger 1. Aug.), stattgehabten Sitzung vorgelegt. Am 13. September 1900 hat Herr Bulling dem Vorsitzenden, Herrn Hergens, eine Spezifikation seiner Auslagen für den Verein übersandt. Einnahmen hat Herr Bulling in dem Rechnungsjahr nicht gehabt, da bis zu seinem Austritt aus dem Verein Beiträge nicht gehoben sind, ebenso, wenigstens nicht von ihm, keine Eintrittsgelder. — Die Berichtigung geschieht, um irrigen Auslegungen auf Grund des Berichts über die Sitzung des Vereins der Hengsthalter, am 1. Dezember, vorzubeugen.“

Ich bemerke zu der genannten Sache noch: Mein Austritt aus dem Verein hatte mit meiner Stellung innerhalb desselben als Schrift- und Kassenführer nichts zu thun. — Der Redaktion ist eine Abschrift des meinen Austritt begründenden Schreibens vom 27. Juli 1900 zur freien Verfügung gestellt. Eines Kommentars bedarf die Angelegenheit wohl kaum.

Schlüte, den 7. Dez. 1900. C. H. Bulling.

Nachschrift der Redaktion: Aus dem zur Verfügung gestellten Schreiben geht hervor, daß Herr Bulling seinen Austritt erklärte, weil er nicht in der Lage war, dem für den Landesökonomierat Heumann in der Sitzung des Hengsthaltervereins vom 21. August zu provozierten beabsichtigten Vertrauensvotum seine Zustimmung zu geben.

Briefkasten.

Stammtisch bei Pape in der Haarenstraße. Im vorigen Jahre waren die Geschäfte nur an zwei Sonntagen vor Weihnachten geöffnet, in den früheren Jahren an den vier dem Feste vorausgehenden Sonntagen. Der Onkel merkt an der Frage, daß Ihr keine fleißigen „Nachrichten“-Leser seid. In der Dienstag-Nummer (282) stand es genau — steigt mal recht gründlich in die Kanne!

Emmi in B. Um Milchkaffeeflecke aus wollenen oder seidenen Stoffen zu entfernen, bestreicht man einfach die betreffende Stelle mit nicht parfümiertem Glycerin, wäscht dasselbe hernach mit lauwarmem Wasser wieder aus und plättet die Stelle auf der linken Seite, so lange sie noch feucht ist. Hierdurch werden selbst die zartesten Farben nicht angegriffen.

Wilhelmine. Nehmen Sie dreiviertel Liter Wasser und einen Theelöffel Borax, das wird das Richtige treffen.

E. S. in T. MDXCIII heißt 1594. Neustadt an der Haardt heißt jetzt Neustadt; die Haardt ist ein Gebirgszug in der Rheinpfalz, ein Ausläufer der Vogesen. Die alte Bibel halten Sie nur in Ehren!

Adam. Jawohl, außer Helgoland, das bereits einen „gemischten“ Badestrand hat, soll jetzt von deutschen Bädern Zoppott, die Heimat Rickerts, einen solchen bekommen. Prosit!

E. G. Von den vielen Blättern für Holzindustrie nennen wir Ihnen folgende: „Der Holzmarkt“-Bunzlau, „Der Holzhändler“-Dülmen, „Allgemeiner Holzverkaufsanzeiger“-Hannover, dgl. Harzgerode und das „Zentralblatt für den deutschen Holzhandel“-Stuttgart. Ersteres und letzteres sind die bedeutendsten.

K. M. Das reichhaltigste derartiger Bücher, das der Onkel bei derartigen Gelegenheiten auch benutzt (aber nichts verraten), ist Berns Deklamatorium aus dem Reclamschen Verlage, das ihnen jede Buchhandlung besorgt. Es kostet, wenn der Onkel nicht irrt, 80 Pfg. oder 1 Mk.

H. 12. Osternburg. Wenn die Thaler von Ernst August und König Georg von Hannover nicht zu besonderen Gelegenheiten geprägt sind, was auf den Stücken vermerkt sein muß, so haben diese keinen höheren Wert. — Der frankfurter Thaler wird mit ca. 5 Mk. bezahlt. — Die anderen Stücke haben keinen Sammlerwert.

Neffe Karl. Du fragst nicht ganz klar: „Lieber Onkel, solltest Du mir vielleicht im Briefkasten beantworten können, wie die Lasten, die die Chausseebäume sonst aufgebracht haben, verteilt worden sind? Müssen hier die Wirte bezahlen, oder ist die Rekognition erhöht worden?“ — Das ist doch dasselbe, die Rekognition ist ja eben die Gewerbesteuer, die die Wirte bezahlen müssen. Die ist allerdings durch den letzten Landtag erhöht und zusammen mit der erhöhten Erbschaftssteuer als Ersatz für den Wegfall des Chausseegeldes auf den Staatschausseen bezeichnet worden.

G. in H. Immobilien müssen bei der hiesigen Brandkasse versichert werden. Fremde Versicherungsgesellschaften dürfen hier nur solche Häuser versichern, welche von der gesetzlichen Versicherungspflicht ausgeschlossen sind.

H. B. 37. Die Abgabe von Erbschaften findet je nach den Beziehungen zwischen dem Erblasser und dem Erben oder Vermächtnisnehmer statt. Während Kinder, Eltern und Ehegatten befreit sind, gehören in die 1. Klasse: adoptierte Kinder, deren Nachkommen, Stieflinder und deren Nachkommen, Schwiegerkinder, Geschwister, Neffen und Nichten, Vollbürtige wie Halbbürtige; 2. Klasse: Stiefeltern und Adoptiveltern, Schwiegereltern, Nachkommen von Schwiegerkindern, Verwandte bis zum fünften Grade; 3. Klasse: Alle übrigen Personen. Die Höhe der Abgaben ist durch Gesetz vom 21. März 1900 festgesetzt für Klasse 1 auf 4%, für Klasse 2 auf 7%, für Klasse 3 auf 10%.

Abonnentin in E. Die adeligen Familien im alten Herzogtum sind teils verarmt und ausgestorben, teils in den Stand der Bauern getreten. Graf Anton Günther, der einzig wirklich populäre Fürst unserer Landesgeschichte, hat viel dazu beigetragen, den Stand des Landadels auf den Aussterbeetat zu bringen.

G. P. 120. Kein Geistlicher wird und kann die Taufe eines Kindes um deswillen verweigern, weil die Eltern nur standesamtlich getraut sind. Er wird vielleicht die Gelegenheit, wo die Eltern für ihr Kind einen kirchlichen Akt begehen, benutzen, um sie auch daran zu erinnern, daß sie ihren Ehebund kirchlich einsegnen lassen mögen.

N. N. hier. Die Kündigung für Handlungskommis kann zum Schluß jedes Kalendervierteljahres unter Beobachtung einer Kündigungsfrist von 6 Wochen erfolgen, zum 1. April also Mitte Februar.

Bienenvater. Gewöhnlich nimmt man an, daß Stöcke, in welchen sich im November noch Drohnen zeigen, weisellos sind. Das ist aber nicht jedesmal der Fall, und manches Mal, besonders in recht honigreichen Jahren, fliegen im November fast aus allen Stöcken noch Drohnen, obgleich sie bestimmt weiselrichtig sind. Die Ursache liegt wohl darin, daß die Bienen bei der Ueberfülle an Nahrung den Drohnen Futter und Leben etwas länger gönnen, als es sonst der Fall ist.

Praktische Hausfrau. Von einer Freundin unseres Blattes wird uns folgende Methode zur Ueberwinterung von Sellerie mitgeteilt. Man macht eine Grube von der Größe, daß sie alle Knollen aufnimmt. Auf den Boden wird eine Schicht Knollen gelegt, mit den Blättern gegeneinander. Darauf eine dünne Schicht Erde; wieder eine Schicht Sellerie, Erde, und so abwechselnd bis alle Knollen untergebracht sind, sollte es späterhin stark gefrieren, so genügt eine Strohdecke. Auf diese Weise halten sich die Knollen sehr frisch, erfrieren nicht, und man kann jederzeit daran kommen.

S. D. 30. Eine unverwüstliche Tinte wird aus 23,4 Gewichtsteilen Gerbsäure, 7,7 Teilen krystallisierter Gallussäure, 30 Teilen Eisenvitriol, 10 Teilen arabischem Gummi, 25 Teilen verdünnter Salzsäure, 1 Teil Karbolsäure und 902,9 Teilen Wasser hergestellt.

Handschriftendeutungen.

Jeder Anfrage sind **50** Pf., die wir laut besonderes Abkommens an das Graphologische Institut zu zahlen haben, beizufügen. Zur Beurteilung eignen sich nur mit Tinte nach gewohnter Weise schnell und ungeziert geschriebene Schriftstücke. (Wünschenswert ist Angabe des Alters und Standes.)

Nichte Therese. Eine ziemlich grüblerische und sinnierende Natur, in sich gekehrt, träumerisch und weichmütig. Der regen Pläneschmiederei hinkt die Ausführung und praktische Verwirklichung weit hinten nach. Mit der innerlich wohl vorhandenen Oppositionslust ist leicht fertig zu werden, denn Mut und Zuversicht sind nicht groß. Eine zartbesaitete, feinfühlige Seele, ziemlich wehleidig und passiv.

Nichte Gerd verrät männliche Intelligenz und kühle Vernunft. Scharf beobachtend, trefflichen Urteils, klar und verständig denkend, sehr klug und wohl talentiert zu wissenschaftlichem Studium. Läßt ihren Gefühlen nie die Zügel schießen; kühle, beherrschte und reservierte Natur. Sie gehen gern Ihre eigenen Wege, schließen sich schwer an.

Friedrich August. Dein Bräutchen darf getrost den wichtigen Schritt wagen. Du bist zwar ein wenig ein Schwerenöter, aber Deiner Liebenswürdigkeit kann niemand widerstehen, und so humorvoller Sinn ist Goldes wert. Auch besitzest Du neben aller Leichtherzigkeit, die sich im Umgang zeigen mag, ein tiefes warmempfindendes Gemüt. Deine Intelligenz steht weit über dem Durchschnitt Deines Berufs, ganz abgesehen davon, daß Du die Bildung angeeignet. Viel Phantasie und Geschmack an Aeußerlichem. Was dir sympatisch, gewinnt Dich ganz.

Margarete 1900. Eine aggressiv veranlagte Natur, die große Gerechtigkeitsliebe besitzt, billig denkend ist und der das Kleinliche und Engherzige zuwiderläuft. Nicht viel Anpassungsfähigkeit und Anschlußbedürftigkeit, etwas steif und scheinbar kühlsinnig. Auch Ihr Empfinden drängen Sie zurück und Sie sind schwerverständlich, ungewöhnlich, freigebig und großmütig; Sie können nicht sparen.

Heiderose. In der Gesinnung ähnlich wie „Margarete“, doch tritt Ihr Empfindungsleben mehr in den Vordergrund. Dasselbe verrät viel Freisinn, aber wenig Kraft und Ausdruck. Tiefe des Gemüts gepaart mit Phantasie und Redegewandtheit läßt auf eine poetische Ader schließen, und Sie lieben zum mindesten das Ideale. Für das praktische Leben ebenso wenig glücklich talentiert wie Margarete, wenn auch unternehmungslustig.

Erika. Lebhaft im Wesen und Empfinden, sehr der Stimmung des Augenblicks lebend, rasch und leicht zu Entrüstung neigend. Innerlich unruhig, ungleichmäßig, ungeduldig und launenhaft. Heißblütig und heftig, leicht erregbar und unbedacht in Worten und Handlungen. Strebt nach Rechtlichkeit, ist aber zu phantastisch und reizbar.

Nichte Anna I ist zwar etwas impulsiver Natur, weiß sich zwar wohl zu beherrschen und in Schranken zu halten, aber wenn die Gefühle mal „überlaufen“, ist man über deren Stärke und Quantität erstaunt. Treu und gleichmütig, innerlich regsam, grüblerisch, äußerlich ruhig, mäßig gewandt und lebhaft.

Mori-turi ist bezüglich der geistigen Fähigkeiten talentiert wie „Gerd“ und weist noch viel mehr Kühlsinn auf als diese. Ihre Vernunft beherrscht Ihr Gemüt so vollständig, daß Sie dessen Regungen mit Leichtigkeit sogar zu verstellen wissen. Sehr selbständig sind Sie, und bezüglich des Willens dürfte Sie mancher Mann beneiden. Sie sind nicht leicht zu durchschauen; man hält Sie mit Recht für kaltblütig, weiß aber gewöhnlich nicht, daß Sie ein stärkeres und ternigeres Gefühl besitzen als der Durchschnitt des weiblichen Geschlechts. Sie haben innerlich schon viel erlebt.

A. A. W. Sie besitzen große Treue und aufrichtige Gesinnung. Manchmal fast allzu vertrauensselig, naiv und anhänglich. Mit ganzer Seele klammern Sie sich fest, und Ihre Vernunft darf nicht mitreden. Schöner Fleiß, Gewissenhaftigkeit und Pflichtgefühl. Ihr Glaubensmut und Ihre Zuversicht ist bald gebrochen, wenn es sich um eigene Interessen handelt. Mehr Selbstbewußtsein und Stolz!

A. 1001. Sie besitzen die schlimmste der Schwächen = Phlegma! Daher Hang zur Bequemlichkeit, kurze Ausdauer und leicht sich verflüchtigende Gefühle. Wo es sich um materiellen Nutzen handelt, da wachen Sie auf, denn Sie besitzen eine seltene Gewinnliebe. Ziemlich groß in Worten und im Gebaren. Männliches Selbstbewußtsein und große Eigenliebe.

Landesbibliothek Oldenburg

Kleinkinder-Bewahranstalt.

Der Verkauf für die Oldenburger Bewahrschule soll am **Freitag** und **Sonnabend**, den **7.** und **8. Dezbr.**, von **10 Uhr** vorm. bis **2 Uhr** nachm., im **Kasino** stattfinden. Es wird herzlich um Zusendung von Gaben jeder Art, welche man bis zum **4. Dezbr.** an die Unterzeichneten senden möge, sowie um Beteiligung am Verkauf geheten.

Auch sind gleichzeitig vom Nähverein Männer-, Frauen- und Kinderhemde ausgelegt, durch deren Anfertigung hilfsbedürftigen Frauen ein kleiner Verdienst verschafft wird.

Fräul. **Behrmann**, Ofenerstr. 7.
Frau **Kollstede**, Langestr. 37.
Frau Justizrat **Runde**, Bismarckstraße 80.
Frau **v. Warnstedt**, Gartenstr. 12.

Für die Feuerversicherungs-Gesellschaft der Landgemeinde Oldenburg usw. sind zur Hebung der Beiträge folgende Termine angesetzt:

Sonntag, den 9. Dezember:
in **Ofen** in **Grashorns** Wirtshaus:
nachm. 1—2 Uhr;
in **Westerholtsfelde** in **Polleys** Wirtshaus:
nachm. 3—4 Uhr:
in **Borbeck** im „**Müsselkrug**“:
nachm. 5—6 Uhr:
in **Metjendorf** in **Bruns'** Wirtshaus:
abends 7 Uhr;
Montag, den 10. Dezbr.:
in **Moorhausen** in **Harms'** Wirtshause:
nachm. 2—3 Uhr;
in **Bornhorst** bei **Gräper:**
nachm. 4—6 Uhr;
Dienstag, den 11. Dezbr.:
in **Neusüdende** in **Meyers** Wirtshaus:
nachm. 2—3 Uhr;
Donnerstag, den 13. Dezbr.:
in **Nadorst** im Hause des **Unterzeichneten;**
Sonnabend, den 15. Dezbr.:
in **Ipwege** in **Bunjes'** Wirtshaus:
abends 7 Uhr:
Sonntag, den 16. Dezbr.:
in **Bürgerfeld** in **Ohlenbuschs** Wirtshaus:
morgens 9½—11 Uhr:
in **Eversten** in **Schütte's** Wirtshaus:
nachm. 2—4 Uhr,
und **4—5 Uhr** bei **Baumfalk:**
in **Friedrichsfehn** in **Schmalriedes** Wirtshaus:
nachm. 2—3 Uhr:
in **Petersfehn** in **Kayser's** Wirtshaus:
nachm. 4—6 Uhr:
in **Bloherfeld** in **Ww. Schmidts** Wirtshaus:
abends 7 Uhr;
Montag, den 17. Dezbr.:
in **Donnerschwee** bei **Reckemeyer:**
abends 6—8 Uhr.

Diejenigen Mitglieder, welche keine Rechnung erhalten haben, können solche in den Hebungsterminen oder im Hause des Unterzeichneten in Empfang nehmen.

Ferner werden die Mitglieder noch ersucht, etwaige Wohnsitzwechsel anzuzeigen.

Nadorst, 3. Dezbr. 1900.

Der Buchhalter:
Ad. Helms.

Verkauf

einer

Milchwirtschaft, Handlung und Bäckerei.

Mit Antritt zum 1. Mai 1901 habe ich eine ca. ½ Stunde von Oldenburg belegene, seit längeren Jahren sich gut rentierende

Wirtschaft, Handlung und Bäckerei

wegen anderweitigen Unternehmens unter der Hand sehr preiswürdig zu verkaufen.

Bedeutender Umsatz kann nachgewiesen werden.

B. Schwarting, Eversten.

Photographie!

12 Visit.-Photographien 3,50 M, 12 Visit.-Photographien und 3 Postkarten mit eigenem Porträt 3,75 M, 12 Kab.-Photographien 10 M.

Nur im Atelier Urban,
Achternstr. 2.

Als Pfleger des Nachlasses der weil. Witwe Gerdes hierselbst, Mittelgang Nr. 1, ersuche ich alle, die an den Nachlaß zu fordern haben, mir spezifizierte Rechnung bis zum 15. d. M. zusenden zu wollen.

Desgleichen ersuche ich alle, die dem Nachlaß schulden, bis zum 15. d. M. zu zahlen bezw. etwa zum Nachlaß gehörende Sachen herauszugeben.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Immobilverkauf.

Der Landmann H. Janßen zu Ofen (Brokhausen) läßt umständehalber seine nur 4 Minuten von der Chaussee entfernte, schön belegene

Besitzung,

bestehend aus einem neuen massiven Wohnhause und ca. 11 Scheffelsaat Land bester Bonität, am

Dienstag,
den 11. Dezember d. J.,
nachmittags 5 Uhr,

in **Dickmanns Gasthause (Ofener Krug)** mit Antritt zum 1. Mai 1901 zum öffentlich meistbietenden **Verkauf aufsetzen** und soll, wenn nur irgend annehmbar geboten wird, der Zuschlag in diesem Termine erfolgen.

Bemerkt wird noch, daß nur eine geringe Anzahlung erforderlich ist und ca. 4 Scheffels. gut gedüngter Roggen vom Käufer gratis übernommen werden können.

E. Memmen, Auktionator.

Ackerland-Verpachtung

zu

Eversten.

Am Dienstag,
den 11. Dez. d. J.,
nachm. 2 Uhr auf.

sollen auf **Hermann Koops Kamp** zu **Eversten, am Marschwege:**

30 Stücke gutes Ackerland

auf 6 Jahre zur öffentlichen Verpachtung aufgesetzt werden, wozu Pächter einladet

A. Bischoff, Aukt.

Hankhausen.

Nähmaschinen

habe stets auf Lager und empfehle dieselben zu billigen Preisen.

Fr. Hinrichs.

Zu kaufen gesucht eine

Reole (Ladeneinrichtung).

Seghorn b. Borgstede.
Aug. v. Busch.

Zu verkaufen

Koch- u. Tafelobst.

Oldenburger Schützenhof.

Cognak u. Rum.

Carl Wille,
Staustraße 10.

Ein eleg. echt **nußb. Buffet** ist umständeh. **billig** zu verk., **weil neu, als Weihn.-Geschenk** geeignet.

Wilhelmstr. 1a.

Lose Hamburger Lotterie,

Ziehung 1. Klasse am 12. Dezember, empfiehlt zu Planpreisen:

1/1 Los M. 6,00, ½ Los M. 3,00,
¼ „ „ 1,50, ⅛ „ „ 0,75.

Desgleichen Lose 1. Klasse Braunschweiger Lotterie zu Planpreisen.

Oldenburg i. Gr.
B. Kreye, Kriegerstr. 13.

Günstige Kaufgelegenheit.

Der Malermeister **L. Meyer** hier beabsichtigt wegen anderweitigen Ankaufs sein vor 2 Jahren sehr bequem und solide gebautes

Haus mit Einfahrt, Stall und kleinem Garten,

auf gleich oder später billig zu verkaufen.

Das Haus ist zu 2 geräumigen, besonders hübsch ausgestatteten Wohnungen mit Glasveranda und Balkon eingerichtet und kann der **gesunden und günstigen Lage wegen** (10 Min. vom Marktplatz) mit Recht zum Ankauf empfohlen werden.

Anzahlung ist gering.

Sehr passende Gelegenheit für einen Rentner oder einen Beamten.

Reflektanten wollen sich baldigst mit Herrn Meyer oder mir in Verbindung setzen.

B. Schwarting, Eversten.

Köterei-Verkauf.

Dalsper. Hausmann **Joh. Heinemann** daselbst als Vormund für Joh. Gerh. Budke läßt

Mittwoch, 12. Dezbr.,
nachm. 5 Uhr,

die seinem Mündel gehörige, zu Dalsper belegene

Köterei,

als:

a. die unmittelbar an der Chaussee belegenen Gebäude (Haus, Scheune, Speicher u. Kofen) mit ca. 1 Jück Garten- und Grünland,
b. reichlich 1½ Jück Heulands- u. Roggenmoor,
c. den kleinen Garten hinter Meiners' Hause,

in **J. Cordes'** Gasthause zu Dalsper zum öffentlich meistbietenden Verkauf aufsetzen.

Großenmeer. **E. Haake**, Aukt.

Immobil-Verpachtung.

Wildeshausen. Die zum Nachlasse des weil. Landmanns **Bernhard Hinrich Müller** zu **Ahlhorn** gehörige, daselbst belegene

Neubauerstelle,

bestehend aus Wohnhaus, Schweinestall, 2 Scheunen, 10 ha 51 ar 67 qm Garten-, Acker- und Wiesenländereien sowie 9 ha 40 ar 32 qm Holzbestand, Moor und unkultivierte Ländereien, soll öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 auf 8 nach einanderfolgende Jahre verpachtet werden.

2. Verpachtungstermin findet am

Montag,
den 10. Dezbr. d. Js.,
nachm. 4 Uhr,

in **Bruns'** Wirtshause in **Ahlhorn** statt.

Pachtlustige ladet ein

Joh. Mittwollen, Aukt.

Im Hause des Herrn Cigarrenfabrikanten **Troebner** hierselbst,

Langestraße 72,

ist zum 1. Januar oder später ein

Laden nebst Wohnung

zu vermieten.

Bergstr. 5. Rud. Meyer,
Auktionator.

Osternburg. Die den Erben des Arbeiters **N. A. H. Schwarting** zu **Drielakermoor** gehörigen, daselbst am Sandwege belegenen

Immobilien,

bestehend aus einem in gutem Zustande befindlichen **Wohnhause** nebst ca. **27 Sch.-S. Acker- und Grünländereien** und einem eingewiesenen Torfmoor, kommen am

Mittwoch,
den 12. Dezember,
nachm. 5 Uhr,

in **Barkemeyers** Gasthaus zu Drielake zum öffentlichen Verkaufsaufsatze, mit Antritt zum 1. Mai n. J., wozu Kaufliebhaber einladet

A. Bischoff, Aukt.

Holz-Verkauf.

Der Hausmann **Georg Willjes** zu **Westerloy** läßt am

Montag,
den 10. Dezbr. d. J.,
mittags anfangend,

in seinem Busche „Ihlen“:

250 Eichen u. Buchen

auf dem Stamm,
schönes Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Das Holz steht auf festem Boden und ist die Zuwegung gut in Stand gesetzt, sodaß die Abfuhr jederzeit erfolgen kann.

Versammlung in **Willjes** Wirtshause zu **Westerloy.**

E. Wettermann, Aukt.,
Westerstede.

Holz-Verkauf.

Die Vormünder des minderjährigen **Gustav Deye** von **Edewecht**, Hausmann Gustav Thye zu Linswege und Hausmann G. Fittje zu Edewecht, lassen am

Mittwoch, den 12. Dezbr.,
mittags anfangend,

in dem zu Biehdamm fast unmittelbar an der Chaussee belegenen sogen. „großen Busche“ des Pupillen:

300 Eichen u. Buchen

auf dem Stamm,
Schiffs-, Bau-, Wagen- und Schwellenholz,

meistbietend mit Zahlungsfrist verkaufen.

Versammlung in **Hempens** Wirtshause zu **Biehdamm.**

E. Wettermann, Aukt.,
Westerstede.

Große Waren-Auktion

zu

Osternburg.

Am Mittwoch, den 12.,
und
Donnerstag, den 13. Dez.,
jedesmal
nachmittags 3 Uhr anfangend,

läßt **Herr Kaufmann Jaspers hierselbst bei Herrn Gastwirt Reuße, Langenweg:**

1 großen Posten guter fertiger Herren-, Knaben-, sowie Arbeiter-Garderoben,

Parchend-Decken, Hüte, Schlipse, Schirme, Wäsche, Unterziehzeuge, Strumpfwaren, Betttücher, Bettzeuge, große Posten Reste, sowie Neuheiten in Herren- und Damen-Kleiderstoffen, Bettfedern und Daunen rc.,

öffentlich auf Zahlungsfrist verkaufen.

Sämtliche Sachen sind neu und durchaus guter Qualität.

Kaufliebhaber ladet ein

Otto Meyer.

Fahrrad billig abzugeben.
Haareneschstr. 12.

Immobilverkauf.

Der Brinksitzer **D. Schmietenknop** in **Wardenburg** beabsichtigt, sein daselbst an der Chaussee belegenes

Immobil,

bestehend aus dem massiven, fast neuen Wohnhause und plm. 1 ha Garten- und Ackerländereien, mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und findet 2. Verkaufstermin am

Montag,
den 10. Dezbr. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Arnkens Wirtshause** in Wardenburg statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Das **Sarg-Magazin** von **W. Kruse**, Mottenstr. 23 und Haareneschstr. 41, übernimmt Ausführung von **Beerdigungen** und bietet ein großes Lager in allen Größen von **Holz- u. Metall-Särgen.** Leichenanzüge sowie Trauerkränze in großer Auswahl

---

Apotheker **E. Hammerschmidt's**
Rattenwürste u. Mäusewürste
D. R.-P. 95277
sind das anerkannt beste Massenvertilgungsmittel der Welt. Für Menschen und Haustiere nicht giftig. Frisch eingetroffen bei:

Gerh. Bremer, Drog.
Ludw. Fasch, Drog.

Graf von Tiele-Winkler, Kujan, schreibt: Der Erfolg Ihrer R.-Wurst D. R.-Patent war großartig. Tags nach Auslegung 1 Wurst fanden sich 57 tote Ratten. Ersuche um 30 Pfd

---

fertig zum Gebrauch! Ohne Gefahr für Menschen, Hausthiere und Geflügel; sicheres Vertilgungsmittel für Ratten und Mäuse. In Packeten à 60 ₰ und 1 M erhältlich bei:

Gerh. Bremer, Heiligengeistwall.

Dr. Oetker's

Backpulver 10 Pfg.
Vanillin-Zucker 10 Pfg.
Puddingpulver 10, 15, 20 Pfg.

Millionenfach bewährte Rezepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogengeschäften jeder Stadt.

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Bettfedern

garantiert neu und doppelt gereinigt, sehr fallkräftig, das Pfund 50 und 85 Pf., Halbdaunen, das Pfund mit 1.25, 1.50 und 1.75, bohm. Rupf, das Pfund mit 2.—, Gänsehalbdaunen, das Pfund mit 2.50, 1a. Sorte, hellweiß, das Pfund mit 3.—, echt chines. Mandarinendaunen, das Pfund mit 3.75, Gänsedaunen mit 3.50 und 4.50. Anerkannt beste Füllung für Oberbetten. Dankesanerkennungsschreiben. Versandt gegen Nachnahme bei freier Versendung.

Heinrich Weißenberg,
Böhm. Bettfedern-Versandthaus
Berlin NO., Landsbergerstraße 89.

Preisliste und Proben gratis

M. Beutner,

Waschanstalt und Plätterei.

Reelle Besorgung von feiner Wäsche.

Haushaltungs-Wäsche.

Gardinen-Wäsche.

1monatlicher Plättkursus.

Für Auswärtige Pension im Hause

Landesbibliothek Oldenburg

Verpachtung.

Nochmaliger Termin zur Verpachtung der am 1. Mai resp. nach der Ernte 1901 aus der Pacht kommenden

Wardenburger Pfarr-Ländereien

findet am

Freitag, den 14. Dez. d. J., nachm. 6 Uhr,

in Sparenbergs Wirtshause in Wardenburg statt.

In diesem Termine wird der Zuschlag erteilt werden.

Pachtliebhaber ladet ein

W. Glonstein, Aukt.

Vieh-Verkauf in Oldenburg.

Der Viehhändler Herm. Altgenug aus Norden wird am nächsten

Mittwoch, den 12. Dez. d. J., nachm. 2 Uhr,

in Stolles Gasthause in Oldenburg, Langestraße:

15 beste ostfriesische Kühe und Queuen,

welche kürzlich gekalbt haben, bezw. nahe um Kalben stehen, öffentlich meistbietend auf Zahlungsfrist verkaufen.

Rastede. J. Degen, Aukt.

Diedr. Auffarth,

Oldenburg, Baumgartenstr. 3.

Spezial-Geschäft in

Frucht-, Gemüse- und Fisch-Konserven,

Aufschnitt feiner Fleischwaren.

Käse.

Telephon Nr. 429.

Meinel & Herold

Harmonika-Fabrik

Klingenthal (Sachsen) No. 444

versend. pr. Nachn. anerkannt solide Concert-Zug-Harmonikas ca. 54 cm hoch, m. garantiert 5fachen Stimmen, offener Klaviatur, verbess. Stahlfederung, 3fol. (11fß.) Doppelbalg m. bes. Metallschutzecken (Eckenschon.) Doppelbälgen

10 Tasten,	2chör.	2 Reg.,	50 Stim.	M.	5.—	Schule,	
10 „	3 „	3 „	70 „	„	7.50	und Kiste	
10 „	4 „	4 „	90 „	„	9.50	umsonst,	
10 „	6 „	6 „	150 „	„	15.—	Porto	
21 „	2mal 2chör.,		108 „	„	11.—	extra.	
21 „	6 echt. Reg.,		158 „	„	27.—	Andere	

Harm. (105 versch. Mk.) pr. St. v. M. 3.50 bis 80.— Musikwerke, Drehorgeln, Akkordzithern, Zithern, Violinen, Mundharm., Bandonions. Garantie; Zurücknahme u. Geld retour. Wir bitten dringend, unsere Harm. nicht mit billiger offeriert zu verwechseln, ist der Preis niedriger, ist auch die Qualität geringer. Vor anderweitem Einkauf verlange man unsern grossen illustr. Catalog umsonst. — Ueber 3000 Dankschreiben.

Um **Gelegenheit** zu billigen

Weihnachts-Einkäufen

zu schaffen, haben wir große Posten Waren **im Preise heruntergesetzt** und empfehlen als ganz besonders **billig:**

Kleiderstoffe, Buckskins,

Damen- u. Kindermäntel,

Blousen u. Costumes

Zwischenröcke

und fertige

Herren- u. Knaben-Garderobe.

Ein großer Posten **rein leinener Taschentücher** mit kleinen Webefehlern ganz billig.

Reste Reste Reste

ganz unter Preis.

A. G. Gehrels & Sohn.

Ohne Berufsstörung werden offene

Beinschäden,

Krampfader-Geschwüre, Hautkrankheiten, Asthma von mir geheilt.

Fr. Berwald, Oldenburg, Steinweg 30.

Unterricht im

Maschinenschreiben

auf Maschine „Oliver" erteilt

Aug. Blatt, Roonstr. 18.

Lose zur 319. Hamb. Stadt-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 12. Dezember 1900, und zur 130. Braunschw. Landes-Lotterie, Ziehung 1. Kl. am 14. und 15. Januar 1901, empfiehlt zu Planpreisen

H. Bohlen, Schüttingstraße.

Gebrüder Hartoch,

Düsseldorf.

Versandhaus I. Ranges für

Damen-Kleiderstoffe

gegründet 1872.

Ueberraschend grosse Auswahl!

Hervorragende Preiswürdigkeit!

Muster gratis und franco.

Frische Oelkuchen empfiehlt bill. D. Henjes.

Gut geräucherten, gefreisten Speck bei D. Henjes.

Kaufgelegenheit.

Wahnbeck. Landmann **Martin Röben** zu **Kirchkimmen,** bisher zu Wahnbeck, läßt seine daselbst belegenen

Immobilien,

als: 1. den **Gasthof „Hesterkrug"** mit **6,30,56** ha **(74 Scheffelsaat) besten Weide-, Acker- und Gartengründen,** unmittelbar beim Hause, **event. auch mit weniger Land,**

2. **2 Kämpe im Fischteich,** 1,02,98 ha (12 Sch.-S.) u. 0,53,03 ha (6 Sch.-S.),

3. einen **besten Grasmoor im Ipwegermoor** (vorne, am Wege), 1,47,07 ha (3½ Jück),

4. den **Torfmoor im Ipwegermoor,** zu ½ abgegraben und **bestes Grasland, zur anderen Hälfte besten Torf** enthaltend, groß 2,08,80 ha (4½ Jück), **im ganzen oder geteilt,**

öffentlich meistbietend verkaufen, u. findet 3. Aufsatz

Freitag, 14. Dezember,

nachm. 3 Uhr,

im „Hesterkrug" statt und erfolgt dann auf genügende Gebote **sofort der Zuschlag.**

Das an der Chaussee und ganz in der Nähe der Bahnstation Ipwege belegene

Gasthaus

mit großem Stall, neuem schönen Tanzsaal, Speicher mit Bäckerei-Einrichtung, Kegelbahn, sehr schönem Lust- und Gemüsegarten erfreut sich einer zahlreichen und besten Kundschaft, auch von Oldenburg.

Der im Hause gemachte **Umsatz hat nachweislich im vorigen Jahre u. a. betragen:** in Bier 120 bis 130 Hektoliter, in Wein und Likör über 3000 M. auch in Cigarren bedeutend, **u. kann die Besitzung daher als angenehme und sichere Brotstelle mit Recht empfohlen werden.**

Unterzeichneter ist zu jeder gewünschten Auskunft gern und unentgeltlich bereit.

Großenmeer. E. Haake, Aukt.

Immobilverkauf.

Im Auftrage habe ich das an der **Kaiserstraße Nr. 15 gegenüber dem Bahnhof** belegene zweistöckige

Immobil,

welches sich der Lage und seiner Einrichtung wegen sowohl zum Geschäftshaus als zur Privatwohnung eignet, preiswert zu verkaufen.

Bergstr. 5. Rud. Meyer, Auktionator.

Immobil-Verkauf zu Westerburg.

Der Brinksitzer **Joh. Meiners** das. beabsichtigt seine beiden, zu Westerburg belegenen

Brinksitzerstellen

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 verkaufen zu lassen, und findet erster Verkaufstermin am

Donnerstag, den 13. Dezbr. d. Js., nachm. 6 Uhr,

in Bruns Wirtshause zu Westerburg statt.

Die Immobilien, bestehend aus qlm. 14 Hkt. Garten-, Acker-, Wiesen- und Weideländereien (hierunter ca. 2 Hkt. besten Torfmoor) und zwei, in gutem baulichen Zustande befindliche Wohnhäuser, (wovon das eine mitten im Dorf an der Chaussee liegt), kommen sowohl stückweise als auch im Ganzen oder in beliebigen Zusammenstellungen zum Aufsatz und ladet hierzu Käufer ein

W. Glonstein, Aukt.

Rastede. Zu verkaufen eine junge

schwere Milchkuh.

Friedrich Büsing.

---

ff. Sauerkohl und zarte grüne Schnittbohnen empfiehlt D. Henjes.

Neue gr. Erbsen und weiße Bohnen, sehr mürbekochend, empf. D. Henjes.

Kaffee — **Thee**

Kaisers Kaffeegeschäft

Größtes Kaffee-Import-Geschäft Deutschlands

im direkten Verkehr mit den Konsumenten mit

über 500 Filialen

empfiehlt

für die Feiertage

ff. Kaffee-Mischungen

von Mk. 1.— bis 1.80 das Pfund.

Thee neuer Ernte, direkter Import, zu Mk. 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 3.50, 4.— das Pfd.

Cakao, garantiert rein, das Pfund von Mk. 1.50 an.

Chokolade, nur garantiert rein, in verschiedenen Preislagen.

Bisquits in stets frischer Ware, das Pfund von 40 Pfg. an.

Für den Weihnachtsbaum

Tannenbaum-Mischung das Pfund zu 60 und 75 Pfg.

Käuflich in

Oldenburg nur Markt 22 u. Staustraße 25.

Eigene Röstereien in Bremen, Berlin, Breslau u. Heilbronn.

Eigene Cakao-, Chokoladen- und Zuckerwarenfabrik.

Chokolade Cakao — Zuckerwaren Bisquits

Bitte genau auf Firma, Straße u. Hausnummer zu achten.

Landesbibliothek Oldenburg

Bedeutend im Preise herabgesetzt
habe ich für den

Weihnachtsverkauf

große Posten
Kleiderstoffe in schwarz und farbig
in allen Webarten.
Jacketts, Kragen, Abendmäntel
verkaufe bedeutend unter Preis.

Ferner empfehle in großer Auswahl zu sehr billigen Preisen:
Tischzeuge, Tischdecken, Handtücher,
Taschentücher, Zwischenröcke, Regenschirme,
Reise- und Schlafdecken,
Schürzen, Schürzenzeuge, Kattune, Betttuchleinen,
Bettdamaste in allen Breiten 2c.

Reste von allen Artikeln.

J. H. Brumund,
Langestraße 42.

Wir bringen hierdurch unser

Flaschenbiergeschäft

in empfehlende Erinnerung, und zwar liefern wir unsere nur aus feinstem Malz und Hopfen hergestellten **hellen** und **dunklen** Biere in Flaschen mit

Siegel- und Korkverschluss

nach Wahl des Bestellers.

Der **Siegelverschluß** erfreut sich wegen der nachstehenden besonderen Vorzüge allgemeiner Beliebtheit:

Größte Reinlichkeit, jedes Siegel wird nur einmal benutzt;
Gefahrloses Oeffnen, deshalb
Sicherheit gegen Unfälle durch Zerbrechen der Flaschen;
Absolute Dichtheit, daher
Beste Erhaltung der erfrischenden Eigenschaften der mit Siegel verschlossenen Biere.

Auch liefern wir nach wie vor unsere Biere in

Krügen und Syphons

und finden namentlich die letzteren wegen ihrer praktischen Einrichtung und ihres geschmackvollen Aeußeren bei Familienfeiern, kleinen Gesellschaften 2c. vielfach Verwendung.

Unsere **Flaschenbiere** sind in den bekannten Verkaufsstellen zu haben.

Syphons und **Krüge** in frischer Füllung sind stets vorrätig bei:
Ed. Schmidt, 1. Dobbenstr. 15.
J. H. Kröger, Steinweg 24.
L. Kayser Ww., Nadorsterstr. 22.

Klosterbrauerei Oldenburg A.-G.,
vorm. **Büsing & Klostermann.**
Fernsprecher Nr. 9.

---

van Houtens Cacao

½ Kilo genügt für 100 Tassen

Ein einmaliger Versuch überzeugt, dass van Houtens Cacao für den täglichen Gebrauch allen anderen Getränken vorzuziehen ist. Er ist nahrhaft, nervenstärkend und stets wohlschmeckend. Weitere Vorzüge sind die leichte Verdaulichkeit und schnelle Bereitungsweise. Van Houtens Cacao wird niemals lose verkauft, sondern ausschliesslich in den bekannten Blechbüchsen. Bei lose ausgewogenem Cacao bürgt nichts für die gute Qualität.

Strumpfwaren-Fabrik
M. W. Gerhards,
Markt 8.
Großes Lager in
Strümpfen, Socken,
Kniewärmern,
Leibbinden, Hosen,
Jacken,
Westen, Röcken usw.
Sämtliche Sachen sind aus reiner Wolle und werden nach Maß angefertigt.
Annahme von Strümpfen
zum Austricken.

Bei allen **Hals-Brust-Lungenleiden**

frischen oder vernachlässigten **Hals- u. Lungenkatarrhen** (auch Bronchitis, Asthma, Verschleim., Ziehen, Stechen, Husten, Heiserkeit, Folgen von Influenza etc. etc.) **überhaupt alle veralteten** sicht hals- u. lungenleiden Personen sende ich gern gratis Mittheilung von einem einfachen **billigen Hilfs- und Heilmittel,** durch welches sich seit Jahren unzählig. Viele, wohl Alle geholfen haben, die es richtig anwenden. — Dank- und Heilberichte unendlich — schon ca. 1½ hundert in 1 Woche.

K. Schulze, Weferlingen 145 Prov. Sachsen.

Aerztlich probiert u. verordnet.

Eine ca. 1 Stunde von Oldenburg entfernt belegene, ca. 60 Scheffelsaat große

Landstelle

mit neuen Gebäuden habe ich umständehalber billig zu verkaufen.

E. Memmen, Auktionator,
Theaterwall 9.

Heu u. Stroh
offeriert billig waggonweise jeder Bahnstation **Josef Menke,**
Nutteln b. Cloppenburg.

Hilfe geg. Blutstock. **Hagen,** Hamburg, Pinneb. Weg 12

Oldenburg. Z. verk. Eckbauplatz in unmittelb. Nähe d. Artillerie-Kaserne, pass. für Wirtschaft und Handlg. Ausk. ert. Herr Maurermeister Linnemann zu Osternburg.

Nehme feine und Leibwäsche zum
Waschen, Plätten u. Ausbessern
entgegen.
Saubere Arbeit, größte Schonung der Wäsche.
Frau L. Blensdorf,
Augustsstr. 38 oben.

Zu kaufen gesucht
1 Speisekasten und ein kleiner Ofen.
Nadorsterstraße 63.

Mädchen-Turn-Anzüge
fertigt innerhalb eines Tages vorschriftsmäßig an
Theodor Meyer, Schüttingstraße 8.
Großes Lager in Turntuchen.
Modelle zur Ansicht.
Damen-Reform-Unterkleidung.

Zu praktischen
Weihnachts-Geschenken
empfehle eine große Auswahl in allen Sorten

Taschenmessern, Scheren,

Tischmessern und -Gabeln, Dessert- und Tranchiermessern und Gabeln, Brot-, Küchen- und Schlachtermessern, Kaffeemühlen, Brotschneidemaschinen, Fleischhackmaschinen,
Schlittschuhen,
Scheren-Etuis mit 3 und 4 Scheren, Streichriemen,
Rasiermesser.
Auf diese Waren gebe ich bis Weihnachten
10% Rabatt.

Gustav Zimmer,
Oldenburg i. Gr., 50 Langestraße 50,
nahe dem Rathause.
Messer-Fabrik u. Dampfhohlschleiferei.

Landesbibliothek Oldenburg

3. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Dezember 1900.

Als Weihnachtsprämie

bieten wir unseren geehrten Abonnenten in diesem Jahre den zweiten Band von

Emil Pleitner. Oldenburg im 19. Jahrhundert.
— (1848—1900). —

Der Verfasser, der sich nicht an die Fachleute, sondern an den **weiten Kreis der Gebildeten** wendet, entwirft darin in lebhafter und fesselnder Weise ein getreues Bild der politischen, wirtschaftlichen und litterarischen Entwickelung des oldenburger Landes in der zweiten Hälfte des zu Ende gehenden Jahrhunderts. Das Buch gewinnt um so größeres Interesse, als es neben der Darstellung der bewegten 48er Jahre **die ganze Regierungszeit unseres heimgegangenen Großherzogs** behandelt. Das **litterarisch-künstlerische Leben** ist seiner Bedeutung **entsprechend** besonders ausführlich dargestellt, wobei auch die **niederdeutsche Litteratur** gebührende Berücksichtigung erfahren hat.

Der Verfasser **konnte** sich vielfach auf **persönliche Mitteilungen** der in Rede stehenden Personen stützen, so daß der Leser hier Angaben findet, die ihm sonst nirgends geboten werden. Der Grundsatz, **möglichst oft die Zeitgenossen zu Worte kommen** zu lassen, ist auch in diesem Bande befolgt worden. Jedem Oldenburger wird das Buch ein **liebes Festgeschenk** von dauerndem Werte sein. Wir bieten unseren Lesern den starken, elegant ausgestatteten Band für den **außerordentlich mäßigen Preis** von

2,50 Mark,

wobei wir bemerken, daß den **Käufern des 2. Bandes auch der erste zum gleichen Preise** zur Verfügung steht. **Später** wird ein **erhöhter Ladenpreis** eintreten. Wir bitten unsere geehrten Abonnenten, den **Bestellzettel**, den sie auf der **4.** Seite dieser Beilage finden, auszufüllen und uns denselben zuzustellen. Sofort nach Ausgabe des Bandes — **im Laufe der nächsten Woche** — wird ihnen das Buch von unserer Expedition zugesandt werden.

Verlag der „Nachrichten für Stadt und Land.“

Aus aller Welt.

Ein Eisenbahnunglück und seine Folgen. Die chirurgische Universitätsklinik in Heidelberg veröffentlicht soeben einen eingehenden ärztlichen Befund über die Verletzungen bei der heidelberger Eisenbahnkatastrophe im Monat Oktober. Der Bericht ist in mehr als einer Beziehung interessant und lehrreich. Die schwersten Verletzungen kamen im hintersten Teile des letzten und im drittletzten Wagen, sowie auf der vorderen Plattform des zweitletzten Wagens vor. Die Passagiere des zweitletzten Wagens kamen verhältnismäßig gelinde davon; denn ihr Wagen wurde im Ganzen in die Höhe gehoben und brach von oben her in den dritten hinein. Alle Passagiere hörten den Zug kommen, doch glaubten die meisten, er fahre in entgegengesetzter Richtung an ihnen vorbei. Die Personen, welche auf der hintersten Plattform standen, konnten den heranbrausenden Zug leider nicht sehen, weil die Plattform durch eine Blechwand abgeschlossen war. Ein Mann, der dort stand, hörte die Maschine anschnauben, und schickte sich an, mit noch zwei anderen Fahrgästen abzuspringen; der diensthuende Schaffner wollte ihn am Rocke zurückhalten. Doch der andere riß sich los, er kam mit einem Schenkelbruch davon. Der Schaffner blieb als Opfer seines Berufes tot am Platze. Ein Herr im letzten Coupee suchte sich in größter Hast zum Fenster hinauszustürzen; seine Nachbarn, zwei Studenten, glaubten, er sei verrückt geworden, und hielten ihn fest. Um besser zugreifen zu können, sprang der eine auf die Sitzbank. Er kam mit heiler Haut davon. Der andere stellte sich nur zwischen den Bänken auf, ihm wurden die Unterschenkel abgequetscht. Ein anderer Passagier schaute rasch zum Fenster hinaus, aber schon war die Maschine herangesaust, und es blieb ihm nichts übrig, als ebenso rasch den Kopf zurückzuziehen, um nicht guillotiniert zu werden. Zum Emporheben der Beine hatte er keine Zeit mehr, und so erlitt er einen Oberschenkelbruch. Alles in allem forderte dieses Eisenbahnunglück etwa 14 Opfer.

* *

Das neueste lenkbare Luftschiff wird aus Paris angekündigt, und zwar ist es bereits vom französischen Kriegsministerium mit Beschlag belegt worden, indem ein Ausschuß zu dessen Prüfung ernannt ist. Aus dieser Thatsache läßt sich der Schluß ziehen, daß es sich nicht um eine Erfindung ganz gewöhnlicher Art handelt, die einer näheren Beobachtung nicht würdig wäre. Der Erfinder ist ein Optiker aus dem Städtchen Limoges, Namens Portré. Der Vorzug der neuen Konstruktion ist, wie der Mitarbeiter der „Allg. Wiss. Ber.“ erfährt, in der Herstellung eines besonderen, leichten und wirksamen Motors begründet; während auf den bisherigen lenkbaren Luftschiffen, auch bei dem des Grafen Zeppelin, zum Antrieb Apparate verwendet wurden, die in der Form annähernd mit der Schiffsschraube übereinstimmen, ist Portré auf den Gedanken gekommen, diesem wichtigsten Bestandteile des Luftschiffes eine neue Gestaltung zu geben. Ueber die Einzelheit dieser Einrichtung ist bisher nichts Genaues in die Oeffentlichkeit gedrungen, und man hat nur erfahren, daß der neue Propeller in einem hohlen Schaft besteht, der an jedem Ende ein in einem Rahmen ausgespanntes Stück Stoff oder dünnes metallisches Blatt trägt, das den Luftwiderstand aufnimmt. Beim Aufstieg wird dieses Blatt durch den Motor gegen die Luft gepreßt, während es sich beim Abstieg nach innen zusammenfaltet. Außerdem erhält das Luftschiff einen Ballon, und zwar sind die Propeller in der Höhe des Ballons und nicht in derjenigen der Gondel angebracht, wodurch die Wirkungen ebenfalls erhöht werden, sowie die Abfahrt und Landung erleichtert werden soll. Die Zahl und Wirksamkeit der Propeller können ohne erhebliche Steigerung des Gesamtgewichts vermehrt werden. Vorläufig sind Versuche mit kleinen Modellen in Limoges, Périgueux und Paris angestellt worden, die vorzügliche Ergebnisse geliefert haben sollen. Man spricht in dem leichtgläubigen Paris danach schon von einer endgiltigen Lösung der viel umworbenen Frage des lenkbaren Luftschiffes, während wir erst weitere Nachrichten in Geduld abwarten wollen.

Abfahrt und Ankunft der Züge auf der Station Oldenburg.

Giltig vom 1. Oktober 1900.

Abfahrt nach

Wilhelmshaven und Jever		8.01		11.35		3.10	7.15		10.12
Bremen	7.00	8.15	10.24	11.30	2.09	2.20	6.12	9.00	9.35
Nordenham über Hude	7.00	8.15		11.30		2.20	6.12	n. Comm. u. Festtg.	9.35
Brake über Loy		8.20		11.33		2.37	6.27		10.02
Leer-Neuschanz		8.20		11.25		3.11	7.14		10.10
Osnabrück		8.26		11.29		2.45		7.30	nur b. Leer

Ankunft von

Wilhelmshaven und Jever	7.58		11.14		1.54		5.57	9.19	
Bremen	7.50	9.03	11.16	2.32	2.54	5.51	7.03	9.57	12.33
Nordenham über Hude	7.50	9.03	11.16	2.32			7.03	9.57	n. Comm. u. Festtg.
Brake über Loy	7.33		11.08	1.53	2.05		5.58	9.15	
Leer-Neuschanz	7.50		11.20	1.48			5.59	9.08	
Osnabrück	7.49 nur ab Quakenbrück		10.01	1.51			5.45	9.03	

Die Nachtzeiten von 6.00 Uhr abends bis einschl. 5.59 Uhr morgens sind durch Unterstreichen der Minutenziffern bezeichnet.

Ball-Seiden-Robe Mk. 10.50

höher — 4 Mk.! — porto- u. zollfrei zugesandt! Muster umgehend; ebenso von schwarzer, weißer u. farb. „Henneberg-Seide“ v. 85 Pfg. bis 18.65 p. Mtr.

G. Henneberg, Seiden-Fabrikant (k. u. k. Hofl.) **Zürich.**

Tischwäsche? Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei
Preisliste u. Muster postfrei
Eigene Weberei in Landeshut in Schl.
F. V. Grünfeld
BERLIN W., Leipzigerstr. 25.

Der Lohndiener.

Humoreske von E. Boucherit.
Autorisierte Uebersetzung von A. Friedheim.
(Nachdruck verboten.)

Herr Huchot sah entschieden sehr vergnügt aus, als er in der Mittagsstunde das „Ethnographisch-Archäologische Museum“ von Bresne verließ.

Vor- und nachmittags verbrachte er dort mehrere Stunden zwischen den noch nicht sehr zahlreichen Sammlungen des Museums, dessen Begründer und Erhalter er war.

Die Leute konnten sich nicht recht erklären, was er eigentlich zwischen den paar verrosteten alten Rüstungen, den zerbrochenen Töpfen und sonstigen halb vermoderten Dingen treibe, aber da diese Manie ja niemandem Unbequemlichkeiten machte, und jeder wußte, daß Darius Huchot wissentlich keiner Fliege ein Leid zufügte, so ließ man ihn eben gewähren.

Aber sonst kam er immer mit sorgenvollen, in ernste Falten gelegtem Gesicht aus dem Museum und starrte so zerstreut vor sich hin, daß er meistens vergaß, die nächsten Bekannten zu grüßen! So mußte es denn auffallen, daß er heute strahlte, ja eigentlich lachte, lebhaft gestikulierte und mit einer gewissen Siegermiene, gar nicht so bedrückt wie sonst, seinem Hause zuschritt.

„Was mag er nur haben?“ fragten sich die Bekannten. Einige meinten, daß er gewiß geerbt habe, andere waren der Ansicht, daß er wahrscheinlich eine wichtige Entdeckung gemacht habe, was nicht sehr wahrscheinlich war; noch andere wieder kamen auf die Idee, die noch unwahrscheinlicher war, daß Frau Huchots Charakter plötzlich seine Schärfe verloren habe.

Alles blieben jedoch nur Vermutungen — wenigstens vorläufig —, denn als liebevoller Ehemann wollte Herr Huchot die ihm widerfahrene Freude zuerst seiner Gattin mitteilen.

„Rosalie! . . . . Rosalie!“ . . . rief Herr Huchot schon auf der Schwelle der Wohnung, „komm rasch! . . . . ich muß Dir etwas ganz Besonderes erzählen . . . ein unerhofftes Glück ist uns zu teil geworden.“

„Was denn?“ erwiderte Frau Rosalie in dem keifenden Ton, den ihre Stimme jederzeit hatte.

Der Unterhaltung der beiden Gatten muß ich hier eine kurze Schilderung von Frau Rosalie Huchot vorausschicken. Sie behauptete, 45 Jahre alt zu sein, aber genauere Beweise dafür fehlten, nur Herr Huchot hätte solche erbringen können, . . . doch der hütete sich wohl, seiner Ehefrau zu widersprechen! Die Erscheinung der vortrefflichen Dame war durchaus dazu angethan, diesen Respekt erklärlich zu machen. Sie war mehr als mittelgroß und so mager, daß beim besten Willen keine einzige weiche oder runde Umrißlinie an dieser Sammlung von Ecken und Kanten zu entdecken war. Aus dem scharf geschnittenen Gesicht strebte eine kühn geschwungene Adlernase drohend in die Luft, und die kalten, grau-grünen Augen blickten sehr von oben herab auf die Mitmenschen. Das tiefschwarze und überaus üppige Haar ließ einen Zweifel an Echtheit aufkommen. Trotzdem galt Madame Huchot in ganz Bresne als die „schöne“ Frau Huchot, und ihr Gatte, der ein nicht unbeträchtliches Vermögen besaß, hatte sie in der That nur aus Liebe geheiratet; denn sie hatte keinen Pfennig gehabt.

Ihr Charakter verriet sich durch ihre Stimme: Sie schalt den ganzen Tag, war geizig und tyrannisch, und Herr Huchot, der fast zwei Köpfe kleiner war als Frau Rosalie, mußte gehorsam nach ihrer Pfeife tanzen.

Der gute Darius fügte sich denn auch . . . aber die Stunden, die er in seinem Museum zubrachte, wurden ihm immer lieber, dort fühlte er sich sicher, denn Madame setzte fast niemals ihren Fuß in die Arbeitsräume ihres Gatten. Zwar war sie entschieden eine schöngeistige Frau: aber über die „Sammelwut“ ihres Mannes, der nach ihrer Behauptung nur „alte Flaschenscherben und abgebrochene Messer“ zusammenschleppte, machte sie sich lustig. Ihre geistigen Bedürfnisse waren anderer Art. Rosalie dichtete. Ihre Gedichte zeichneten sich allerdings weniger durch Ueberfülle der Gedanken, als der Versfüße aus, dank deren sie entschieden mehr Aehnlichkeit mit den Tausendfüßlern als mit zwölffüßigen Alexandrinern erhielten. Doch dies nebenbei.

Herr Huchot also erwiderte auf die kalte Frage seiner Gebieterin: „Da, lieś selbst, meine gute Rosalie.“

Frau Huchot las:

„Sehr verehrter und lieber Kollege!

Die Akademie der Altertumskunde zu Chatillon, deren Präsident zu sein ich die Ehre habe, hat von den kostbaren Funden gehört, die Sie mit so viel Eifer und Gelehrsamkeit im Stadtmuseum zu Bresne vereinigt haben.

Die Besichtigung dieser Funde würde unserer Akademie in Anbetracht der Nachforschungen, die wir über die Anwesenheit der Römer in diesen Gegenden vornehmen, von großem Interesse sein. Infolgedessen hat mir die Akademie den ebenso ehrenvollen wie angenehmen Auftrag erteilt, durch den ich die Freude haben werde, Sie persönlich kennen zu lernen.

Ich beabsichtige, am 18. d. Mts. in Bresne einzutreffen, und bitte Sie, mir dann Ihre archäologischen Schätze zu zeigen. Als schwaches Zeichen unserer Dankbarkeit für Ihr Eingehen auf unsere Wünsche, bittet Sie die Akademie von Chatillon durch mich, sich als unser Ehrenmitglied betrachten zu wollen.

In vorzüglichster Hochachtung
Der Präsident der Akademie von Chatillon.
N. von Porteron.“

Während Frau Huchot den Brief las, hatte sie fortwährend mit den Schultern gezuckt, um ihre Geringschätzung auszudrücken. Nun meinte sie:

„Du und Ehrenmitglied! . . . Das ist wirklich zum Lachen! . . . Vielleicht — und ich hoffe es — ist wenigstens der andere ein wirklicher Gelehrter, und er muß natürlich würdig empfangen werden! Du hast Dir doch wohl schon überlegt, wie?“

„Aber, liebste Rosalie, vor allen Dingen wollte ich Dir doch die freudige Botschaft mitteilen . . .“

„So! Das sieht Dir recht ähnlich . . . all die schöne Zeit, die schon verloren ist . . . heute ist der 16. . . . übermorgen kommt Herr von Porteron . . . keine Minute ist zu verlieren! — Geh' mal rasch ins Hotel zu den „Drei Königen“ und bestelle ein Diner für 15 Personen . . . ich will 20 Francs fürs Couvert geben, aber alles inbegriffen, Gedeck usw., dann habe ich wenigstens keine Mühe damit! . . . Um 6,30 Uhr soll gegessen werden. . . . Dann geh' zum Kreisrichter, zum Amtsrichter, zum Schuldirektor, zum Arzt und lade sie ein . . . und, was ich noch sagen wollte . . . schreibe auch Herrn von Porteron, daß wir ihn als Gast erwarten, und sage ihm, daß Deine alten Scherben jederzeit zu seiner Verfügung ständen. . . . Und dann vergiß nicht, im Hotel zu den „Drei Königen“ zu bestellen, daß sie mir einen sehr guten Lohndiener mitschicken sollen, denn ich will mich um nichts zu beunruhigen haben . . . und nun geh' . . . ich werde inzwischen ein Begrüßungsgedicht verfassen.“

*

Und der große Tag kam.

Kurz vor 7 Uhr stand Frau Rosalie Huchot in einem hellgelben Atlaskleid, dessen Glanz den Augen ordentlich weh that, in ihrem Salon vor dem Spiegel. In der üppigen Fülle ihrer dunklen Haare lag ein Epheukranz, wie es sich für eine Dichterin ziemt.

Ab und zu trat Frau Rosalie vor den Spiegel und wiederholte mit den nötigen Gesten die ersten zwei Zeilen ihrer poetischen Begrüßung:

„Gesegnet sei er, tausendmal gesegnet sei der Tag,

Landesbibliothek Oldenburg

Otto Wohlfahrt,

Langestraße 68,

empfiehlt zu

Weihnachts-Geschenken

zu billigsten Preisen:

Sämtliche Leinen- u. Aussteuersachen,

Leibwäsche in einfacher und eleganter Ausführung,

Zier- u. Haushaltsschürzen,

schwarze Schürzen,

Strümpfe, Korsetts, Anstands- und Zwischenröcke,

Handschuhe.

Ferner empfehle mein Lager in:

Baumwollwaren wie:

Hauskleiderstoffe, Schürzenstoffe, bedruckten Barchenden u. s. w.

Zu **Einkaufspreisen** wegen Aufgabe:

Schwarze woll. Kleiderstoffe.

Zu freundlichem Besuch ladet ein

Langestr. 68. Otto Wohlfahrt.

Stahl-Panzer-Geldschränke,

Fabrikat I. Ranges. Billigste Preise.

Hofschlossermstr. W. M. Busse, Mottenstr. 7a—b.

Fernsprecher Nr. 312.

Paraffin-Kerzen

à Paket = 6 Stück, 45 ₰.

empfiehlt

H. Weser, Rosenstraße 40.

1 gebrauchter fast neuer

Geldschrank

äußerst billig.

W. M. Busse.

Aeusserst preiswert

Weihnachts-Geschenke.

Battisttaschentücher mit Hohlsaum, Dtz. 3.00 M.

Battisthohlsaumtücher mit Atlasrand, sehr elegant, Dtz. 5.50 M.

Kissenbezüge mit Hohlsaum, 80/80 groß, St. 2.00 M.

Bettdamast, schwere Qual., 140 cm breit, Meter 1.00 M.

Gerstenkornhandtücher, gef. u. geb. m. Atlasborde, 50/110, Dtz. 5.70 M.

Hohlsaumservietten und Gedecke, riesige Auswahl.

Renata-Druckschürzen, waschecht, St. 40 ₰.

Krepp-Gingham für Morgenkleider. Waschecht!

Restentaschentücher, Dtz. 1.00 und 2.00 M.

J. H. Böger.

Verpachtung.

Friedrichsfehn.

Am Sonnabend, den 15. Dezbr. c., nachm. 2 Uhr auf,

werde ich in **Friedrichsfehn** in **Schmalriedes** Wirtshause:

mehrere Buchweizenmööre zum Buchweizenbau u. mehr. Tortmöörezum Abgraben,

auf 5—6 Jahre verpachten.

B. Schwarting, Eversten.

Pa Pökelfleisch

empfiehlt

H. Weser, Rosenstraße 40.

Aug. Bruhn Nachf.,

Inhaber: Hinrich Eilers,

Haarenstraße 54. Haarenstraße 54.

Großes Manufaktur-, Aussteuer-, Konfektion-, Weiß-, Woll- und Kurzwaren-Geschäft.

Großer

Weihnachts-Ausverkauf

zu außerordentlich billigen Preisen.

Vorteilhafte Reste

für Kleider und Anzüge 2c.

Aug. Bruhn Nachf.,

Haarenstr. 54. Inh.: Hinr. Eilers. Haarenstr. 54.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in

Anzug-, Paletot- und Hosenstoffen.

Anfertigung nach Maß unter Garantie des Gutsitzens,

sowie größte Auswahl in

fertigen Anzügen, Paletots, Joppen u. einz. Hosen

für Herren und Knaben.

Shlipse. Wäsche. Unterziehzeuge.

Metjendorf. Z. verk. eine schwere **Kuh,** nah. am Kalben **D. Seyen.**

Einige Fuder **Pferdedünger** zu verkaufen. **Joh. Wempe**

Da Du verlassen Dein Heim und Bresne Dir zu huldigen vermag . . ."

Aber nach jeder zweiten Zeile stieg sie vom hohen Kothurn wieder herab, um mit sehr unpoetischen Worten, auf den bestellten Lohndiener zu schelten, der noch immer nicht gekommen war. Sie hatte vorhin schon Darius noch rasch ins Hotel schicken müssen, um den Unpünktlichen zu möglichster Eile anzutreiben.

Endlich kam er denn auch, und schon auf der Schwelle verneigte er sich tief mit so sichtlichen Zeichen der Bewunderung, daß Frau Rosalie ein wenig milder gestimmt wurde und die zornigen Vorwürfe, die ihr schon auf der Zunge schwebten, unterdrückte.

Sie beschränkte sich darauf, den Eintretenden vom Kopf bis zum Fuß zu mustern, und zu sagen: „Na . . . passabel . . . aber jetzt bitte etwas fix, ja? Sie kommen verdammt spät! . . . Kommen Sie mal schnell mit ins Eßzimmer!"

Der Lohndiener war wirklich „passabel", wie Frau Rosalie gesagt hatte, über mittelgroß, mager, mit wohlgepflegtem weißen Backenbart, und hatte etwas Distinguiertes in seinem Wesen; der Frack und die weiße Krawatte waren tadellos.

Mit etwas verdutzter Miene, aber ohne ein Wort zu entgegnen, folgte er Frau Huchot, aber als sie durch das Entree gingen, zog er ein schwarzes Sammetkäppchen aus der Tasche und setzte sich dies auf den ein bischen kahlen Kopf.

„Um Gotteswillen, nein! Was fällt Ihnen denn ein! Nehmen Sie gleich das Ding herunter!" sagte Frau Rosalie äußerst energisch, als sie im Eßzimmer waren.

Und da der also Angeredete sie nicht zu verstehen schien, fuhr sie fort:

„Ihre Mütze sollen Sie abnehmen! . . . Das paßt sich nicht bei der Gesellschaft, die ich erwarte . . . Hier, sehen Sie, alles ist fast fertig . . . wir konnten doch nicht länger auf Sie warten . . . nein, wahrhaftig! Viel Mühe geben Sie sich nicht, um Ihr Geld zu verdienen! . . . Sehen Sie nun nach, ob noch irgend etwas fehlt. Ich gehe inzwischen in den Salon zurück."

Und sie ging, während sie leise für sich wiederholte: „Gesegnet sei er, tausendmal gesegnet sei der Tag . . ."

Doch kaum war sie in dem Salon angelangt, da stand zu ihrem größten Erstaunen der Lohndiener auch schon wieder hinter ihr.

„Nun," sagte sie schroff, „was wollen Sie denn noch?"

„Aber, gnädige Frau . . ." sagte der Fremde, dessen Gesicht größtes Erstaunen ausdrückte.

Weiter gelangte er nicht in seiner Antwort, denn Darius Huchot kam in den Salon und zwar sehr eilig auf ihn zu und rief:

„Oh, liebster, hochverehrter Meister! Sie sind hier, und ich habe nicht einmal den Vorzug gehabt, Sie an der Schwelle meines Hauses zu begrüßen und Sie meiner Frau vorzustellen! . . . Rosalie, ich hoffe doch, daß Du mich in jeder Weise bei Herrn von Porteron entschuldigt hast!"

„Die gnädige Frau hat mir den allerliebenswürdigsten Empfang zu teil werden lassen," sagte lächelnd und verbindlich der Präsident der Akademie von Chatillon, der nun das stattgehabte Quiproquo verstand. „Um Ihre große Güte voll zu machen, bitte ich nur noch um die Erlaubnis, mein Sammetkäppchen aufsetzen zu dürfen . . . ich erkälte mich nämlich so leicht . . ."

Frau Huchot war abwechselnd rot und blaß geworden und war unfähig, auch nur ein Wort hervorzubringen.

Glücklicherweise war Herr von Porteron sehr weltgewandt, und von dem kleinen Zwischenfall der eigentümlichen Begrüßung schien auch die letzte Spur aus seinem Gedächtnis verschwunden zu sein.

Er war sogar so galant und so um die Dame des Hauses bemüht, daß Frau Rosalie ihre Fassung wieder gewann, und in der Mitte des Salons stehend, ihre Begrüßungshymne vortragen konnte.

„Entzückend! Charmant! . . . Aber viel zu schmeichelhaft für mich," erklärte der Präsident, als die Sprecherin schwieg, und küßte ihr ehrfurchtsvoll die Hand.

So war denn alles wieder Sonnenschein und eitel Freude, und das vorzügliche Diner, das von dem wirklichen Lohndiener ausgezeichnet serviert wurde, ging ohne jeden störenden Zwischenfall vorüber.

Aber wie das immer im Leben zu geschehen pflegt, wenn man — wie Frau Rosalie Huchot in diesem Fall — irgend eine Thorheit begangen hat, so möchte man die Schuld gern auf jemand abwälzen, und nach einem passenden Opfer ihrer Mißlaune brauchte die gnädige Frau nicht erst lange zu suchen.

Während des ganzen Diners ignorierte sie den guten Darius vollständig, und war dafür zu Herrn von Porteron von wirklich überströmender Liebenswürdigkeit. Dieser schien denn auch unter gütiger Mitwirkung des Bordeaux und Burgunders dafür gar nicht unempfindlich, und zeigte seine Bewunderung für das goldgelbe Kleid und dessen Trägerin ziemlich auffällig.

Beim Dessert erbat sich Herr Huchot das Wort und sprach:

„Mein hochverehrter Gast! Von den Schätzen unserer Sammlung habe ich noch den wichtigsten Gegenstand zurückbehalten, den ich den Blicken der Oeffentlichkeit zunächst nicht preisgeben wollte und der dafür spricht, daß die Römer thatsächlich in unseren Gegenden geweilt haben müssen. Es ist ein Stück einer Graburne, das ich selbst in meinem Garten beim Nachgraben entdeckt habe."

Herr Huchot stand auf und kam gleich danach mit einem großen Thonscherben von bläulicher Farbe zurück. Darauf stand zu lesen:

CO . . . . . S
. E
. . OS . IL . . S

Von Hand zu Hand wanderte der Fund unter feierlichem Schweigen; ein jeder war voller Bewunderung, ohne jedoch im geringsten zu verstehen, warum Herr Huchot diesem alten Scherben so viel Wert beilegte.

„Merkwürdig!" sagte Herr von Porteron halblaut, „es ist mir, als hätte ich diesen bläulichen Ton der Masse schon gesehen!"

„Nach drei Jahren ist es mir gelungen," nahm Herr Darius Huchot wieder das Wort, „die Inschrift zu vervollständigen: der Name des Römers ist „Commerius Trosillus" . . ich habe nur noch nicht den Sinn des mittleren Buchstabens E . . . herausgefunden; aber es wird mir schon noch gelingen."

„Da ließ sich Frau Huchots Stimme klar und scharf vernehmen:

„Nun, ich hab's jetzt schon gefunden! . . . Das heißt nämlich: „Confitures de Groseilles" . . . Es ist ein Scherben von einer alten Büchse, die seinerzeit aus unserer Küche dorthingeworfen worden ist."

„Ach! — Darum kam mir auch die bläuliche Farbe so bekannt vor!" sagte Herr von Porteron; „meine Haushälterin bringt mir öfters eingemachte Früchte dieser Art."

„Ihre Haushälterin?" sagte Frau Rosalie inmitten der allgemeinen Heiterkeit. „Sie sind unverheiratet?"

Darius Huchot hat den Schlag nicht überwunden.

In ganz Bresne und in Chatillon erzählten sich die Kinder auf der Straße die lustige Geschichte. Mit der Ehrenmitgliedschaft der Akademie in Chatillon war es nichts

Scheu und ängstlich schlich sich der Aermste in sein geliebtes Museum, aber nun betrachtete er selbst jedes Stück mit dem größten Mißtrauen. Der Lebensnerv war ihm abgeschnitten. Er fing an zu kränkeln, und als der Mai wieder ins Land kam, da war Frau Rosalie Witwe.

Freilich, eine „untröstliche" blieb sie nicht lange, denn kürzlich hat sie dem Präsidenten der Akademie von Chatillon, Herrn von Porteron, vor dem Altar die Treue gelobt.

Sehr zart und rücksichtsvoll geht der allerdings nicht mit seiner „jungen" Frau um. Doch wenn Frau Rosalie versuchen will, sich gegen ihn aufzulehnen, dann bekommt es ihr meistens sehr schlecht, und Herr von Porteron behält das letzte Wort, indem er sagt:

„Das ist für den „Lohndiener" von damals!"

Landesbibliothek Oldenburg

GUTE SPARSAME KUCHE

Wenige Tropfen von **„Maggi zum Würzen"** genügen, um jeder schwachen Suppe oder Fleischbrühe, Saucen, Ragouts und Gemüsen einen **überraschenden, kräftigen Geschmack** zu geben und die Verdauung wohlthuend anzuregen. — Originalfläschchen zu 35 Pfg. werden zu 25 Pfg. und die zu 65 Pfg. zu 45 Pfg. mit Maggiwürze nachgefüllt. — Zur augenblicklichen Herstellung einer **vollständigen Fleischbrühe** nehme man dagegen **MAGGI's Bouillon-Kapseln,** womit eine Einzelportion vorzüglicher Fleischbrühe auf **6** Pfg. und eine Einzelportion Kraftbrühe (extra stark) auf **8** Pfg. zu stehen kommt. (Die Maggi-Erzeugnisse sind in allen Kolonialwaren-Geschäften käuflich.) Als **praktisches Weihnachtsgeschenk** ganz besonders beliebt!

Immobil-Verkauf
zu Westerholt.

Ww. Diedr. Wellmann daf. beabsichtigt, ihre daf. zu Glum belegene

Brinksitzerstelle,

bestehend aus dem gut erhaltenen Wohnhause und ca. 5,32,53 ha Acker-, Garten- und Weideländereien, sämtlich bester Bonität und in einem Komplex beim Hause belegen, öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch den Unterzeichneten verkaufen zu lassen und findet 1. Verkaufstermin am

Montag, 17. Dez. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Willers'** Wirtshause in **Westerholt** statt, wozu Käufer einladet

W. Gloystein, Aukt.

Verkauf
von
Ländereien.

Der Brinksitzer **J. E. Logemann** in **Wardenburg** beabsichtigt, von seiner daselbst belegenen Brinksitzerstelle folgende

Ländereien,

als:
1. die „Neetwisch",
2. das Stück Ackerland „Auf dem Oertel",
3. das Rudelmoor,

mit Antritt zum 1. Mai 1901 öffentlich meistbietend verkaufen zu lassen und findet 2. Verkaufstermin am

Montag,
den 10. Dez. d. J.,
nachm. 6 Uhr,

in **Arnkens Wirtshause** in Wardenburg statt.

Käufer ladet ein

W. Gloystein, Aukt.

Verpachtung
einer Gastwirtschaft.

Ganderkesee. Der Gastwirt **E. Herklotz** und dessen Ehefrau zu **Ganderkesee** beabsichtigen die hierselbst an bester Lage belegene **Gastwirtschaft,** verbunden mit **Ausspann, großem Tanzsaal, 2 Kegelbahnen, Billardstube, gr. Sommergarten,** und landwirtschaftlichem Betrieb mit Antritt am 1. Mai n. J. oder später auf mehrere Jahre zu verpachten.

Das Lokal ist das frequentierteste am Platze hier und der Versammlungsort und Ballokal fast sämtlicher Vereine, als Turnverein, Kriegerverein, Gesangverein, Radfahrerverein usw. Neben der Gastwirtschaft hat früher ein Kolonialwarengeschäft bestanden und kann dieses sowie jedes andere Geschäft auch jetzt eingerichtet werden.

Zum landwirtschaftlichen Betriebe gehören ca. 15 Sch.-S. Wiesenland und ca. 60 Sch.-S. gutes Ackerland.

Liebhaber wollen sich baldigst bei den Verpächtern oder dem Unterzeichneten melden.

Joh. Stolle.

Damenwäsche

in bester Ausführung zu niedrigen Preisen.

Damenhemden von 1.20 ℳ bis zu den feinsten Sachen.
Damenbeinkleider in allen Qualitäten in weiß u. farbig.
Nachtjacken und **Nachthemden.**
Battiströcke in allen Preislagen.
Frisiermäntel und **Kragen.**

J. H. Böger.

A. Knieling

Korbmacher,
11 Achternstraße 11

empfiehlt als passende

Weihnachts-Geschenke:

Lehn- und Kinder-Stühle,
Blumentische u. -Ständer,
Papier- u. Flaschenkörbe,
Haushaltungs-,
Reise- und Waschkörbe,
Kinder-Puppen- und Puppensportwagen,
sowie sämtliche
andere Korbwaren.

Größtes Lager.
Billigste Preise.

Gebe bis Weihnachten

10 Proz. Rabatt.

Weihnachts-Geschenke

als:

Frühstückskörbe,

ein praktisches, für jedermann empfehlenswertes Festgeschenk, im Preise von 3 bis 30 Mk.

fog. böhm. **Schinken,** 5—12 Pf. schwer,
westf. **Schinken,** 5—15 Pf. schwer,
Filetschinken, 2—6 Pf. schwer,
Nagelholz, 3—12 Pf. schwer,
pommersche Gänsebrüste,
Straßb. Gänseleberpasteten,
Kaviar,
Edamer Käse,
Frucht-, Gemüse- u. Fischkonserven
empfiehlt

Diedr. Auffarth,

Baumgartenstr. 3. Telephon 429.

Hobelbank billig zu verkaufen. **Eversten,** Wienstr. 156.

Haut- u. Harnleiden, nervöse Schwäche, sowie **Blasen-, Nieren-** und **Frauenl.** heilt nach langj. Erf. schnell u. sicher **ohne Berufsstör.**
Apotheker Neumann,
Berlin, Ritterstr. 119d.
Ausw. briefl. m. gleich. Erfolge.

500 Dtz.

Handtücher in Drell, Gerstenkorn, Jacquard und Damast,
ganz unter Preis, von 3.00—6.00.
 # Küchentücher
in schwerer Qual., Dtz. 2.40.

J. H. Böger.

Konkurs-Ausverkauf.
Wiefelstede.

Das komplette Warenlager der Firma

W. Wefer Ww.
zu Wiefelstede

soll in möglichst kurzer Zeit gänzlich ausverkauft werden. Es sind hervorzuheben:

Herren- u. Knaben-Garderoben,
Manufakturwaren,
Schuhwaren,
Unterzeuge u. Wollsachen jeder Art,
Eisenwaren in denkbar größter Auswahl,
Porzellanwaren, ganz kompl. Lager,
Kolonialwaren, Weine u. Cigarren.

Sämtliche Waren sind neu eingekauft. — Ladenhüter fast garnicht vorhanden. Zu

Weihnachts-Einkäufen

bietet sich hier die günstigste Gelegenheit.

Die Preise sind bedeutend herabgesetzt; Auktionen sollen möglichst vermieden werden.

Oldenburg. Der Konkurs-Verwalter.
Bergstrasse 5. **Rud. Meyer.**

Glas-Christbaumschmuck

ist und bleibt die **die schönste Zierde des Weihnachtsbaumes.** Ein Kistchen, reichhaltig sortirt mit 300 St. nur bessere versilberte und prachtvolle Sachen, als: übersponnene Luftballons, Kugeln und Perlen, Reflexe, Fliegvögel und Glocken, ff. bemalte Kugeln und Eiszapfen, Lichthalter etc. in sorgfältiger Verpackung exc. Einsendung von 5,— Mk. oder Nachnahme **5,20** Mk. franco. Zur Weiterempfehlung lege einen **grossen Weihnachtsengel** in lockigem Haar mit der Weihnachtsbotschaft: „Siehe, ich verkünde etc.", sowie 3 Packete **Confectbalter** gratis bei, oder einen mit Glasfrüchten prachtvoll garnirten **Fruchtteller** (Grösse 20+10 cm).

Für **Händler** Extra-Sortimente von 10 Mk. an.

Adolf Greiner Matzen Sohn
Fabrik: LAUSCHA i. Thür.

Lieferant fürstl. Höfe. • Viele Anerkennungsschreiben.

Gerhard Märtens,

Uhrmacher,
Oldenburg, innerer Damm 13.

Bringe mein großes Lager in

Taschenuhren,
Regulateuren, Hängeuhren
und **Weckern**

in empfehlende Erinnerung.

Ferner **Damen- u. Herren-Uhrketten**
in großer Auswahl.

Massiv goldene Trauringe, gesetzl. gestempelt.
Goldene Broschen, Ohrringe u. Freundschaftsringe
zu den denkbar billigsten Preisen.

Reparaturen an Uhren und Goldwaren **werden gut und billig ausgeführt.**

Bürgerfelde. Zu verk. **1 Eber, 1 fettes Schwein** und ein schönes **Kuhkalb.** **Fr. Wedemann.**

Ipwege. Habe 2 gut erhaltene, fast neue **Ackerwagen** zu verkaufen. **H. Klostermann,** Schmiedemeister.

Große Auktion
von
Waren u. Luxus-Gegenständen.

Am Mittwoch, Donnerstag, Freitag u. Sonnabend, den 12., 13., 14. und 15. Dezember d. J.,
morgens 9 Uhr u. nachm. 2 Uhr aufgd.,

sollen im großen Saale des Herrn **Lochmann** hierselbst, **„Hotel deutscher Kaiser", Langestraße Nr. 81, folgende Waren öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden und zwar:**

300 Stück feine Lederpuppen mit gekräuselten Locken, ca. 1 Meter groß, ferner 200 Stück Lederpuppen, ca. 50—70 cm groß, hübsche angekleidete Puppen in allen Größen, 400 Stück Steinbaukasten in allen Größen, mehrere Kisten Nippsachen, mehrere Kisten feine Toiletteseife, 500 Stück Nickel-Bierunterſätze, Nickel-Theedosen und Kannen, ein großer Posten Japan-Chinasachen, Lederwaren, Reisetaschen, Koffer, Emaillegeschirr, Schuhwaren, Linoleum, Seidenreste, Kleiderstoffe, Normalwäsche, Bettuch- u. Hemdenleinen, Möbelplüsch, Teppiche, Portieren, Knaben-Anzüge, Kreton, Blousenhemde, Majolika-Stehlampen, reinleinene Vorhemde, Kattune, Arbeitshosen, Muffen, Operngläser, chinesische Service, Herren- und Damen-Regenschirme, Krawatten und Shlipse, Schürzen, Unterhosen für Herren.

F. Lenzner,
Auktionator.

Metzer Marmelade, Konserven.

Joh. F. Wempe,
Friedensplatz.

Gardinen

in weiß u. crême
empfehle
in neuer, großer Auswahl.

Aeltere Muster

erheblich billiger.

Ed. Schauenburg.

Blendend schön

wird der Teint schon nach kurzem Gebrauch der **echten Lilienmilchseife** von der **Drei-Lilien-Parfümerie Berlin.**

Sie befriedigt den weitgehendsten Anspruch. — à Stck. **40 Pf.** nur echt bei:
Ernst Wieger, Heiligengeiststraße.
H. Hitzegrad, Achternstraße.
H. Bischoff, Bremerstraße 38.
Marie Pieper Ww., Langestr. 16.

Landesbibliothek Oldenburg

C. & J. Redelfs,

Donnerschweerstraße 19.

Großer Weihnachts-Ausverkauf.

Die sich im Laufe des Jahres angesammelten Restbestände in **Herren-, Knaben- u. Kinder-Garderobe,** wovon einzelne Nummern ausgegangen sind, sollen, um damit zu räumen, von jetzt bis Weihnachten **zu Spottpreisen** ausverkauft werden.

Osternburg.

Fortsetzung der

Waren-Auktion

bei

Herrn L. Bley,
Schulstr. 2,
Dienstag, den 18., und Mittwoch, den 19. Dezember,
jedesmal
nachm. 2½ Uhr anfangend.

Es kommen zum Verkauf unter anderen:

ein großer Posten Anzüge, Paletots, Wollwaren, Schuhwaren, sowie Neuheiten in Damenkleiderstoffen ꝛc.

Einige zurückgesetzte Waren sollen, um damit zu räumen, möglichst zu jedem Preise abgegeben werden.

Kaufliebhaber ladet ein

A. Bischoff, Aukt.

Punschbowlen,

Bowlengläser, Bowlenkannen, -Heber ꝛc.

Ferdinand Hoyer.

Eingang: Baumgartenstraße 1.

Richtersche Anker-

Steinbaukasten,

Mosaik- und Täfelchenlegen.

Grund- und Ergänzungskasten
in der Preislage
von **50** Pfg. bis **15** Mk.
zu **Fabrikpreisen** vorrätig.
Gedultspiele von **50** Pfg. an.
Neu:
Gesellschaftsspiel-Anker.

Ferdinand Hoyer,

Eingang: Baumgartenstr. 1.

H. T. Bengen,

Langestraße 64. Langestraße 64.

Aeltestes Spezial-Geschäft für mittlere und bessere fertige

Herren- u. Knaben-Garderoben.

In allen Abteilungen denkbar größte Auswahl; außergewöhnlich billige Preise.

Umtausch nach Weihnachten gerne gestattet!

Cosmanostücher

in neuen reizenden Mustern.
Battistbordecken mit Hohlsaum, Jugendmuster,
Cosmanos-Druckdecken.
Puffs in allen Größen.
Pflanzendanne Paket 50 Pfg.

J. H. Böger.

Nadorst.

Zum **Weihnachtsfeste** empfehle in großer Auswahl, als:
Tornister, Schultaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Plaidriemen usw.
L. Janßen, Sattler und Tapezierer.
Suche z. Ostern od. Mai e. **Lehrling.**

Anmeldungen zum **Handarbeits-Unterricht** für Kinder werden entgegengenommen
Eschstraße 14 oder Bürgereschstr. 72.

Gaststr. 24. Gaststr. 24.

Anny Grosch,

Chokoladen u. Confituren.
Cacaostube für Damen u. Familien.
Neuheiten: Marzipan in originellsten Formen. **Caffeler Biscuits u. Cakes** (Alleinverkauf). Theeliqueure. Wadi-Kisan-Thees (Hauptniederlage).

G. Horn,

Achternstr. 43.

Blumen

f. Zimmerdekoration,
Blattpflanzen, Jardinièren,
Vasenzweige, präparierte Palmen in allen Grössen von 75 Pfg. an.

Morgenhauben,

Ballblumen

in größter Auswahl.
Schleiertülle in allen Farben.
Hauben für ältere Damen.

Kapotten

in **Sammet, Plüsch** und **Tüll,** nur selbst gearbeitete Sachen.

Handschuhe,

Glacee, I. Qual., Mk. 1.40, 1.80, 2.50, Wolle, Trikot u. Seide, von 25 Pfg. an.

Kinderhandschuhe,
hübsche Neuheiten.

Hüte,

garniert und ungarniert, verkaufe vorgerückter Saison halber wie folgt:

früher	15	12	10	7	5	3	2	1.75
jetzt	9	8	7	4.50	3	2	1.25	1

Matrosenhüte, garn. v. 1 Mk. an.
Reisehüte von 1 Mk. an.
Kinderhüte, garn., v. 90 Pfg. an.
Kinderhüte, ungarn., v. 50 Pf. an.

Ellsässer

Hemdentuch, 82/84 cm breit, beste Qualität, Meter 45 Pfg., sehr gute Qualität 40 Pfg.
Hausmacherköper, 82 cm breit, Meter 50 Pfg., besonders schön in der Wäsche und sehr beliebt.

J. H. Böger.

Verkauf

einer

Hausmannsstelle und Köterei.

Elsfleth. Der Hausmann **G. H. Stege** zu Wattenstraße bei Lienen will seine daselbst belegenen

Immobilien

öffentlich meistbietend mit Antritt zum 1. Mai 1901 durch mich verkaufen lassen:

1. Die Hausmannsstelle besteht aus den geräumigen, im besten Stande sich befindenden Wohn- und Wirtschaftsgebäuden, Scheune u. Speicher, sowie Marschländereien zur Größe von 10,57,09 ha (23 Jück 47 Ruthen). Die Ländereien sind bester Bonität und **rein von Dunwock:**

2. die Köterei mit Garten, neues Wohnhaus und Koven, groß 108 Ruthen. Das Haus ist zu zwei separaten Wohnungen eingerichtet.

Dritter und letzter Verkaufstermin findet statt am

Sonnabend, den 15. Dez. d. Js.,
nachmittags 4 Uhr,
in **H. Sparks Gasthause zu Neuenfelde.**

Obige Immobilien empfehle zum Ankauf und bemerke noch, daß bestes Land beim Hause zu pachten ist.

Kaufliebhaber ladet ein

C. Borgstede, Aukt.

Heirat. **Auswahl zu den Festtagen colossal.** Senden Sie nur Adresse, sofort erhalten Sie 1000 reiche, reelle Partien a. Bilder z. Auswahl, **Reform, Berlin 14.**

Zu verk. 6 fach neue Doppelfenster. **Bahnhofstr. 5.**

Dank!

Hierdurch sprechen wir öffentlich Hrn. **C. B. F. Rosenthal,** Spezialbehandl. nervöser Leiden, **München,** Bavariaring 33, unseren herzlichsten Dank aus für die überraschend schnelle Heilung, die meine Frau durch die vorzügliche **briefliche** Behandlung des Hrn. **Rosenthal** erlangte; denn Angstgefühl, Blutandrang zum Kopf, Schwindel, Ohrensausen, furchtbare Rückenschmerzen, Magendrücken, Frost abwechselnd mit Hitze, Zittern der Glieder u. Schlaflosigkeit, woran meine Frau schon 8 Jahre litt, u. von welchem Leiden ihr hier niemand helfen konnte, sind infolge der einfachen **brieflichen** Behandlung des Hrn. **Rosenthal** in wenigen Wochen gänzlich verschwunden, u. meine Frau kann nun ihrer Beschäftigung wieder mit Freuden nachgehen. Wir bemerken noch, daß meine Frau im März 1899 von Hrn. Rosenthal **brieflich** behandelt wurde, u. können jetzt, nachdem meine Frau über 1 Jahr ihren Zustand geprüft u. sich wie neugeboren fühlt, einem jeden Kranken nur dringend raten, sein Leiden dem Herrn Rosenthal **in einem Briefe** vertrauensvoll zu schildern. **Littschen,** Post Riesenburg (Westpr.), 7. Juli 1900.
W. Göttke u. Frau.

Bestellzettel.

Unterzeichneter bestellt hiermit:

Emil Pleitner,

Oldenburg im 19. Jahrhundert.

I. Band (1800—1848) — 2.50 ℳ.
II. Band (1848—1900) — 2.50 ℳ.

(Nicht Gewünschtes zu durchstreichen.)

Name und Stand: Ort und Wohnung:

Wir bitten, diesen Schein auszufüllen und denselben unter Beifügung des entfallenden Betrages nebst 30 ₰ für Porto und Verpackung bei Sendungen innerhalb des Herzogtums und 55 ₰ bei weiteren Entfernungen möglichst bald an unsere Geschäftsstelle gelangen zu lassen.

Oldenburg i. Gr.

Verlag der „Nachrichten für Stadt u. Land".

Jeder Kranke,

der an Schwindsucht, Zuckerkrankheit, Asthma, Lungen-, Nerven-, Magen-, Darm-, Leber-, Nieren- u. Blasenleiden, Verdauungsschw., Mattigk., Abmager., Schlaflosigk., Rheumatism., Wassersucht, Krämpfe, Herzklopf., Bleichsucht, alle Frauenl., Beinschäden, Geschlechtsl., Flechten usw. leidet, erh. umsonst Ausk., was mich ca. 70 J. alte Frau ohne Aerzte v. m. langj. Leiden vollst. geheilt hat. 10 Pfg. Rückp. beil. **Ww. L. Heintz, Hannover 47, Warstr. 12 A.**

Daß

L'estomac

besonders vor dem Schlafengehen, überall so allgemein genossen wird, beruht auf der vorzüglichen Wirkung seiner gesunden Ingredienzien, welche den Magen anregen und die Verdauung befördern.

Vertreter:
Herr **H. Woltje,** Oldenburg.

Hilfe geg. **Blutstockung, sicher!** **Jaenicke,** Hamburg, Alt. Steinw. 8, II

Dank.

Seit ca. 8 Jahren litt ich an hochgradigem, nervösem Kopfschmerz, welcher mir alle Nachtruhe raubte. Bohren, Stechen, Reißen im Kopf, Appetitlosigkeit, Verstimmung, Angstgefühl, Muskelzucken am ganzen Körper, heftige Nervenerregungen, Herzklopfen, Uebelkeiten bis zum Erbrechen, eingenommener Kopf, Rückenschmerzen, Stechen in den Schulterblättern, allgemeine große Schwäche, Müdigkeit und Mattigkeit, hauptsächlich morgens beim Aufstehen krampfhaftes Gähnen, Hitze u. Frost hatte ich fortwährend. Alle angewandten Mittel blieben erfolglos. Auf eine Danksagung der Frau Baronin v. Tessin in Heilbronn wandte ich mich **schriftlich** an Herrn **Gust. Herm. Braun, Breslau I., Schweidnitzerstr. 37,** durch dessen einf. briefl. Verordnungen wurde mir in kaum 3 Wochen die so lang ersehnte Hilfe zu teil, wofür ich Hrn. Braun mein. herzl. Dank ausspreche. Ich kann diese vortreffl. altbewährte Methode all. Nervenleidend. aus vollster Ueberzeugung wärmstens empfehlen. **Jos. Schönsteiner, Nürnberg,** Volprechtstr. 21 III.

Weihnachtsbitte.

Auch in diesem Jahre bittet die unterzeichnete Gemeindeschwester in **Osternburg,** ihr für die Weihnachtsbescherung der Armen Kleidungsstücke, Wollsachen, Schuhe, Mützen usw. zukommen zu lassen. Herzlichsten Dank im voraus allen freundlichen Gebern.

Schwester **Gesine,**
Cloppenburgerstraße Nr. 77.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky. Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

4. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Dezember 1900

Jan un Hinnerk.

Jan. Na, Hinnerk, Du sühst jo ut, as wenn Du nich bet Fief tellen kannst.

Hinnerk. Na, kumm man good hen. Dat Tellen is mi nicks. Dat willt wi woll kriegen.

Jan. Dat harr de Astat ok seggt, dar meende he aber dat Geld.

Hinnerk. Laat Dien Döntjes man unnerwegs. Wi sund nu bi dat Tellen. Dat bin ick good gewahr wurden. Wenn de Koster mi nich mit hulpen harr, weer ick'r nich mit to gang kamen. Wenn de „Volkszählung“ is, denn ward'm erst gewahr, wat bi'n Buren all herumbummeln deiht und wat'm all vor Volk in'n Huse hett.

Jan. Ja, so is't. 'n Ackermann, 'n Plackermann. Is good, wenn een sien Handwark kann. Dat harr de Bessenbinner ok seggt. Na ja, is ganz good, wenn man sick is mal besinnen deiht, wo wiet 'm in de Tiet is. Ick weet jo anners woll, wo't mit miene Gören steiht. De een ward bi Neejahr veeruntwintig, un de Deerns hebbt ähren Geburtstag so bi Maidag herum un to Martinje. Is good, wenn man't mal wedder naslagen deiht. Up't erst weer ick dar nich alltobestig bi gestellt, as de Listen in't Hus keemen.

Hinnerk. Ja, ja, ok dat noch, sä de Bur, dar sneet he mit'n Föhr Heu um.

Jan. Du hest doch jümmer wat to spitzen. Dat glöw ick. Du quälst Di nich dood. Anners een mutt sick ganz anners afsslavn.

Hinnerk. Arbeiten is vor dumme Lü un vor Pär, sä mien Unkel, as he noch leben deh. Un wenn schall man arbeiten? In'n Vörjahr is to väl Water un in Harwst to väl Dreck. In'n Sommerdag is't to heet un in'n Winterdag to kolt. West Du't bäter?

Jan. Na, kumm, wi willt us wedder vergahn. Du bist doch'n olen Spaßmaker. Kumm her, eenen könt wi noch. Prost, Hinnerk!

Hinnerk. Du hest de Groschens jo woll hellsch dick.

Jan. Ja, weeßt Du. Ick kann mal'n Groschen springen laaten. Anntrien hett'r nicks gegen.

Hinnerk. Nu kiek is. Wer harr dat dachd?

Jan. Ja, dat segg man. As wi gustern Nahmdag so achtern Koffi seeten un in de Zeitung keeken, dar seggt mien Anntrien: „Jan,“ seggt se, „se kamt'r all um in, dat se mehr Geld hebben willt. Un wat schall man dar van seggen. Van'n Geringsten bet to den Bobbersten kriegt se mehr. Du schast ok nich slechter wäsen. Wat hest Du anners utgeben, wenn Du na Stadt henweerst?“ — „Moder,“ segg ick, „ick hemw mi anners bi'n Tollboom 'n littjen Hullmannschen tügt.“ — „So,“ seggt Anntrien, „denn nehm Di van nu aff an 'n littje Lage. Du schast ok nich slechter wäsen as anner Lü.“

Hinnerk. Dat laat ick mi gefallen. Bäter is bäter. Dat harr de Jung ok seggt, dar harr he'n Sirupsbotterbrot un sirö dar Zucker up.

Jan. Kiek, Hinnerk, dar kann man doch noch an sehn, wo't goot vor is, dat'm de Bläder holen deiht. Dat kummt'r all duppeld wedder bi hernt.

Hinnerk. Hest recht an. Na, kumm, eenen känt wi noch. Ick mutt de „Nahrichten“ doch ok noch wedder bestellen.

Jan. Du hest woll vandagen de Spendeerbux an. Bist'e Dienen Torf so good los wurden?

Hinnerk. Snack nich. Ich hemw miene säkern Kunnen un bruk dar nich mit herum to lopen as mit jure Melk.

Jan. Du kannst woll lachen. Bäter gewiß as ungewiß. Dat harr de Katt ok seggt, dar steeg se in'n Emmer un soop de Melk ut.

Hinnerk. Laat dat Sticheln man na un drink erst.

Jan. Erst mußt Du mi vertellen, wo Du dar to kummst. Ehder saht ick dat Glas nich an.

Hinnerk (nimmt das Glas seines Freundes und trinkt aus.) Spaß mutt sien, sä de Keerl, dar eet he siene Jungs dat Botterbrot up. Kiek, Jan, dat hest Du d'r nu van.

Jan. Mi nich to väl. Aber nu vertell is.

Hinnerk. Wat is dar väl bi to vertellen? Bi mien Ollsten is'n littjet Gör upstahn. Du weeßt doch woll, dat he sick in't Hannoversche 'n littjet Wäsewark kafft hett?

Jan. Wat is't denn? 'n Jung oder'n Deern?

Hinnerk. Vor dit mal blot'n Deern.

Jan. Dat deiht mi leed.

Hinnerk. Wo dat?

Jan. Wo schall de Deern noch is to'n Keerl kamen? Dar ward nahsten jo doch immer seggt: „De Deern is noch ut'n vorigen Jahrhundert.“ Dat harr noch 'n paar Wäken wahren mußt. Dat weer bäter wäsen.

Hinnerk. Dat kennst Du nich, Jan. In't Preuß'sche sund se all in't twintigste Jahrhundert. Dar sund se us 'n Jahr vorut. 't is nich väl', aber doch wat.

Jan. Wer sinnig geiht, de kummt ok mit. Dar kann ick nich preuß'sch um weeren. Wi willt doch leeber oldenborgsch bleiben. Wi weert noch froh genog old. Wat meenst'e?

Hinnerk. Dar hest Du recht an. Aber vor de Deerns is't bäter in't Preuß'sche.

Jan. Ah wat. De sund hier ok los to weeren; aparti, wenn se noch 'n bäten mitkriegen doht.

Hinnerk. Meistentieds geiht dat aber: De ollsten Kinner kriegt nicks un de jungsten just so väl. Na, wer kann sick dar nu all griese Haar um wassen laaten. Vor't erste mutt'm sehn, dat'm wat an de Siet kriggt. Ick bin'r nu bi un will mien Wäsewark 'n bäten vergötern.

Jan. Wo dat?

Hinnerk. Ick will mi'n nee-en Swienskaben boen.

Jan. Nu kiek is an. Dat is doch wat.

Hinnerk. Ja, lach Du man. Denn geiht et, as de Timmermann sä.

Jan. Wat denn?

Hinnerk. Bo'n is'n Lust. Wat et kost, hemw ick nich wußt. Na, kumm, prost Jan. Denn willt wi hapen, dat Diene Swieneree Di in dat nee-e Jahrhundert ok good wat inbringen deiht.

Jan. Dar hest Du recht an. Na, wi willt dat Beste hapen van dat nee-e Jahrhundert. Dat Slechte kummt jo all van sulwst. Aber oldenborgsch willt wi blieben, wenn wi ok'n Jahr laater in dat nee-e Jahrhundert herinkamen doht.

Hinnerk. Hest recht an. Oldenborgsch sund wi, un oldenborgsch willt wi ok blieben (singt):

Dat negenteihnst' Jahrhundert
Kann nu bi Littjen gahn.
Dat twintigste Jahrhundert,
Dat kriggt nu free-e Bahn.
Man wat dat nee' Jahrhundert
Ok jümmer bringen mag,
Bestahn schall use ole,
Us' oldenborger Slag.
Den schall men Minsche us verdrieben.
Good oldenborgsch, dat willt wi blieben!

Un oldenborgsch sund us' Ossen,
Un oldenborgsch us' Pär.
De tellt se allerwegen,
Bet gunstiet aber't Meer.
Un oldenborgsch sund us' Deerens,
Us' Jungkeerls, stuhr un stark.
Un will dar een an tippen,
Den wiest se, wat'n Hark.
Us' Sprak un Art schall numms verdrieben,
Good oldenborgsch, dat willt wi blieben!

Jan. So is't, Hinnerk. Na, kumm, stöt an. Immer good oldenborgsch!

Hinnerk. Immer good oldenborgsch!

Aus aller Welt.

Eine achtjährige Mörderin.

Wie aus Lille berichtet wird, hat sich in Armentières ein furchtbares Drama ereignet. Ein achtjähriges Mädchen ermordete ein anderes von zweieinhalb Jahren, um ihm einen Kuchen zu stehlen. Die Thäterin ist die Tochter eines Louis Dilly. In der Familie herrscht die bitterste Not; der Vater liegt im Krankenhaus, und die Familie, die vier Kinder zählt, lebt nur von öffentlichen Unterstützungen. Das eine der Kinder, die achtjährige Valentine, geht nicht zur Schule und spielt fast den ganzen Tag über mit einem ihrer Brüder auf der Straße. An einem der letzten Tage bemerkten die beiden Kinder auf der Straße ein kleines Mädchen, Nelly Zélie Vazed, die einen Kuchen in der Hand hielt. Valentine wollte ihr das Backwerk fortnehmen. Als sich das Kind widersetzte, führte sie es in eine Kammer ihrer Wohnung, warf es in einen alten Koffer und begab sich zur Küche, von wo sie sich ein Messer holte. Dann kehrte sie zurück und brachte dem Kinde zwölf Stiche bei. Da sie sie aber nur an den Beinen getroffen hatte und die Wunden nicht schwer waren, nahm sie einen Schusterkneif und stieß ihn mit aller Kraft in den Leib des Kindes. Dann entfloh sie. Zélie hatte noch die Kraft, die Treppe hinabzusteigen und sich in das Haus ihrer Eltern, das ganz in der Nähe ist, zu schleppen, dann stürzte sie blutüberströmt ihrer Mutter zu Füßen. Aus der klaffenden Wunde traten die Eingeweide hervor. Die sofort gerufenen Aerzte erklärten, daß das Mädchen die Folgen der schrecklichen Verwundung nicht überstehen würde. Die kleine Valentine Dilly wurde ebenso wie ihr Bruder nach langem Suchen gegen Abend gefunden; sie versuchte zuerst, ihrem Bruder das Verbrechen zuzuschieben, schließlich aber gestand sie alles ein. Der schreckliche Vorfall hat in Armentières eine außerordentliche Erregung hervorgerufen.

Eine Feuerbestattung unter Assistenz der katholischen Geistlichkeit.

Im verflossenen Monat starb in Aussig der erste Stadtrat Fabrikant Vincenz Wagner, der letztwillig seine Feuerbestattung in Gotha verfügt hatte. Das leitmeritzer bischöfliche Konsistorium, welches anfangs trotz der Fürbitte des außiger Bürgermeisters jedwede kirchliche Assistenz verweigert hatte, gestattete dieselbe tags darauf „in Berücksichtigung der obwaltenden Umstände.“ In der That nahm dann P. Alphons Walter nach Vortrag eines weihevollen Chorgesanges die feierliche Einsegnung der Leiche vor. Nach der kirchlichen Zeremonie begab sich der Trauerzug unter Glockengeläute und Vorantritt des Kreuzträgers vor das Rathaus, wo Bürgermeister Dr. Ohnsorg von dem Verstorbenen namens der Stadt in ergreifenden Worten Abschied nahm. Der Zug geleitete hierauf die Leiche zum Staatsbahnhof, von wo sie zur Einäscherung nach Gotha übergeführt wurde.

Heinrich Heines Geburtshaus.

Das Geburtshaus Heinrich Heines war bislang unbekannt, obwohl eine Marmortafel ein Haus in der Bolkerstraße zu Düsseldorf als solches bezeichnet. Nun veröffentlicht das soeben erschienene dritte Heft der „Rheinlande“ eine Abbildung des eigentlichen Geburtshauses. Es ist ein Hinterhaus, ein einfacher Bau mit engem Gärtchen und einem Akazienbaum, den nach mündlicher Ueberlieferung Heine selbst gepflanzt hat. Die ganze Lage dieses Hinterhauses an dem engen Hof mit altem Staketenzaun und schummerigen Winkeln paßt allerdings besser zu dem, was Heine von seiner Jugend erzählt, als das nüchterne Haus mit dem Metzgerladen in der Bolkerstraße. Ueberdies hat Heine den größten Teil seiner Jugend in dem gegenüberliegenden Hause verlebt. Dr. Asbach beweist durch unumstößliche Angaben, daß die Eltern Heines dort vom Jahre 1809 bis 1820 wohnten und nach einem „Wegweiser“ aus dem Jahre 1817 ein Mode- und Ellenwarengeschäft betrieben. Im Jahre 1820 machte der Vater Samson Heine Bankerott, und das Haus wurde für 10,620 Reichsthaler an einen Gastwirt verkauft. Dem verhältnismäßig hohen Preis entsprechend ist das Haus, das heute noch steht, eines der schönsten in der Bolkerstraße. Auch davon bringen die „Rheinlande“ eine Abbildung. Dieselbe bringt ferner ein nur wenig bekanntes Heine-Bild, das sich als Bleistiftzeichnung im Besitz des Herrn Karl Meinert in Dessau befindet und vermuthlich im Jahre 1828 von einem unbekannten münchener Künstler angefertigt wurde. Es hat viel Aehnlichkeit mit dem bekannten Bildnis von Oppenheim, ist aber in der Auffassung freier und genialer. Es ist sonst dieselbe sinnende Stirn, dieselbe leicht gewölbte Nase, die kleinen klugen Augen. Um die leicht bewegte Oberlippe spielt ein markanter Zug, die stärkere Unterlippe und das weich geformte Kinn zeugen von sinnlichem Temperament. Die jüdische Abstammung würde man aus diesen Zügen nicht erraten.

Eine irrsinnige Millionenerbin.

In bejammernswertem Zustande wurde kürzlich in einem Walde bei Pribeville im Staate Westvirginia die Tochter des vor wenigen Jahren verstorbenen Millionärs David Morgan aufgefunden. Zwei Tage lang hatten Detektivs und zahlreiche Privatpersonen nach der etwas geistesverwirrten Erbin, die während der Nacht aus ihrem Wohnort Uniontown in Pennsylvanien fortgeritten war, die Umgegend nach allen Richtungen hin durchstreift. Endlich entdeckte man die Vermißte, auf deren Auffinden 1000 Dollar Belohnung ausgesetzt waren, in dem ungefähr 60 Kilometer entfernten Gehölz bei einem verlassenen Kohlenmeiler. Die Unglückliche lag fast nackend ohne Schuhe und Strümpfe neben ihrem total erschöpften Pferde. Sie blutete aus mehreren Wunden und schien, als man herankam, nur eben erst aus tiefer Bewußtlosigkeit erwacht zu sein. Miß Morgan, ein auffallend hübsches, junges Mädchen, verlor aus Kummer über den Tod des Vaters den Verstand. Auch die nach dem Hinscheiden des Millionärs zwischen den einzelnen Familienmitgliedern ausbrechenden Zwistigkeiten über die Teilung der Hinterlassenschaft haben unzweifelhaft dazu beigetragen, ihren Geist zu trüben. Seit kurzem zeigte sich deutlich, daß die Leidende die fixe Idee ehatte, ihre Freunde ständen ihr nach dem Leben. Auch suchte sie sich oft mitten auf der Straße ihrer Kleider zu entledigen. Eines Abends erschien sie zu Pferde in der elektrisch erhellten, belebtesten Gegend an Stand und begann, nach Art eines Zirkuskünstlers auf dem Rücken des Tieres sich zu entkleiden. Man zerrte sie vom Pferde und wickelte sie in wollene Decken. Am nächsten Tage äußerte Miß Morgan wiederholt, sie müsse sich verbergen, sonst würde man sie töten. In der Nacht darauf verschwand sie. Wie sich feststellen ließ, hat die irrsinnige Reiterin auf dem ganzen Wege, der durch Wälder, bergiges Terrain und gefährliche sumpfige Niederungen führte, nur einmal in einem Wirtshaus bei Haydentown Halt gemacht, um ihr Pferd füttern zu lassen und selber eine Mahlzeit einzunehmen. Von ihren Kleidern und einer Börse mit 400 Dollar, die sie auf ihre Flucht mitgenommen hatte, ist bis jetzt noch keine Spur gefunden worden.

Ein Kirchendiebstahl in Moskau.

Großes Aufsehen erregt in Moskau, wie von dort berichtet wird, ein verwegener Versuch, die Himmelfahrtskathedrale, in der die Krönungszeremonien stattfinden, in der Nacht zu berauben. Als die Wächter die Runde machten, bemerkten sie, daß mehrere Sammelbüchsen erbrochen und ein geweihtes Bild der heiligen Jungfrau dreier großer Diamanten und eines Smaragds beraubt war. Sofort wurde eine sorgfältige Nachforschung in dem Gebäude vorgenommen und der Räuber, ein Bauer aus der Provinz Tula, unter dem Altar verborgen entdeckt. Alle Wertgegenstände, mit Ausnahme eines Diamanten, fand man noch in seinem Besitz.

Der Interimsfeldmarschallsstab des Königs von Sachsen.

Der vom Kaiser dem König von Sachsen verliehene Interimsmarschallsstab sieht demjenigen des Feldmarschalls Grafen Waldersee ähnlich. Diese Interimsstäbe gleichen einem eleganten Reitstock und sind mit Quastenschnüren verziert. An das in brauner Farbe gehaltene Rohr schließt sich ein silberner Griff mit goldenem Bügel. Eine Platte trägt den Namen des obersten Kriegsherrn. Der König von Sachsen besitzt nunmehr vier Marschallsstäbe. Die beiden ersten erhielt der Monarch gelegentlich des Truppeneinzuges in Dresden am 11. Juli 1871 und den dritten erhielt er anläßlich seines 50jährigen Militärdienstjubiläums am 22. Oktober 1893 aus der Hand des Kaisers. Dieser Stab ist reich mit Perlen, Smaragden und Diamanten verziert und trägt die Widmungsschrift: „Wilhelm II. dem Feldmarschall König Albert von Sachsen für Verdienste im siegreichen Feldzuge 1870/71 zum 50jährigen Militärdienstjubiläum am 22. Oktober 1893.“

Landesbibliothek Oldenburg

Nur für Kenner!

Garantirt neue gerissene

Gänsefedern

mit den Daunen zart gerissen versende ich in

halbweiss . . Mark 2,45 per Pfund
reinweiss . . „ 2,90 „ „

Ausserdem empfehle ich

Gänsedaunen halbweiss M. 3,50 p. Pfd.
weiss „ 4,25 „ „

Der Versandt geschieht per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages. Was nicht gefällt, nehme ich zurück. Muster gratis und franco.

Rudolf Müller,
Stolp in Pommern.

Sind Sie Taub??

Jede Art von **Taubheit und Schwerhörigkeit** ist mit unserer neuen Erfindung **heilbar**; nur Taubgeborene unkurirbar. — **Ohrensausen** hört **sofort** auf. Beschreibt Euren Fall. Kostenfreie Untersuchung und Auskunft. Jeder kann sich mit geringen Kosten zu Hause selbst heilen.

Dir. Dalton's Ohrenheilanstalt,
596 La Salle Ave., Chicago, Jll.

Osternburg. Zu verkaufen Harzer **Kanarienroller** (Lichtsänger), 1 **Dompfaff, Stieglitze,** 1 grauer **Papagei** mit roter Brust und Haube und ein **Edelpapagei**, sehr zahm.

Ferner ist daselbst auch eine starke **Schneider-Nähmaschine** billig zu verk. **J. Körber**, Bremerstr. 17.

Hermann Weber,

Markneukirchen Nr. 158
versend. geg. Nachnahme

Concert-Zugharmonikas

34—36 cm hoch, 3fach, 11-faltig, starker Balg mit Schutzecken, einschl. Verpackung u. Schule

10 Tasten,	2 Reg.,	50 Stimmen	…	M 5.50
10 „	3 „	70 „	…	„ 7.50
10 „	4 „	90 „	…	„ 9.50
19 „	9 „	110 „	…	„ 12.—

Eigene Werkstatt unter Garantie für solide und dauerhafte Arbeit, deshalb nicht mit billigen minderwertigen Waaren zu vergleichen. Reparaturen billigst. Reichillustr. Preisliste kostenfr.

Echt silberne Remontoir-Uhren

mit 2 echten Goldrändern und deutschem Reichsstempel, Emaille-Zifferblatt, schön graviert **in prima Qualität**, 6 Rubis, **9,50 M.** Dieselbe Uhr ohne Goldrand **8,90 M.** Dieselbe **dopp. echter Goldrand, 2 echte silberne Kapseln**, 10 Rubis, prima Qualit. **12.— M.** Sämtliche Uhren sind gut **repassiert** (abgezogen) u. auf das genaueste reguliert, daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.** Umtausch gestattet. Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste all. Art Uhr. u. Kett. grat. u. frko. Geg. Nachn. od. Voreinsend. d. Betrag.

Julius Busse, Uhren und Ketten en gros.
Berlin C19, Grünstraße 3.
Billige und reelle Bezugsquelle für Wiederverkäufer und Uhrmacher.

Prima

Torfstreu in Ballen

empfiehlt

Rastede. Fr. Töpken.

Café und Conditorei
Emil Lange,
Heiligengeistwall 3a.

Zwölf Monate Garantie!

2702

gewähren wir für nebenstehendes Portemonnaie Nr. 2702 (genau wie Zeichnung), echtes braunes Rindleder, aus einem Stück gearbeitet, 6 Fächer, hochfein vernickelter Bügel und Schloß, sehr schön und dauerhaft gearbeitet, **reelle Ware** für den **denkbar billigsten Preis** von **Mark 2,50 franko** gegen **Nachnahme** oder **vorherige Einsendung des Betrages. — Jedem Portemonnaie wird Garantieschein beigelegt.**

Nichtgefallendes nehmen zurück zahlen Betrag zurück oder liefern Ersatz dafür, daher jedes **Risiko** ausgeschlossen. Es sollte keiner versäumen, diese günstige Gelegenheit zu benutzen, da solches bis heute von keiner Konkurrenz angeboten wurde.

Unser Katalog enthält eine sehr große Auswahl v. Portemonnaies, falls Ihnen vorstehendes Muster nicht gefallen sollte, bitten nach dem Kataloge zu wählen.

Gebrüder Rauh,

Versandhaus I. Ranges,

Gräfrath bei Solingen.

Den **reichhaltigen Prachtkatalog mit 2000 Abbildungen** über: **Tischmesser** und **Gabel, Taschenmesser, Rasiermesser, Gemüsemesser, Alpaka-** und **Britannia-Löffel, Scheren, Garten-** und **Rebenscheren, Pferdescheren, Haarschneidemaschinen, Bügeleisen, Wirtschaftswagen, Tafel-Einsätze, Kaffee-** und **Pfeffermühlen, Fleischhackmaschinen, Kartoffelreibmaschinen, Messer-** und **Geldkörbe, Korkzieher, Küchenbeile, Hack-** und **Wiegemesser, Fruchtpressen, Barometer** und **Thermometer, Biergläser** und **Krüge, Wetterhäuschen, Phonographen, Wanduhren** und **Weckeruhren, Vorhang-** und **Fahrradschlösser, Laternen, Revolver** und **Luftbüchsen, Jagdgewehre, Munition, Hirschfänger** und **Dolche, Glaserdiamante, Fernrohre** und **Feldstecher, Werkzeuge, Anschraubstöckchen, Bohrdrau mit Bohrer, Werkzeugschränke, Modelldampfmaschinen, Laterna magicas, Gold-** und **Silberwaren, Herren-** und **Damen-Uhrketten** und **-Ringe, Broschen** und **Armbänder, Kolliers** und **Kreuze, Herren-** und **Damen-Uhren, Cigarrenspitzen, Pfeifen, Spazierstöcke** und **Schirme, Lederwaren, Portemonnaies** und **Damentaschen, Albums** und **Cigarren-Etuis, Kämme, Bürstenwaren, Cigarren** und **Cigarren-Abschneider, Musikinstrumente, Mund-** und **Zugharmonikas, Dreh-** und **Spieldosen, Christbaumständer mit Musik, Konzertzithern** und **Bandoninos, Krahnen** und **Flaschenverschlüsse, Glasermesser, Glocken, Kopierrädchen** 2c. 2c. versenden **umsonst** und **portofrei.**

Wie unsere Kunden urteilen: „Ich will Ihnen nur mit einigen Zeilen anzeigen, daß ich mit den sämtlich von Ihnen bezogenen Gegenständen sehr zufrieden bin. Ich werde daher nicht versäumen, Ihre Firma und Fabrikate meinen Freunden bestens zu empfehlen."

Späth, Oberlehrer.

Abgesiebte

Torfkohlen: Grude

— staubfrei — in Nußgröße —, billigstes Brennmaterial für Herd und alle Arten Stubenöfen, — giebt intensive Hitze und entwickelt weder Rauch, noch Dunst oder Ruß.

Preis pro Centner 2 Mark; bei Abnahme von 5 Ctr. frei ins Haus.

Johannes Free,
früher Internat. Gesellsch. für Torfverwertung

Damen f. diskr. liebev. Aufn. bei Frau **Kühl**, Heb., Osnabrück, Rosenplatz 24. Schöne fr. Lage, gr. Garten.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**
Linien-Strasse 126

50 M.

125

auf meine Kosten zurück.

Sie danken mir gewiss, wenn Sie nützl. Belehrung über n. ärztlichen Frauenschutz „D. R. P." lesen. Versand grat. u. franko. Lehrr. Buch statt 1,70 Mk. nur 70 Pfg. **R. Oschmann**, Konstanz D. 50.

Spiegel, Oeldruckbilder, Kupfer- und **Stahlstiche, Haussegen**, fertig u. zum Besticken, von 50 Pfg. an bei **Früchtning**, Haarenstr. 45.
NB. Bilder werden **billig** eingerahmt.

Schweizer Uhren-Industrie.

Nur 14 Mk.

Allen Fachmännern, Offizieren, Post-, Bahn- u. Polizeibeamten, sowie Jedem, **der eine gute Uhr braucht**, zur Nachricht, daß wir den Allein-Verkauf der neuerfundenen **Original-Genfer 14 karat. Elektro-Gold-Plaqué-Rem.-Uhren „System Glashütte"** übernommen haben. Diese Uhren besitzen ein **antimagnetisches Präzisionswerk, sind genauest regulirt und erprobt, und leisten wir für jede Uhr eine dreijährige schriftliche Garantie.** Die Gehäuse, welche aus drei Deckeln mit Sprungdeckel (Savonette) bestehen, sind hochmodern, prachtvoll ausgestattet und aus dem neuerfundenen **absolut unveränderlich, amerikanischen Goldin-Metall** hergestellt u. außerdem noch mit einer **Platte 14 karat.** Goldes überzogen und besitzen daher das Aussehen von **echtem Golde** derart, daß sie selbst von Fachleuten von einer **echt goldenen Uhr**, die 200 Mk. kostet, nicht zu unterscheiden sind. **Einzige Uhr der Welt, welche nie das Gold-Aussehen verliert. 10000 Nachbestellungen und ca. 3000 Belobungsschreiben** innerhalb 6 Monaten erhalten. **Preis einer Herren- oder Damen-Uhr nur 14 Mark porto- und zollfrei. Zu jeder Uhr ein Leder-Futteral, sowie eine mechanisch-automatische Uhrversicherung gegen Diebstahl, gratis. Hochelegante moderne Goldplaqué-Ketten für Herren und Damen (auch Halsketten) à 3.—, 5.— und 8.— Mk. Jede nicht convenirende Uhr wird anstandslos zurückgenommen, daher kein Risico!**

Versandt gegen Nachnahme oder vorherige Geldeinsendung.
Bestellungen sind zu richten an das

Uhren-Versandthaus „Chronos" Basel (Schweiz).

Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. Postkarten 10 Pfg.

319. Hamburger Stadt-Lotterie.

118000 Lose und 59010 Gewinne.

Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.

Die Lose kosten 7 Klassen: Ganze Mk. 144.—, Halbe Mk. 72.—, Viertel Mk. 36.—, Achtel Mk. 18.—.

Ziehung 1. Klasse beginnt am 12. Dezember 1900.

Hierzu empfehle ich Original-Lose zum amtlichen Preise von:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
6 Mk.	3 Mk.	1.50 Mk.	75 Pfg.

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitte der Postanweisung.

G. Daubert jun., Braunschweig.

Fernsprecher 106. Poststrasse 6.
Aelteste konzessionierte Lotterie-Haupt-Kollekte.

Gänzlicher Ausverkauf
meines hiesigen
Schuhwarenlagers
zu jedem annehmbaren Preise wegen Aufgabe.
F. W. Stärtzenbach, Langestr. 31.

Helene Horwege, Hebamme, Johannisstr. 3.

Gummi-Waren

jeder Art versendet **R. Lewitt, Berlin, jetzt NO.** Linienstr. 1.
Preisliste **gratis** u. **franko.**

Reizende Glassachen 2c. für **Weihnachtsbäume**, prachtv. Sort., Kiste 1, ca. 300 St. bemalte Kugeln, Reflexe, fein besponn. Neuheit., Perlen u. dgl. Nachn. M. 5, Einsend. M. 4,80 **franko.** Hübsche große Spitze, Engel oder Fruchtkörbch. gratis. **Th. Fr. Geyer**, Limbach-Alsbach i. Thür. 12b.

Gummiwaren-Spezial-Haus.

Sämtl. Gummiwaren

Preislisten gratis und franko.

O. Lietzmann Nachf.,
Berlin C., Rosenthalerstr. 44.

Vermouth - Wein

von „unerreichter" Qualität.

Flasche **1 Mk.**

Aug. Ernst Menke.
Spezialität Fruchtweine
31 Sorten lt. Preisliste.
Fernsprecher 356.

Ein **freudiges Ereignis** nennt man gewöhnlich einen Familienzuwachs. Doch wie oft hat der übermäßige Kindersegen schwere Sorgen im Gefolge. Zur Abwendung dieser lese man das Buch **„Von der Frau – Für die Frau"!** mit Tausenden von Dankschreiben gegen 50 Pfg. in Briefmarken (offen 30 Pfg.) zu beziehen von Frau **A. Hein** (früher Oberhebamme an d. königl. Universitäts-Frauen-Klinik) **Berlin** 318, Oranienstraße 65.

Zwischenahn.

Frische Flomen,

9 Pfd. Netto Mk. 5,

Flomenschmalz

10 Pfd. Brutto Mk. 6,
inkl. Verpackung franko gegen Nachn
Gustav Roggemann.

Selbstverschuldete Schwäche der Männer, **Pollut., sämtl. Geschlechtskrankheiten** behandelt schnell u. gewissenhaft n. 29jähr. prakt. Erfahr. **Dr. Mentzel,** nicht approb. Arzt, **Hamburg**, Seilerstr. 27 I. Auswärt. brieflich.

25,000 Pracht-Betten

wurd. vers. **Ober-, Unterbett** und **Kissen,** zus. $12\frac{1}{2}$, **Hotelbetten** $17\frac{1}{2}$, **Herrsch. Betten** $22\frac{1}{2}$ M. Preisl. grat. Nichtpass. z. Geld retour.
A. Kirschberg, Leipzig 36.

Wichtig für **Wirte, Saalbesitzer** 2c.

Wer **viel Geld** für Reparaturkosten **sparen** und sich vor **Verlusten** schützen will, kaufe nur noch

Sprossenstühle

aus **massiv gebogenem** Holze mit Patent- oder Rohr-Sitz.
Listen und Beschreibung gratis.

B. Fortmann & Co.,
Langestr. **21.**
Fernsprecher Nr. 423.

la Hannov. Mündener

Mühlsteine

in allen Größen empfiehlt ab Lager Esens **H. W. Hinrichs.**

Die Einzige Tuchfabrik

Deutschlands, die ihre Fabrikate direkt an jeden Privatmann versendet, zeigt hiermit an, daß sie mit dem Versand ihrer

neuen Herren-Stoffe, Herbst- und Winter-Kollektion

begonnen hat und Muster sofort an **jedermann** franko versendet. Nur beim Bezug aus unserer Fabrik kaufen Sie direkt und entgehen dadurch dem Zwischenhandel.

Reste stets am Lager, Muster franko.

Neu eingeführt Damentuche.

Lehmann & Assmy, Tuchfabrik, Spremberg (Laus).

Schneidermeister, die von uns bezogene Stoffe gern verarbeiten, weisen an jedem größeren Platze nach.

Roggenstroh
pro 500 Kilo Mk. 18.— wird verkauft.
Gut Loy.

Futter-Steckrüben
pro 500 Kilo Mk. 10.— werden verkauft.
Gut Loy.

Bestellungen auf
Weihnachts-Gänse
erbitte baldmöglichst.
Georg Müller, Schüttingstr. 5.

Osternburgermoor. Zu verkaufen
30 Scheffelsaat Ackerland,
passend zu Bauplätzen.
J. Willers.

Kinder- u. Puppenwagen,
Lehnstühle und **Kindersühle,** vorzügliche Arbeit bei billigem Preise. Puppenbettstellen und Puppengondel. **Papier-, Arbeits-, Flaschen-** und **Wischtuchkörbe. Wasch-** und **Reisekörbe,** überhaupt alle nur denkbaren Korbwaren.
Größtes Geschäft am Platze; billigste Preise.
Bitte Preise im Schaufenster zu beachten.
An Wiederverkäufer Fabrikpreise.
Fr. Lehmann, Korbmacher, Gaststr. 10.

Zur Besichtigung meiner diesjährigen, mit **vielen schönen Neuheiten ausgestatteten**
Weihnachts-Ausstellung
von
Kinder-Spielwaren
lade ergebenst ein.
Meyer am Markt.

Konkurs-Ausverkauf.
Der Ausverkauf des
Orlickschen Warenlagers
dauert fort. — Die Preise sind abermals erheblich herabgesetzt. Es sind noch besonders viel
Besatzartikel
vorhanden, welche zu jedem annehmbaren Preise verkauft werden sollen.
Der Verwalter.
Rechtsanwalt **Schwartz.**

Die mir gütigst zugedachten
Weihnachts-Aufträge
erbitte möglichst zeitig, um denselben meinem Geschäftsprinzip entsprechende Sorgfalt angedeihen lassen zu können.
Willy Maas,
Kunstanstalt f. Photographie, Vergrösserungen u. Malerei,
Oldenburg i. Gr., Theaterwall 15.
Prämiiert: Goldene Medaille
internationale Ausstellung für künstl. Photographie.

Die
Oldenburgische Ersparungskasse
ist wegen des Rechnungsschlusses für Einlagen und Rückforderungen in der Zeit vom
13. bis 31. Dezbr.
geschlossen.

Wie allgemein bekannt, sind
Richters Anker-Steinbaukasten

der Kinder liebstes Spiel und das **Beste,** was man ihnen als Spiel- und Beschäftigungsmittel schenken kann. Richters Anker-Steinbaukasten wurden überall prämiiert, zuletzt auf der
Weltausstellung Paris 1900 mit der goldenen Medaille.
Sie sind zum Preise von 1, 2, 3, 4, 5 Mark und höher in allen feineren Spielwarengeschäften des In- und Auslandes zu haben.
Warnung! Wer die berühmten **Anker-Steinbaukasten** zu haben wünscht, der nehme nur Kasten mit der Marke „Anker" an, denn alle Kasten **ohne** diese Marke sind **lediglich Nachahmungen** unseres Original-Fabrikats, auch dann, wenn sie als echte Rudolstädter ausgeboten werden sollten. Man sei also beim Einkauf vorsichtig und lese vorher die neue reichillustrierte Preisliste, die auf Wunsch franko zusenden
F. Ad. Richter & Cie., k. u. k. Hoflieferanten, **Rudolstadt** in Thüringen.

Rob. Hartung,
Bremen,
Pelzerstraße 40. Pelzerstraße 40.
Spezialfabrik mit Kraftbetrieb
für
Geldschrankbau,
bewährte Konstruktion,
Kassetten, Kopierpressen.
Lieferant hiesiger und auswärtiger Firmen, Behörden, Sparkassen, Gemeindeverwaltungen, Kirchen, Industrieller u. vieler Private.
Beste Referenzen. **Permanentes Lager.**

Erfindung des Geheimrath's Prof. Dr. Gerold.
Wendt's Patent-Cigarren
Cigarren der Zukunft!
Vollkommenster Rauchgenuss ohne Nicotingefahr. Zu haben direct aus der Fabrik. Preisliste und Broschüre gratis.
Wendts Cigarrenfabriken-Aktiengesellschaft, Bremen.

Deutsche u. amerikanische
Schreibtische,
Kopiertische,
Aktenschränke,
Flachpulte, Bücherständer
und sämtliche zeitgemässe
Kontor-Einrichtungen
in gediegenster Ausführung empfehle billigst.
Musterstücke auf Lager.
L. Ciliax.

Wiefelstede. Zu verkaufen eine schwere **Kuh,** welche Ende d. Mts. kalben muß. **Joh. Jürg. Kuck.**

Heirat. 5—600 Damen. m. gr. Verm. wsch. Heir. Prosp. umf. Journal, Charlottenburg 2.

Kapuzen
in Sammet, Seide, Chenille und Wolle,
Kinderkapuzen in allen Größen,
Tellermützen,
Handschuhe für Herren, Damen und Kinder,
Gamaschen, Kniewärmer, Leibbinden, Taillentücher, Seelenwärmer, Wollkragen, Westen, Muffen mit Kragen und Barett,

Unterzeuge für Damen:
Zwischenröcke in großer Auswahl,
strickte und gehäkelte Röcke,
Flanell-Röcke (im Geschäft angefertigt),
Flanell-Hosen (im Geschäft angefertigt),
woll., Parchend- u. baumwoll. Hosen,
Unterjacken, gestrickt u. gewirkt,

Unterzeuge für Herren:
Normalhemden, Normaljacken,
Normalhosen, baumwoll. Hosen und Jacken,
gestrickte Hosen aus Normalwolle, besonders schön,
starke gestrickte blaue Hosen u. Jacken,

Unterzeuge für Mädchen:
Hosen mit Taille, in Wolle und Baumwolle,
Woll. Hosen, geschlossen, in schwarz und grau,
Hosen in Parchend u. Baumwolle,
Unterjacken,

Unterzeuge für Knaben:
Unterhosen mit Taille in Wolle und Baumwolle,
Unterhosen in Wolle u. Baumwolle,
Unterjacken,

Strumpfgarne:
Rockgarne in Wolle u. Baumwolle,
baumw. Strickgarne, Häkel- u. Zeichengarn,
Rüschen, Schleifen, Kragen und Manschetten, Broschen, Haarnadeln und Portemonnaies,

Schürzen:
schwarze Damen- und Kinderschürzen in allen Größen,
Blousenschürzen für Damen u. Kinder,
Küchenschürzen und Tändelschürzen,

Herren-Wäsche:
Manschettenhemden,
Vorhemden } in Leinen und
Serviteurs } Shirting,
Manschetten,
Kragen,
Shlipse und Kravatten
in großer Auswahl und zu billigsten Preisen.
Achternstraße 44.
Jacob Heinr. Eilers.

Plötzlich verschwunden und nicht wiederkehr. ist Gliederreissen, Rheuma, Zahnschm., Magenleiden, Athemnoth, Hexenschuss, Nervenschm., Influenza Husten, Heiserkeit etc. durch Auflegen der echten Ernst Muff's präparirten Katzenfelle, à St. Mk. 3,—, nach ausserhalb gegen Nachn. Mk. 3,50. Hier nur echt.
Flora-Drogerie
L. Fasch, Schüttingstr. 7.

Zwei neue Sofas,
ein mit Plüsch, und andere **Möbeln** habe wegen Platzmangel sehr billig abzugeben.
Eduard Fieck, Tapezier u. Dekorateur, Nelkenstr. 5.
Werkstatt: Johannisstraße 8, am Pferdemarktplatz.

Wer Stelle sucht, verlange unsere „Allgemeine Vakanzen-Liste".
W. Hirsch Verlag, Mannheim.

Landesbibliothek Oldenburg

Feine reinleinene
Rester-Taschentücher,
Dtzd. 3,50 Mk.,
Battist-Taschentücher,
pr. Dtzd. von 2 Mk. an,
Gedecke,
Tischtücher,
Servietten,
Handtücher,
Damen- u. Herren-Wäsche,
Tischdecken,
Teppiche,
Reise- und Schlafdecken,
Schirme
und
Schürzen
besonders preiswert.

F. Ohmstede,
Achternstr. 32.

Große Posten moderner
Kleiderstoffe
habe für
Weihnachten
zu enorm billigeren Preisen
besonders ausgelegt.

F. Ohmstede,
Achternstr. 32.

Hohen Neben-Verdienst
f. Damen u. Herren jed. St. Rückporto.
„Erwerb" postl. Hainichen i. Sa.

Urteilen Sie selbst!
Wer die Wirkungsweise der verschiedenen Schornsteinaufsatz-Systeme selbst beurteilen lernen will, verlange aufklärenden Prospekt. Der Schornstein-Aufsatz **Patent Coblenzer** hat keine bewegl. Teile, denn wo Bewegung da Reibung, wo Reibung da Verschleiß. Höchster Preis Magdeburg 1895.

Auf Wunsch 30 Tage auf Probe.
Henry R. Brauer, Hamburg 55.
In Oldenburg bei Fr. Hegeler, Kastan.-Allee 1.

Huntlosen.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste habe ich eine **Ausstellung** von vielen nützlichen Geschenkgegenständen eingerichtet und bitte die Einwohner von Huntlosen und Umgebung sich bei Bedarf meiner erinnern zu wollen.
Diedr. Oltmann.

Oldenburg. Zu verkaufen eine junge schwere fette Kuh und ein Bullkalb.
Allmers, Haareneschstr. 37.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeigen

Oldenburger Schützenhof.
Sonntag, den 9. Dezbr.:
2. Advents-Konzert
der ganzen Infanterie-Kapelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 30 Pfg.
Es laden freundlichst ein
Ehrich. D. Meyer.

Programm.
1. Krönungsmarsch a. d. Op. „Der Prophet" von Meyerbeer.
2. Ouv. z. Op. „Die verkaufte Braut" von Smetana.
3. a) Menuett } v. Berg. (Novität.)
   b) Capriccio }
4. Komariuskaja. Fantasie über 2 russische Lieder von Glinka.
5. 2 Sätze a. d. Suite „Coppélia" von Deliber. a) Festtanz und Stundenwalzer. b) Czardas.
6. Air von J. S. Bach. (Besetzung der Solostimme: 15 Violinen, 4 Violen, 2 Violoncells.)
7. Ein Sommertag in Norwegen. Fantasie von Willmers.
8. Ouv. z. Optt. „Im Reiche des Indra" von Lincke. (Zum ersten Male.)

(Militärmusik. Auf Wunsch.)
9. Fackeltanz (B-dur) von Meyerbeer.
10. Ouv. z. Op. „Oberon" von C. M. v. Weber.
11. Einzug der Götter in Walhall aus „Rheingold" v. Wagner.
12. Fanfare militaire von Ascher.

Rastede. Es wird beabsichtigt, hierorts einen **neuen Gesangverein** zu gründen. Alle, die sich hierfür interessieren, werden hierdurch zu einer Besprechung am **Mittwoch, den 12. d. Mts.**, abends 8 Uhr, im **Hotel zum Grafen Anton Günther** eingeladen. Mehrere Gesangsfreunde.

„Klub Vereinigung", Eversten.
Am Sonntag, den 9. Dezember:
Humoristischer Abend
im Vereinslokal „Zur fröhlichen Wiederkunft."
Anfang 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 20 Pfg.
Der Vorstand.

Osternburger Bürgerverein.
Am Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 4½ Uhr:
Generalversammlung
in der „Harmonie".

Extra Zug

Artikel sind meine **echt silbernen Damen-Uhren** mit **echten** Goldrändern für **10**, 12, 15 bis 40 Mk. **Herren-Uhren** von **10** bis **450 Mk.** Spezialität: **Malerne-Zimmeruhren** und **Regulateure, Ringe, lange Damen-Uhrketten** von **1** bis **120 Mk. Herren-Uhrketten** von **50 Pfg.** bis **170 Mk.**, in **echt Gold, Charniergold, Golddoublé, Silber** und **Nickel. Broschen, Ohrringe, Colliers, Medaillons, Knöpfe, Anhänger, Krawattennadeln. Trauringe. Besteckfachen** in **echt Silber**, schwer versilbert und Alpakka.

G. D. Wempe,
Juwelier u. Uhrmacher,
Langestr. 52.

Größte Auswahl in
Weihnachts-Geschenken
in kolossaler Auswahl
zu sehr billigen Preisen.

Unterziehzeuge, Normal-Hemde, Normalhosen, Kapotten, woll. Tücher, wollene Kragen, gestr. Röcke, Zwischenröcke, Pelzmuffen. — Winter-Handschuhe, Damen-Westen, Herren-Westen, wollene Strümpfe und Socken.

Schlafdecken!
Wollgarne!
Damen- u. Kinder-Wäsche!

Georg Freese, Langestr. 62 und Haarenstr. 1.

Korsetts, seid. Schürzen, woll. Schürzen, Haus- und Zier-Schürzen, Morgenhauben, Ballshawls.
Regenschirme!
Glacee-Handschuhe!
Herrenwäsche, Oberhemden, Kragen, Manschetten, Rüschen u. Schleifen.
Das Neueste in Krawatten!

Jeder Arzt empfiehlt
Plasmon-Cakao,
Plasmon-Chokolade,
Plasmon-Hafercakao,
Plasmon-Biscuits,
Plasmon-Zwieback,
Plasmon-Speisenmehl,
Plasmon-Puddingpulver.
Höchster Nährwert!
Feinster Geschmack!
Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Delikatesswaren-Handlungen etc.

Junggesellenklub Ohmstede.
Am Sonntag, den 9. d. Mts.:
Großer Gesellschaftsabend
im Vereinslokal Müggenkrug.
Kassenöffnung 6 Uhr.
Anfang 6½ Uhr. Entree 30 ₰
Hierzu laden höflichst ein
Der Vorstand.
J. Rüdebusch.

Dilettanten-Verein
vor dem Heiligengeistthor.
Sonntag, den 9. Dezember 1900:
Großer
öffentlicher
Gesellschafts-Abend
im Hotel zum Lindenhof.
Einlaß 6 Uhr.
Anfang Punkt 7 Uhr.
Zur Aufführung gelangen u. a.:
Das Damenrad,
großer Schwank.
Kriegskeulenschwingen.
Erstes Auftreten der Barlanertruppe.
Egypten auf Stühlen,
Pyramiden-Potpourri.
Les Eltaros,
Paterre-Melange-Akt,
und die neuesten Duette.
Entree im Vorverkauf **30** ₰, an der Kasse **40** ₰. Der Vorverkauf findet statt bei den Herren Gastwirten **D. Böseler, Fr. W. Krüger, H. Harms**, Nadorsterstr., Friseur **F. Bathe**, Heil.geistst., **G. Schnittker**, Cigarrenhdlg., u. Gastwirt **Fr. Holldorf**, Donnerschweerstr., **A. Reinhard**, Goldwarengeschäft, Gaststr., Gastwirt **Aug. Brunkhorst**, **H. Gramberg**, Markt, u. im Lindenhof
Der Vorstand.

Gewerkverein.
Versammlung der Maschinenbauer am Sonntag, den 9. d. Mts., nachmittags 4 Uhr, bei Hilgen. Monatsbericht, Ausschuß-Neuwahl, Verschiedenes.
Wichtiger Beschlüsse halber ist die Anwesenheit aller Mitglieder dringend notwendig. **Der Ausschuß.**

Landwirtschaftsgesellschaft Rastede-Wiefelstede.
Versammlung
Sonntag, den 16. Dezember cr., nachm. 4 Uhr,
im Gasthause **„Zum Grafen Anton Günther"** in **Rastede.**
Tagesordnung:
Rechnungsablage für 1900.
Entlastungserteilung an den Vorstand.
Beratung über die Organisation des Vereinswesens und verschiedene Mitteilungen.
Anträge auf Gründung eines Vereins für die Gemeinde Rastede und für die Gemeinde Wiefelstede.
Teilung des Vermögens.
Wahl der Vorstände für 1901.

Krieger-Verein Ohmstede.
Am Sonntag, den 9. Dezember, abends 6 Uhr:
Generalversammlung
beim Kam. Denker in Ohmstede.
Tagesordnung:
1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Weihnachtsfeier betr.
3. Kaisers Geburtstag u. Stiftungsfest betr.
4. Verschiedenes.

Um pünktliches Erscheinen bittet
Der Vorstand.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von S. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg

5. Beilage

zu № 286 der „Nachrichten für Stadt und Land“ vom Sonnabend, den 8. Dezember 1900.

Der Mann seiner Frau.

Roman von **Arthur Zapp.**

(Nachdruck verboten.)

15) (Fortsetzung.)

Doras Hitze siedete wieder einmal über, und zornig mit dem Fuß aufstampfend, schrie sie:

„Hörst, laß mi aus mit Deinem dummen Schnickschnack! Sittlich oder nit sittlich, ich thu's, weils mi freut, und i verlang' von Dir, daß Du mir beistehst.“

Aber Axel wehrte mit unerschütterlicher Entschiedenheit ab.

„An einem so häßlichen, hinterlistigen Komplott werde ich nie teilnehmen.“

„Nie? Nie?“

Ihre Händchen ballten sich und sie schüttelte sie vor Aerger und Enttäuschung und ihre ganze kleine rundliche Gestalt erzitterte dabei.

„Du sollst! Du mußt! Deine Pflicht ist's als Mann!“

Er bewahrte seine Ruhe und wollte sich zur Thür wenden, um dem unerquicklichen Auftritt ein Ende zu machen. Aber sie hielt ihn am Arme fest.

„Du sollst nit weglaufen, wenn i zu Dir red'! I denk', das kann i doch verlang'n, daß mi mein Mann, den — den i — na ja, anhör'n wenigstens kannst Du mi, Du — Du undankbarer Ding Du! Und nun frag' i Di nochmal: Willst mi beisteh'n oder willst nit?“

„Nein!“

Sie schleuderte mit wütender Geberde seinen Arm, den sie gepackt hatte, von sich und fauchte wie eine Katze.

„Na wart', das — das werd' i Dir vergelt'n, und wenn Du mir nit hilfst, so wird mir schon irgendwer andres helfen.“

Sie stürzte an ihm vorbei zur Thür hinaus. Axel preßte seine Hand gegen die Augen und stand eine ganze Weile an demselben Fleck; seine Brust hob und senkte sich unter heftigen Atemzügen. Als er sein Gesicht wieder enthüllte, sah er bleich und tiefernst aus. Seine Stirn lag in tiefen Falten, um seine Mundwinkel zuckte es nervös. Und dann sank er plötzlich wie zerschmettert auf den Sessel am Schreibtisch nieder, stützte seine Stirn in beide Hände und sann über die Misere seiner Ehe nach. Und klarer und klarer wurde die Ueberzeugung in ihm: So lange er von Dora in Abhängigkeit lebte, konnte von einem glücklichen Zusammenleben nicht die Rede sein. Vertrauen und Liebe mußten unrettbar in Scherben gehen. Wenn sie auch jedesmal nach einer solchen stürmischen Scene um Verzeihung bat, die Erkenntnis ihrer häßlichen Handlungsweise hinderte sie doch nicht, das nächstemal wieder aufzubrausen und alles Maß und alle Rücksicht aufzugeben und in die ehrkränkendsten, beleidigendsten Anspielungen auf seine demütigende Abhängigkeit von ihr auszubrechen. Nur eins konnte ihre Ehe möglich machen und ihm das Glück der Liebe, das die erste Zeit ihres Zusammenlebens zu einem Himmel gemacht hatte, zurückbringen: er mußte sie aus dem Milieu nehmen, das ihren Charakter verdarb und sie ihrer Aufgabe als Frau entfremdete, und er mußte sich in die Lage bringen, den Haushalt zu bestreiten mit Mitteln, die er selbst erwarb.

VII.

Ueber die Art der Vergeltung, die ihm Dora angedroht hatte, erhielt Axel am ersten des nächsten Monats Aufklärung. Sie hatte ihm immer, sobald sie ihr Gehalt ausgezahlt bekam, das Wirtschaftsgeld für den bevorstehenden Monat behändigt, denn er bezahlte die Mädchen, die Wirtschaftsrechnungen und alle sonstigen laufenden Ausgaben für den Haushalt. Dieser Summe hatte sie jedesmal einen reichlich bemessenen Betrag für seine persönlichen Ausgaben beigefügt. Diesmal aber sagte sie, als sie ihr Gehalt in Empfang genommen hatte, mit höhnender Ironie:

„Apropos! I werd' Di künftig nit mehr in Anspruch nehm'n mit den Geschäften für die Wirtschaft, i werd' mi selbst darum kümmern. Du hast ja ohnehin keine Zeit mehr und kein Interesse für mich.“

Er zuckte mit den Schultern und erwiderte nichts. Innerlich aber konnte er sich eines Gefühls bitterer Enttäuschung nicht erwehren. Mit so kleinlichen, gehässigen Mitteln kämpfte seine Frau gegen ihn! Die Sache selbst traf ihn wenig, denn das eine bedeutete für ihn nur eine Erlösung, und was das Taschengeld betraf, so hatte er sich nach ihrem letzten Streit bereits entschlossen, künftig seine persönlichen Ausgaben aus seinen eigenen Einnahmen zu bestreiten.

Auch in Bezug auf die Hilfe, nach der sich Dora umsehen wollte, um ihre finsteren Pläne gegen die Operette „Amors Launen“ und gegen die Conradi insbesondere zur Ausführung zu bringen, brachte schon einer der nächsten Tage Aufschluß. Dora veranstaltete wieder eine Gesellschaft bei sich, diesmal ganz selbständig, ohne Axel zu Rate zu ziehen und ohne mit aristokrotischen Elementen prunken zu wollen. Sie beschränkte sich ganz auf den Kreis ihrer Kollegen und Kolleginnen, und zwar waren es — mit wenigen Ausnahmen — die Darsteller und Darstellerinnen zweiten und dritten Ranges, die sie einlud. Auch der Chorführer, der in der neuen Operette den Chor zu leiten hatte, befand sich unter den Eingeladenen. Der Hauptgast des Abends aber war Werner Rudolph. Ihn umschmeichelte die Gastgeberin mit einer geradezu bestrickenden Liebenswürdigkeit. Sie legte ihm die besten Bissen vor, animierte ihn beständig zum Trinken und schenkte ihm selbst von seiner Lieblingsmarke „Rauenthaler Berg“ ein. Jede ihrer Anreden begann sie mit einem „lieber Rudolph“ und schließlich feierte sie ihn in einem Toast als Deutschlands größten Darsteller und Sänger im Reich der Operette.

An der Tafel herrschte überhaupt eine sehr lebhafte Unterhaltung. Die guten Weine der Gastgeberin brachten die leicht erregbaren Künstlerseelen sehr bald in Stimmung, und die witzigen, boshaften Bemerkungen flogen hin und herüber. Je weiter der Abend vorschritt, desto ausgelassener wurde die Stimmung und desto schallender das Gelächter, das der eine oder der andere durch irgend eine humoristische Bemerkung oder durch die drastische Wiedergabe einer Anekdote hervorrief.

Axel saß still und in sich gekehrt. Er kam sich wie ein Fremder vor an der eigenen Tafel. Ihn widerten die Späße an, die er mit anhören mußte, und die oft einen derben cynischen Geschmack verrieten. Die ungenierten Reden, das laute Wesen und die lärmende Heiterkeit der Gäste beleidigten sein Schicklichkeitsgefühl. Nie hatte er es so deutlich empfunden, wie an diesem Abend, daß er nicht zu dem lustigen, ausgelassenen, skruppellosen Völkchen, in dem seine Frau mit allen Fasern wurzelte, gehörte, und daß das Gebaren und die ganze Art und Weise dieser Theaterleute ihn abstieß und ihm in tiefster Seele unsympathisch war. Es war ihm gar nicht unangenehm, daß ihn niemand anredete, daß sich keiner um ihn kümmerte und daß er von allen wie ein Eindringling, wie ein fremdes Element, das nicht zu ihnen gehörte, betrachtet zu werden schien. Wenn es nicht gar zu sehr den Pflichten der Höflichkeit widersprochen hätte, so wäre er am liebsten aufgestanden und hätte Dora und ihre Gäste im Stich gelassen und wäre zu Fräulein Elise hinübergegangen, die still und allein im Wohnzimmer saß und deren bescheidenes, taktvolles, echt weiblich zartes Wesen einen so wohlthuenden Gegensatz bildete zu dem geräuschvollen Treiben der andern. Endlich schlug Dora ein neues Thema an und begann die Unterhaltung zu leiten. Es war die neue Operette, von der sie zu reden begann. In schlau berechneter Weise suchte sie Stimmung gegen das neue Werk zu machen, und besonders gegen die Conradi, die natürlich nicht geladen war. Die ganze Operette sei nur der einen Rolle wegen geschrieben. Wenn die Conradi versage, so falle die ganze Operette, und alle Mühe, alles Einstudieren und alles Probieren sei umsonst gewesen. Alles, was dem Komponisten an gefälliger Musik eingefallen sei, habe er in die Rolle der Rosi gelegt, die übrigen Partieen seien stiefmütterlich behandelt, sie seien matt und eindruckslos, und wenn an der Operette überhaupt etwas gefallen und Erfolg haben würde, so könnte es höchstens die Rosi sein, eine Rolle, die nicht einmal das schlechte Singen der Conradi umbringen würde.

Das Künstlervölkchen neigt bekanntlich leicht zu Mißgunst und Neid und fühlt sich fast immer in seinem künstlerischen Wirken durch andere benachteiligt, und so war es kein Wunder, daß Doras Bemerkungen allseitigen Widerhall fanden.

Ja, die Kollegin habe ganz recht. Die Rosi sei eine Bombenrolle, aber die anderen Rollen seien nicht der Mühe wert, die ihre Einstudierung verursache. Man plage und quäle sich eigentlich nur für die Conradi, deren Rolle ungebührlich hervorirete und für die der Komponist auf Kosten der anderen sein ganzes Können eingesetzt habe. Zum Teufel, es sei nichts weniger als angenehm, sich anzustrengen, damit andere einen Erfolg erzielten.

Auch Werner Rudolph fiel, unter dem Einfluß des guten Weines und der Liebenswürdigkeit der Gastgeberin, in denselben Ton ein. Seine Rolle sei ein Schmarren, und ihm liege gar nichts daran, sie zu treieren. Ueberhaupt mit der Conradi spiele er gar nicht gern, und wenn er nicht befürchtete, den Direktor, mit dem er auf dem besten Fuße stände, zu erzürnen, so würde er die Rolle, die ihm gar keine Freude mache, überhaupt abgeben. Na, vielleicht habe der Himmel ein Einsehen und beschere ihm einen kernigen Stockschnupfen oder eine krächzende Heiserkeit.

Alle lachten. Dora erhob ihr Glas und brachte übermütig einen Toast aus:

„Auf a recht soliden Schnupfen!“

Alle stimmten jubelnd ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchennachrichten.

Lambertikirche.

Am Sonntag, den 9. Dezbr.:

1. Hauptgottesdienst 9 Uhr: Pastor Eckardt.
2. Hauptgottesdienst 10½ Uhr: Pastor Wilkens.

Kindergottesdienst 3 Uhr: Pastor Wilkens.

Abendkirche 6 Uhr: Vortrag des Herrn Pastor Bultmann über die Frage: „Kann der Mensch sich frei entscheiden für das Gute oder Böse und ist er verantwortlich für seinen Charakter und sein Leben?“

Die Kirchenbücher für die Stadt- und für die Landgemeinde führt Assistenzprediger Siemer (Blumenstr. 9), 11—1 Uhr.

Elisabethstift.

Sonntag, den 9. Dezbr.: Kein Gottesdienst.

Garnisonkirche.

Am Sonntag, den 9. Dezember:

Militärgottesdienst 10½ Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Kindergottesdienst 12 Uhr: Divisionspfarrer Rogge.

Osternburger Kirche.

Sonntag, den 9. Dezember (9. Advent):

Abendmahlsgottesdienst 9 Uhr: Hilfspr. Tiarks.

Gottesdienst 10 Uhr: Pastor Köster.

Kinderlehre 11 Uhr: Pastor Köster.

Katholische Kirche.

Am Sonntag: 1. Gottesdienst 7 Uhr. 2. Militärgottesdienst 8 Uhr (alle 4 Wochen). 3. Gottesdienst 9 Uhr 4. Hochamt 10½ Uhr. 5. Nachmittagsandacht 3 Uhr.

Baptistenkapelle, Wilhelmstr. 6.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ und nachm. 4 Uhr.

Friedenskirche.

Sonntag: Gottesdienst morgens 9½ Uhr und abends 7 Uhr.

Evangelischer Jünglingsverein.

Versammlung Sonntag Abend 8 Uhr im Vereinslokal, Mühlenstraße 17. Gäste willkommen.

Magen-, Darmleiden Von ärztlichen Autoritäten mit „Sanatogen“ glänzende Erfolge erzielt. Zu haben in Apoth. u. Drogerien. Bauer & Cie., Berlin SO. 16.

Spiel- und Rätselecke.

Bilderrätsel.

Gleichklang.

Gelehrte machen's mit regem Fleiß.
Oft zeigts für deine Leistung den Preis.
Viel gilt es in der Politik,
Doch oft noch mehr in der Musik.

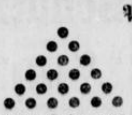
Silbenrätsel.

Aus nachstehenden Silben: au, bär, da, den, dieb, dys, ei, el, gen, la, na, neun, ni, o, o, see, sen, ster sind sechs Wörter zu bilden von nachstehender Bedeutung:

1. Schrecken der Kaufleute.
2. Altberühmtes Heldengedicht.
3. Brasilianisches Tier.
4. Biblischer Name.
5. Symbolisches Festgeschenk.
6. Eßbare Fische.

Sind die richtigen Wörter gefunden, so bezeichnen die Anfangsbuchstaben und die Endbuchstaben im Zusammenhang je eine europäische Hauptstadt.

Pyramide.



Vokal.
Mak.
Körperteil.
römischer Gott.
italienisches Volksspiel.
edles Gestein.

Von der Spitze ausgehend ist jede weitere Reihe durch Hinzufügung eines Buchstabens unter beliebiger Stellung der anderen zu bilden.

Entwickelungsrätsel.

Aus „Miquel“ soll „Bülow“ entwickelt werden mit 5 Zwischenstufen. Jede Stufe ist aus der vorhergehenden zu bilden durch Umwandlung zweier Buchstaben, deren Stelle nachstehend durch Ausrufungszeichen angedeutet sind. Die 5 Zwischenstufen bedeuten: 1. Gerät, 2. und 3. Bäume, 4 französischer Badeort, 5. Stadt in Hannover.

M i qu e l
! — ! — —
! — — — !
! ! — — —
! — — ! —
— ! — — !
B ü l o w

Tauschrätsel.

Bein, Igel, Balken, Hagel, Witu, Rind, Birne, Bern, Name, Hund, Wonne, Karten, Pilz, Diebe, Rede, Wolle, Weste, Reim, Ohr, Leid, Reihe, Pest, Last, Kegel, Wanne, Bier, Nabe, Weib, Wand, Feder, Salm, Hase, Molch, Ort, Haut, Meile, Busen, Reiter, Laute, Scholle.

Von jedem Wort ist durch Umtausch eines Buchstabens an beliebiger Stelle ein neues Hauptwort zu bilden, derart, daß die neu eingesetzten Buchstaben im Zusammenhang ein bekanntes Sprichwort ergeben.

Buchstabenrätsel.

Mit l ward es dem Tier gegeben,
Doch nützt es oft der Mensch für sich,
Mit s siehst du's zur Höhe streben.
Mit d, pflegst du's, ernährt es dich.

Zahlenrätsel.

Aus sechs verschiedenen Buchstaben sind folgende Wörter zu bilden, deren Anfangsbuchstaben im Zusammenhang einen europäischen Staat bezeichnen:

1 2 5 3 Werkzeug.
2 6 4 2 3 Himmelsbewohner.
3 5 2 1 2 Empfindung.
4 2 3 1 Farbe.
5 4 2 3 kleines Tier.
2 3 1 2 Strom in Europa.
6 2 1 2 3 atmosphärischer Vorgang.

Auflösung der Rätsel in Nr. 280 d. Bl.:

Des Bilderrätsels: Anilinfarben.
Des Worträtsels: Grausame (grau, Same).
Des Diamanträtsels:

F
A R M
M E I S E
S C H E L D E
F R I E D R I C H
P F A R R E R
F E I L E
A C H
H

Der altrömischen Inschrift: Feines Tafelobst. (¹/₄ Simia = ¹/₄ Affe = F, unius = eines, T = T, ³/₄ Simia = ³/₄ Aff = Afe, laudas = lobst.)

Des Kapselrätsels: Weiberlist siegt über Männerklugheit.

Des Anagramms: Freundliche Leute habe ich viele gefunden, doch Freunde sehr wenig.

Landesbibliothek Oldenburg

Massiv goldene Trauringe
mit Reichsstempel von **4** bis **30** Mk.,
— Freundschaftsringe —
in unerreichter Auswahl empfiehlt
G. D. Wempe,
Langestr. 35. Langestr. 35.

Wenn ich sage:
„Ich erobere ganz Deutschland"
so soll damit gemeint sein, dass meine **seit 10 Jahren** schon weit und breit bekannten Fabrikate in **jedem** Orte, in **jedem** Hause sich einführen. Möge doch jeder Raucher ein Versuchs-Packet bestellen; ich liefere zu **ausserordentlich billigen** Preisen direkt ab Fabrik. Es sei darauf aufmerksam gemacht, dass ich wirklicher Fabrikant bin
und viele Millionen
Zigarren, Zigarillos und Zigaretten jährlich produzire. Mehrere 100 Arbeiter sind jahraus, jahrein beschäftigt, um den Riesenbedarf für **viele Tausend** Kunden herzustellen. Meine überall wohlbekannte Firma verdient volles Vertrauen, denn ich leiste **grösste Sicherheit** für denkbar **reellste** Bedienung. Machen Sie einen Versuch mit meinen vielgerühmten Zigarillos. Dieselben sind **ca. 10 Cmtr. lang, mit guter Einlage, ff. Sumatra-Deckblatt** gearbeitet und mit Nikotinsammler versehen. Meine Spezialsorten sind durch das **Kaiserliche Patentamt gesetzlich geschützt.** Täglich Nachbestellungen und Anerkennungen. Angebot:

100 Stück	Havanillos	No. 13 für	1 Mark 00 Pfg.
100 "	"	No. 34 "	1 Mark 10 Pfg.
100 "	Unsere Sorte	No. 35 "	1 Mark 20 Pfg.
100 "	Mein Ideal	No. 8 "	1 Mark 60 Pfg.
100 "	Zig. Krakowski	No. 5 "	1 Mark 80 Pfg.
500 Stück also in Summa nur			6 Mark 70 Pfg.

Versand frei ins Haus gegen Postnachnahme. Keine Unkosten. Obige Sorten werden sehr gern gekauft, weil sie fabelhaft **billig** und bezüglich Brand und Geschmack **tadellos** sind. Auch füge ich dieser Sendung **gänzlich kostenfrei** noch bei: 50 Stück verschiedene andere gute Sorten Zigarren und Zigaretten und ein interessantes Buch nebst Preisliste, sowie 5 hochfeine Ansichtspostkarten. **Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich!** Bestellen Sie also obige **500 Stück** für nur **6 Mark 70 Pfg.** Postnachnahme frei ins Haus.
P. Pokora, Zigarrenfabr., **Neustadt-Westpr. No. 314 a**

Bei **Drüsen, Skrofeln, englischer Krankheit, Hautausschlag, Hals- u. Lungen-Krankheiten, altem Husten,** für **schwächliche, blassaussehende Kinder** empfehle jetzt wieder eine Kur mit meinem **beliebten, weit und breit bekannten, ärztlicherseits viel verordneten**

Lahusen's Jod-Eisen-Leberthran.

Durch seinen Jod-Eisen-Zusatz der **beste** und **wirksamste Leberthran. Uebertrifft** an Heilkraft alle ähnlichen Präparate u. neueren Medikamente. **Geschmack** hochfein und milde, daher von Gross u. Klein **ohne Widerwillen** genommen u. **leicht vertragen.** Letzter Jahresverbrauch **50,000** Flaschen, bester Beweis für die Güte u. Beliebtheit. Viele Atteste u. Danksagungen darüber. Preis **2 u. 4 Mk.,** letztere Grösse für längeren Gebrauch profitlicher. **Nur echt mit der Firma des Fabrikanten Apotheker Lahusen in Bremen. Stets frische Füllung** vorrätig: in **allen Apotheken** von **Oldenburg, Rastede, Zwischenahn, Westerstede, Ovelgönne, Hohenkirchen** etc.

Hurrah! Wichse ohne Schwefelsäure
Diamant-Grafit-Wichse
von **Rud. Starcke, MELLE** in Hann.
ist die allerbeste!
sie **putzt am leichtesten, konserviert** das Leder, ist im Gebrauch **am billigsten.** Käuflich in den Kolonialwaren- und Drogengeschäften.

Gebr. Wolfertz,
Stahlwaren-Fabrik,
Wald
bei
Solingen.

14 Tage zur Probe
versenden wir franko an jedermann, damit sich jeder von der Güte und Billigkeit unserer Waren überzeugen kann, eine **hochfeine, kräftig solid gearbeitete Nickel-Uhrkette Nr. 2628,** wie Zeichnung, mit Kompaß, moderne Facon, zum Preise von nur **1.30** Mk. Besteller verpflichtet sich, den Betrag binnen obiger Frist ein- oder die Uhrkette retour zu senden. **Also kein Risiko.** 2 Anfangsbuchstaben auf der Rückseite des Kompaß in Goldschrift per Stück 10 Pfg. mehr.

Umsonst und portofrei versenden wir an jedermann unseren **neuen Haupt-Preis-Katalog,** 440 Seiten stark, mit ca. 1800 Abbildungen über **Uhren, Uhrketten, Gold-, Silber- u. Lederwaren, Rasier-, Taschen-, Brot-, Schlacht-, Tischmesser u. Gabeln, Scheren, Haushaltungs-Artikel, Waffen, Waagen, Schlösser, Fernrohre, Albums, Bürsten, Cruzifixe, Pfeifen, Cigarren und Cigarrenspitzen,** sowie sonstigen vielen Neuheiten.
Mehr als ein Stück versenden wir nur unter Nachnahme.

Das anerkannt **beste Mittel** gegen **Hämorrhoiden, Verdauungs-Beschwerden, Appetitlosigkeit, Stuhlverstopfung, Blutwallungen** nach dem Kopfe, **Blähungen** etc., ohne schädliche Nebenwirkungen, **sind Hofrat Dr. Ruppricht's Pillen.** (Bestandteile: Löwenzahn 1,50, Weinstein 2, Rhabarber 0,5, Cubeben 0,25, Queckenextrakt 1,75, Silge 3, Wermut 0,2).
Anerkennung (eine von den Vielen). „Seit zehn Jahren habe ich sehr stark an offenen Hämorrhoiden gelitten; verschiedene Aerzte und Medicamente hatten keinen Erfolg. **Nur ihre Pillen haben mich wieder gesund gemacht.** Franz Peissert, Kanzleigehilfe."
1 Schachtel incl. Broschüre **1.30** M., 3 Sch. **3.30** M., 5 Sch. 5.— M. franko.
R. Koehler, Carola-Apotheke, **Leipzig-Lindenau.** No. 66.

Keine Reibhölzer mehr

Feueranzünder „Sparsam"
Bequemster und billigster im Gebrauch
Überall käuflich.
Haupt-Niederlage:
Walter Henjes, Oldenburg.

Preßtorf,
Backtorf und Grabetorf, Bäckertorf und Torf zu
Torfstreu
liefert billigst beste Qualität waggonweise ab Station Kayhauserfeld
W. Reinhard, Haareneschstr. 12.
D. Röben Nachflg.

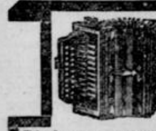
Weingutsbesitzer u. Weingrossh.
L. Mayer & Co.
Dürkheim (Rheinpfalz.)
Grösstes Rebengelände Deutschlands, ältestes Haus am Platze, offeriert
Natur-Weine
v. 60 Pfg. pr. Ltr., 70 Pfg. pr. Flasche an. Proben gratis gegen Portovergütung. Man verlange Preisliste.
Vertreter unter günstigen Bedingungen gesucht.

Hochfeine **Harzer Kanarien-Hähne** billigst abzugeben
Weskampstraße 9 oben.

Kaufe jederzeit **Pferde** u. **Füllen** z. Schlachten zu hohen Preisen.
E. Bamberger, Ziegelhofstr. 45a.

Für Kolonialwarengeschäfte.
Wegen Neubau habe ich meine fast neue
Laden-Einrichtung
zu verkaufen.
Carl Ronning,
Bremen.

Sekt-Marke I. Ranges in allen Weinhandlungen



Die besten u. billigsten Zieh-Harmonikas
unter Garantie für solide Arbeit und vorzügliches Material
liefert die Erste Württembergische Ziehharmonika-Fabrik
L. Jacob, Stuttgart Nr. 81
Jeder Kaufliebhaber verlange sofort von obiger Firma umsonst und portofrei den neuesten Prachtkatalog Nr. 1, da sich
sonst Niemand
von der Preiswürdigkeit und der großen Auswahl d. Instrumente überzeugen kann.
Ueber Zithern, selbstspielende Musikwerke, Streich-, Schlag- und Blasinstrumente auf Wunsch Spezial-Katalog.

Act.-Ges. für Trebertrocknung, Cassel.
Dr. Fischer's Essig-Essenz
Bester Essig.
Dr. Fischer
Haltbarster Essig.
Man achte auf Schutzmarke u. Namenszug.
Garantirt 80%, chemisch rein.
In Flaschen à 1/4 Liter zur Bereitung von 14 Flaschen Essig.
Dr. Fischer's Wein-Essig-Essenz.
mit feinstem Wein-Aroma.
Zu haben in allen Apotheken, Kolonialwaren-, Delikatess- und Drogen-Handlungen.

Der große Krach!

New-York und **London** haben auch das europäische Festland nicht verschont gelassen und hat sich eine große Silberwaaren-Fabrik veranlaßt gesehen, ihren ganzen Vorrath gegen eine ganz kleine Entlohnung der Arbeitskräfte abzugeben. Ich bin bevollmächtigt, diesen Auftrag auszuführen. Ich sende daher an jedermann nachfolgende Gegenstände gegen bloße Vergütung von **Mk. 14.—**, u. zw.:
6 Stück feinste **Tafelmesser** mit englischer Klinge,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Gabeln** aus einem Stück,
6 Stück amerik. **Patent-Silber-Speiselöffel,**
12 Stück amerik. **Patent-Silber-Kaffeelöffel,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Suppenvorleger,**
1 Stück amerik. **Patent-Silber-Milchvorleger,**
6 Stück englische **Victoria-Untertassen,**
2 Stück effectvolle **Tafelleuchter,**
1 Stück **Theeseiher,**
1 Stück feinsten **Zuckerstreuer,**
42 Stück zusammen nur Mark 14.—.
Alle obigen **42** Gegenstände haben früher **Mk. 60.—** gekostet und sind jetzt zu diesem minimalen Preise von **Mk. 14.—** zu haben. — Das amerikanische Patent-Silber ist ein durch und durch weißes Metall, welches die Silberfarbe durch 25 Jahre behält, wofür garantirt wird. Zum besten Beweis, daß dieses Inserat auf
keinem Schwindel
beruht, verpflichte ich mich hiermit öffentlich, jedem, welchem die Waare nicht convenirt, **ohne** jeden Anstand den Betrag zurück zu erstatten und sollte niemand diese günstige Gelegenheit vorübergehen lassen, sich diese **Pracht-Garnitur** anzuschaffen, welche sich besonders eignet als **Hochzeits- und Gelegenheitsgeschenk, sowie für jede bessere Haushaltung.**
Versandt geg. vorherige Geldeinsdg. od. geg. Nachn. durch das **Exporthaus M. Feith, Wien II, Taborstrasse 11, Lieferant des kaiserl. königl. Staatsbeamten-Verbandes.**

130. Herzogl. Braunschw. Landes-Lotterie.
100,000 Lose mit 1 Prämie und 50,000 Gewinnen.
Höchster Gewinn ev. 500,000 Mk.
Die Lose kosten für alle 6 Klassen: **Ganze Mk. 144, halbe Mk. 72, viertel Mk. 36, achtel Mk. 18.**
Die Ziehung 1. Klasse beginnt am 14. Januar 1901.
Originallose hierzu empfehle zum amtlichen Preise von

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 24	Mk. 12	Mk. 6	Mk. 3

Bestellungen, welche baldigst erbitte, geschehen am besten auf dem Abschnitt der Postanweisung.
Coulante und diskrete Bedienung.
G. Daubert jun., Braunschweig
Aelteste konzessionierte Lotterie-Kollekte, gegründet 1793.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Zu haben in den Kolonialwaren- u. Droguenhandlg.

H. F. Ludewig's Seifenpulver
macht die Wäsche **blendend weiß,** auch ohne Bleiche, ist das anerkannt beste und bequemste Wasch- und Reinigungs-Mittel der Welt.
Preis: 1/2 Pfd. Packet 15 Pfg.
Von bedeutenden Chemikern empfohlen.

Photographie.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfeste empfehle mein Atelier zu allen photographischen Arbeiten, und erbitte Aufträge zu Vergrößerungen baldigst.
Solide Preise! Gewissenhafte Ausführung!
G. Kahlmeyer,
Photograph,
Rosenstraße 17.

Verantwortlich für Politik und Feuilleton: Dr. A. Heß, für den lokalen Teil: W. v. Busch, für den Inseratenteil: P. Radomsky, Rotationsdruck und Verlag von B. Scharf in Oldenburg.

Landesbibliothek Oldenburg